

2015/16

SPENDEN GUIDE

FÜR UNTERNEHMEN

Hilde Umdasch

„Unternehmer haben eine soziale Verpflichtung“ > 18

Kari Kapsch

„Die Motivation ist entscheidend“ > 22

Partner für Unternehmen

Non-Profit-Organisationen stellen sich vor > 37



spendenguide.at

Lidl Österreich: Auf dem Weg nach Morgen...

Wir übernehmen in unserem täglichen Handeln ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung. Dieser Unternehmensgrundsatz von Lidl Österreich ist kein leeres Versprechen, sondern wird unter dem Motto „Auf dem Weg nach Morgen“ Tag für Tag gelebt.

Unternehmerische Verantwortung war und ist für das Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Egal, ob beim Bau von energieeffizienten Gebäuden, beim Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder bei der Unterstützung von karitativen Einrichtungen. Lidl Österreich nimmt diese Verantwortung nicht als Selbstzweck oder Marketingstrategie, sondern als Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft wahr. Darauf legt man bei Lidl Österreich größten Wert. Aktuell optimiert das Unternehmen die Energieeffizienz aller Standorte. Waren die Filialen schon bisher auf einem hohen Level, werden in Zukunft mit LED-Beleuchtung oder Energierückgewinnung z.B. bei der Kühlung noch mehr Ressourcen gespart. Auch das neue Logistikzentrum in Wundschuh wurde nach neuesten Standards errichtet. Die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) hat das Gebäude mit dem Gütesiegel in Gold ausgezeichnet. Auch die landesweit 205 Filialen sollen in Zukunft den Standards der ÖGNI entsprechen.

Ein großes Anliegen ist Lidl Österreich auch die nachhaltige Stärkung der heimischen Wirtschaft und Regionen. Und das nicht nur, was die Vergabe von Aufträgen für die Modernisierung des Filialnetzes oder den Bau des neuen Regionallagers in Wundschuh betrifft. Auch bei der Sortiments-Gestaltung setzt Lidl Österreich Zeichen und gibt unter anderem mit den Premiummarken „Ein gutes Stück Heimat“ oder „Echt herzhaft“ ein klares Bekenntnis zu heimischen und regionalen Lebensmitteln ab. Die Namen sind Programm und stehen für hochwertige, österreichische Produkte von ausgesuchten, heimischen Lieferanten. AMA-zertifiziert und vieles davon in Bioqualität. Über ein Drittel der bei Lidl Österreich verkauften Lebensmittel sind aus Österreich. Einige Produkte sind außerdem durch die „Genuss Region Österreich“ ausgezeichnet. Diese Produkte sollen vor allem die Regionen, in denen sie hergestellt werden, weiter stärken: Eine Herzensangelegenheit für Lidl Österreich. Auch in Zukunft wird das Unternehmen weiter auf heimische Produkte setzen und den Anteil an österreichischen Produkten weiter steigern.

Neben dem klaren Fokus auf österreichische Produkte und der Stärkung der heimischen Wirtschaft ist auch die „Vitale Kasse“ eine Erfolgsgeschichte. Jeweils an der Hauptkasse werden statt Süßigkeiten vitale Produkte wie Obst, Gemüse, Nüsse oder auch Smoothies angeboten. „Wir bieten mit der ‚Vitalen Kasse‘ eine echte Alternative. Das Angebot für ernährungsbewusste Kunden kommt sehr gut an und ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Außerdem erfüllen wir mit der ‚Vitalen Kasse‘ einen langgehegten Wunsch vieler Eltern, die einen stressfreien Einkauf mit ihren Kindern wollen“, so Alexander Deopito, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Einen Überblick über die vielen weiteren Maßnahmen und Aktivitäten zum Thema der unternehmerischen Verantwortung von Lidl Österreich finden Sie auf:

www.lidl.at



Lidl Österreich investiert in moderne, nachhaltige Filialen. Zukünftig sollen alle 205 Standorte in Österreich mit dem Gütesiegel der ÖGNI ausgezeichnet werden.



Regionalität und Frische: Lidl Österreich setzt auf heimische Produkte.



Die „Vitale Kasse“ bei Lidl Österreich: ein nachhaltiger Erfolg.



Auf dem Weg
nach Morgen.



Lidl lohnt sich.



VERMÖGEN ZU HABEN, IST NICHT DAS PROBLEM, SONDERN DIE LÖSUNG

Wer sich gegenwärtig als Vermögender bezeichnen kann, muss in der Gesellschaft gegen viele Vorurteile ankämpfen. Viel Geld zu besitzen, darf in unserer Gesellschaft kein Fluch sein, sondern muss zum Segen für uns alle werden. Vermögen ermöglicht es uns nämlich, mehr zu vermögen, wenn es um die Lösung von Problemen und Herausforderungen geht. Etwa in sozialen Fragen, in der Wissenschaft oder in der Kultur. Österreichs Stiftungswesen leistet wichtige Beiträge im Sinn einer nachhaltigen Vermögensverwaltung und verhindert das Abwandern von wichtigem Kapital ins Ausland.

Nun geht es darum, heimisches Kapital verstärkt für gemeinnützige Zwecke zu aktivieren, wie uns das andere Länder in Europa bereits erfolgreich vorleben. Europaweit gibt es rund 110.000 gemeinnützige Stiftungen, die nach einer Schätzung der Europäischen Union jährlich zwischen 83 und 150 Mrd. Euro in den gemeinnützigen Sektor investieren.

Im Vergleich zu Deutschland und der Schweiz ist das Volumen der Stiftungsausschüttungen für gemeinnützige Zwecke bei uns noch deutlicher geringer. Das liegt daran, dass sich all die Jahre davor aufgrund mangelnder gesetzlicher Voraussetzungen nahezu keine gemeinnützige Stiftungskultur entwickelt hat. Dieser Stiftungskultur wollen wir nun durch moderne, rechtlich und steuerlich attraktive Rahmenbedingungen einen fruchtbaren Boden aufbereiten, damit wir Österreich gemeinsam zum Blühen bringen.

Dr. Harald Mahrer

Staatssekretär im Bundesministerium für Wissenschaft,
Forschung und Wirtschaft

NUR NOCH ZWEI SCHRITTE BIS ZU IHRER GRATISBERATUNG!

AUSFÜLLEN ...

UNSER ANGEBOT AN SIE:

Lokale Initiative, große Organisationen oder doch etwas Eigenes? Viele Unternehmen wollen sich engagieren und eine gemeinnützige Organisation unterstützen. Aber wie geht man das am besten an? Die Aktion Wirtschaft hilft! verlost unter allen Einsendern dieser Karte eine persönliche kostenfreie Beratung durch die Experten vom Fundraising Verband Austria. Wir unterstützen Sie im Rahmen einer Engagement-Beratung bei der Suche und Auswahl von Projekten bzw. Organisationen. Und klären gemeinsam die Frage, wie Sie wirkungsvoll spenden können.



- Karte ausfüllen und einsenden bis 20. November 2015 oder
- Online registrieren unter: www.wirtschaft-hilft.at/engagement
- Gewinnen einer Engagement-Beratung für Ihre gemeinnützigen Aktivitäten 2016

☐ **Ja, ich mache mit bei der Verlosung einer Engagement-Beratung**

☐ Ich möchte Informationen zum Wirtschaft hilft!-Award 2016

☐ Bitte schicken Sie mir mehr Informationen zu folgenden gemeinnützigen Organisationen

.....

☐ Senden Sie bitte den Spendenguide auch an

Mehr Infos: wirtschaft-hilft.at/engagement

Hotline: 0800 240 425

... UND AB DIE POST!

Sollten Sie hier keine Postkarte vorfinden, einfach auf www.wirtschaft-hilft.at/engagement ausfüllen.
Weitere Infos zum Wirtschaft hilft! Award finden Sie auch im Bericht zur Gala 2015 auf Seite 10.



WO WÄREN WIR OHNE HILFSBEREITSCHAFT?

Die aktuelle Flüchtlingssituation zeigt uns deutlich zwei Tatsachen: Unternehmen wollen gesellschaftspolitische Verantwortung übernehmen und einen wertvollen Beitrag leisten. Ihr soziales Engagement ist wichtig und langfristig notwendig. Gemeinnützige und wohltätige Organisationen wissen, wie man Hilfsprojekte professionell organisiert. Für effektive Lösungen braucht es jedoch finanzielle Unterstützung. In den letzten Wochen gab es viele Hilfsprojekte von Unternehmen gemeinsam mit NGOs, spontan und unbürokratisch. So konnte man schnell genau dort helfen, wo es nötig war: Mit Sach- und Geldspenden für Unterkunft, Essen und medizinische Versorgung. Oder mit Zeitspenden durch ehrenamtliche Mitarbeiter in Flüchtlingscamps oder Sprachkursen. Wenn sich Unternehmen, NGOs, Zivilgesellschaft und Politik gemeinsam anstrengen, nicht nur in Krisensituationen rasche Lösungen für Hilfsbedürftige anzubieten, ist unsere soziale Zukunft gesichert. Der „Spendenguide“ gibt einen Überblick über soziales Engagement und Unternehmensspenden. Wählen Sie Ihre Spendenart und die NGO, die Ihre Spende wirksam und zweckgewidmet verteilt. Das Ziel ist klar: Die Initiative „Wirtschaft hilft!“ soll Spenden von Unternehmen fördern und die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen und wohltätigen Organisationen intensivieren. Ich wünsche mir, dass die spontane Hilfsbereitschaft nachhaltig Zukunft hat. Und dass die gemeinsame Anstrengung von Unternehmen mit NGOs zugunsten notleidender Menschen, der Kinderhilfe, des Umwelt- und Tierschutzes, der Forschung, der Kultur, der Menschenrechte und der Entwicklungszusammenarbeit noch intensiver fortgesetzt wird.

Ihnen wünsche ich eine nachhaltige Inspiration zum Helfen!

Dr. Günther Lutschinger
Geschäftsführer Fundraising Verband Austria

Die Herausgabe des Spendenguides im Rahmen der Aktion „Wirtschaft hilft!“ ist ein Service des Fundraising Verbandes Austria, Dachverband der spendenwerbenden Organisationen für Unternehmen.

18



Hilde Umdasch: Die Unternehmerin über neue Projekte der Umdasch-Stiftung.

22



Dr. Kari Kapsch: Sein Engagement für die St. Anna Kinderkrebsforschung.

6

03 VORWORT

Dr. Harald Mahrer über nachhaltige Vermögensverwaltung in Österreichs Stiftungen

05 EDITORIAL

Dr. Günther Lutschinger über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Unternehmen und NGOs

08 SO SPENDET ÖSTERREICH

Warum und wie spenden Unternehmen und Private?

10 NEWS

Bestseller GIVE-A-DAY, Restaurant Beograd, Aktion Wirtschaft hilft! Award 2016

11 TIPPS

Der Fundraising Verband Austria gibt 11 Tipps zum richtigen Spenden

12 WIRTSCHAFT HILFT! FLÜCHTLINGEN

Spenden Sie jetzt für Kriegsflüchtlinge und Asylsuchende!

13 GEMEINSAM STÄRKER

Philanthropie Österreich verschafft kleinen Vermögen alle Vorteile, die das Steuergesetz gemeinnützigen Stiftungen einräumt

14 SPENDENGALA

Nachlese über die Verleihung der „Aktion Wirtschaft hilft! Awards 2015“ des Fundraising Verbands an Dr. Oetker GmbH und XXXLutz

16 DIE WIRTSCHAFTLICHE KRAFT DER GEMEINNÜTZIGKEIT

Neue Studie von Univ.-Prof. Dr. Gottfried Haber analysiert das Wertschöpfungspotenzial des Dritten Sektors

18 INTERVIEW HILDE UMDASCH

Die Unternehmerin engagiert sich im Rahmen ihrer gemeinnützigen Stiftung für schwerkranke Kinder, behinderte Jugendliche, Hospize, Spitäler und medizinische Forschung

21 TUE GUTES UND REDE DARÜBER!

Katharina Schmidt von Demner, Merlicek und Bergmann gibt Tipps, wie man Spenden und CSR-Aktivitäten professionell kommuniziert

22 „ES ZÄHLT NICHT NUR DIE QUANTITÄT!“

COO Dr. Kari Kapsch im Interview über sein Engagement für die St. Anna Kinderkrebsforschung und wie CSR bei Kapsch gelebt wird

24 GUTE KÜCHE

Das Restaurant Dellago am Wiener Yppenplatz sammelt mit Babykleidertauschbörsen Spenden für die Kindernothilfe

26 ERFOLGREICH SEIN, INDEM MAN GUTES TUT

Barbara Coudenhove-Kalergi von der Industriellenvereinigung über gesellschaftliche Verantwortung

28 HALBE-HALBE FÜR DAS GEMEINWOHL

Hermann Rauter investiert 50 Prozent des Reinerlöses von HerzTraum Immobilien in Kinderhilfsprojekte

29 TREASURY UND TRANSPARENZ MUSS KEIN GEGENSATZ SEIN

Martin Winkler, Mitbegründer und Präsident des Vereins Respekt.net, erklärt, wie leicht Engagement für das Gemeinwohl im Zeitalter von Web 2.0 sein kann

30 ROUND TABLE ZUM THEMA „KERNGESCHÄFT: HELFEN“

FVA-Präsident Dr. Günther Lutschinger im Expertengespräch mit Karin Ortner (Volkshilfe Österreich), Martin Kumer (Österreichisches Rotes Kreuz), Patrick Hafner, (Licht für die Welt) und Rainer Riedl (Debra)

34 ABSETZBARKEIT VON SPENDEN

Tipps von SOT Süd-Ost Treuhand, wie Unternehmen mit Spenden Steuern sparen

36 VERTRAUEN UND KONTROLLE

Das Österreichische Spendengütesiegel sorgt für Transparenz und Spendensicherheit

26



Barbara Coudenrove-Kalergi von der Industriellenvereinigung über CSR.

30



Round Table: Meinungsaustausch mit Vertretern österreichischer NGOs.

37 NON-PROFIT-ORGANISATIONEN STELLEN SICH VOR

- 39 AKTION KINDERHERZ ÖSTERREICH
- 40 ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICH
- 42 ÄRZTE OHNE GRENZEN (ÖSTERREICH)
- 44 AUFTAKT GMBH
- 45 ABCI – THE ENGLISH TEACHER TRAINING COLLEGE OF AUSTRIA AND BILINGUAL CLASSROOM INITIATIVE
- 46 BIRDLIFE ÖSTERREICH – GESELLSCHAFT FÜR VOGELKUNDE
- 48 BSVÖ – BLINDEN- UND SEHBEHINDERTEN VERBAND ÖSTERREICH
- 49 CARE ÖSTERREICH
- 50 CS CARITAS SOCIALIS PRIVATSTIFTUNG
- 51 VEREIN E.MOTION - EQUOTHERAPIE
- 52 DEBRA AUSTRIA
- 54 GAMED – WIENER INTERNATIONALE AKADEMIE FÜR GANZHEITSMEDIZIN
- 55 HILFSWERK ÖSTERREICH
- 56 HILFSWERK AUSTRIA INTERNATIONAL
- 58 HAUS DER BARMHERZIGKEIT
- 60 JUGEND EINE WELT – DON BOSCO AKTION ÖSTERREICH
- 62 KATEGORIALE SEELSORGE DER ERZDIOZESE WIEN
- 63 KATHOLISCHE FRAUBEWEGUNG ÖSTERREICH
- 64 KINDERNOTHILFE ÖSTERREICH
- 66 KIRCHE IN NOT
- 67 KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

- 68 LICHT FÜR DIE WELT
- 69 MALTESER HOSPITALDIENST AUSTRIA
- 70 MENSCHEN FÜR MENSCHEN
- 72 MOKI BGLD – MOBILE KINDERKRANKENPFLEGE
- 73 MÖWE KINDERSCHUTZZENTREN
- 74 MPS AUSTRIA – GESELLSCHAFT FÜR MUKOPOLYSACCHARIDOSEN
- 76 ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
- 78 ÖMSG MULTIPLE SKLEROSE PRIVATSTIFTUNG
- 79 RAINBOWS – BUNDESVEREIN
- 80 RONALD MCDONALD KINDERHILFE
- 82 RESPEKT.NET – VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER ZIVIL-GESELLSCHAFT
- 83 SEI SO FREI
- 84 SOS-KINDERDORF
- 86 ST. ANNA KINDERKREBSFORSCHUNG
- 88 STERNHALERHOF
- 90 STIFTUNG KINDERTRAUM
- 91 WEISSER RING
- 92 VOLKSHILFE ÖSTERREICH
- 94 WIENER LERNTAFEL
- 95 WIENER TIERSCHUTZVEREIN
- 96 FWF – DER WISSENSCHAFTSFONDS
- 97 WORLD VISION ÖSTERREICH
- 98 **AUSBLICK:** Engagement-Beratung, Wirtschaft hilft! Award 2016, Website und Hotline
- 98 **IMPRESSUM**

SO SPENDEN ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

Wie und warum spenden Unternehmen? Und welche gemeinnützigen Zwecke unterstützen sie mit Finanz- und Sachzuwendungen, Sponsoring und Corporate Volunteering?

Diese Fragestellungen ließ der Fundraising Verband Austria in einer Online-Umfrage durch das Marktforschungsinstitut Public Opinion abklären. Befragt wurden 535 Unternehmen aller Größen und Sparten. Aufgrund der geringen Anzahl – nur 1,5 % der österreichischen Betriebe sind Großunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten) – beschränken sich die Aussagen auf Klein- und Mittelbetriebe.

Die Ergebnisse der Umfrage mit dem Titel „Spendenmarkt österreichische Unternehmen 2015“ belegen, dass Unternehmensspenden in den vergangenen Jahren zusehends an Bedeutung gewonnen haben. 83 % der befragten österreichischen Unternehmen haben im vergangenen Jahr gespendet und gesponsert, hochgerechnet ergibt dies einen Betrag von rund 100 Millionen Euro an Spenden pro Jahr. Für 39 % kommt eine Mischform (sowohl Spenden als auch Sponsoring) zum Tragen, 34 % engagieren sich in Form von Geld-, Sach- oder Personalspenden und rund 11 % mittels Sponsoringaktivitäten. Das Engagement der Unternehmen beschränkt sich jedoch nicht nur auf Geld- und Sachspenden. In der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung beschreiten immer mehr österreichische Unternehmen neue und auch kreative Wege, kooperieren mit Hilfsorganisationen und regionalen Initiativen und tragen somit ihren Teil zum gesamtgesellschaftlichen Engagement bei.

PRIORITÄTEN: MENSCHENRECHTE, UMWELT, KINDER

Mit Abstand für am wichtigsten erachten Unternehmen die Wahrung von Menschenrechten (68 % sehr wichtig), gefolgt von Na-

tur- und Umweltschutz (54 % sehr wichtig) sowie die Hilfe für Kinder (49 % sehr wichtig). Geringere Bedeutung maßen die Unternehmen der Unterstützung kirchlicher Missionsarbeit (0 % sehr wichtig, 18 % eher wichtig), dem Tierschutz, der Förderung von Kunst/Kultur, der Katastrophenhilfe im Ausland sowie der Sportförderung bei. Damit zeigt sich, dass Unternehmen zum Teil ganz andere Spendenziele haben als Privatpersonen.

Einig ist man sich nur bei der Wichtigkeit der Unterstützung von Kinderhilfsprojekten: Kinder sind bei Privatspendern seit Jahren das häufigste Spendenziel, nach ihnen rangieren Katastrophen im Inland und der bei Unternehmern gar nicht so beliebte Tierschutz.

HAUPTMOTIV: HUMANITÄRE EINSTELLUNG

Vier Hauptmotive bewegen österreichische Unternehmen zu spenden: Wie in den vergangenen Jahren findet sich mit rund 73 % die humanitäre Einstellung an erster Stelle der Unternehmensgunst (2011 71 %). Mit einigem Abstand (48 %) folgt die Bekanntheit der Organisation, die im Jahr 2011 nur rund 12 % der Unternehmen als sehr wichtiges Motiv nannten. An dritter Stelle rangiert mit rund 41 % die Zugehörigkeit zur Unternehmensphilosophie (2011: 36 %).

Mit dem Statement „Wir wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben“ können sich 35 % der Unternehmen identifizieren, es liegt gleichauf mit Sympathie für die Organisationen. Im Vergleich zu den Umfrageergebnissen aus dem Jahr 2011 stark verloren hat das Motiv „aus Solidarität mit Armen und Schwachen“ (2015: 34 %, 2011: 44 %). Unternehmen legen aber weiterhin vermehrt Wert auf allgemeine Transparenz (24 %) und persönliche Bekanntheit (29 %).

Motive

Quelle: Public Opinion GmbH/Institut f. Sozialforschung, Österr. Unternehmen, N=487 „engagierte Unternehmen“. Befragungszeitraum: 16.3. bis 7.4. 2015

Wer wohltätige Vereinigungen und Organisationen materiell, finanziell oder auch personell unterstützt, tut dies ja aus unterschiedlichen Beweggründen. Welche der nachfolgenden Beweggründe treffen auf Ihr Unternehmen zu? (Angaben in %, Mehrfachnennung möglich)



73

aus Gründen unserer humanitären/
weltanschaulichen Einstellung



48

weil uns die Organisation
bekannt ist



41

es gehört einfach zu unserer
Unternehmensphilosophie



35

wir wollen der Gesellschaft
etwas zurückgeben



35

weil uns die Organisation
sympathisch ist

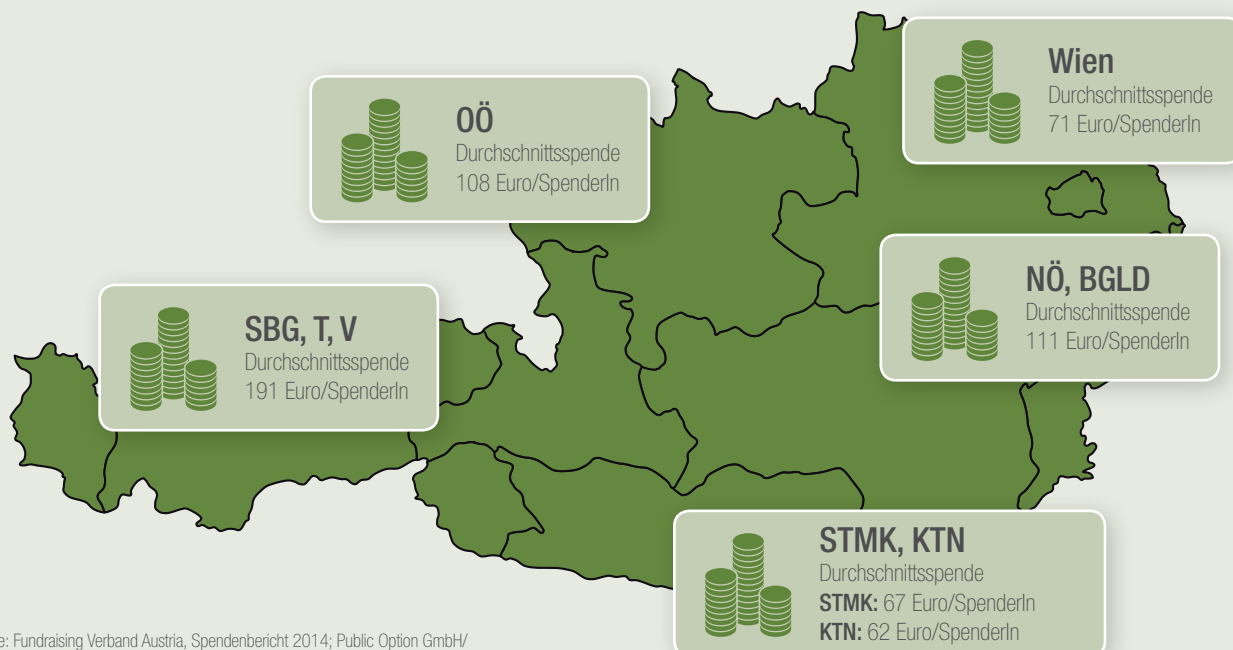


34

aus Solidarität mit Armen
und Schwachen

SO SPENDEN HERR UND FRAU ÖSTERREICHER

So spenden die Bundesländer



Quelle: Fundraising Verband Austria, Spendenbericht 2014; Public Option GmbH/
Institut für Sozialforschung Linz, Spendenmarktbefragung 2013

550 Millionen Euro spendeten die ÖsterreicherInnen im Jahr 2014, das sind 40 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Jede/r österreichische/r PrivatspenderIn spendet durchschnittlich 110 Euro pro Jahr. Bei der Durchschnittsspende besteht ein deutliches West-Ost-Gefälle: Sie beträgt 191 Euro in Vorarlberg, Tirol und Salzburg, in Wien gerade einmal 71 Euro pro SpenderIn. Auch wenn es immer wieder behauptet wird: Vom Aufkommen her ist Österreich nicht der vielzitierte „Spendenweltmeister.“ Vielmehr ist Österreich ein Land der KleinspenderInnen: Im internationalen Vergleich spenden hier überproportional viele Menschen schwächerer Einkommensschichten, während Großspenden bei- nahe fehlen.

SPENDENAUFKOMMEN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Am besten lässt sich das Spendenaufkommen vergleichen, wenn man das nationale Spendenaufkommen pro Einwohner betrachtet. Hier sind Länder aus dem angloamerikanischen Raum weit vorne: In den USA wird pro Kopf € 849,80, in Großbritannien € 249,20 gespendet. In der Schweiz sind es immerhin noch € 174,29. Deutlich dahinter rangiert Österreich mit € 64,94 pro

Einwohner. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Zahlen der Vereinigten Staaten auch Zuwendungen an Kirchen enthalten. Zum Vergleich: Die Einnahmen der österreichischen Diözesen aus den Kirchenbeiträgen betrugen zuletzt 2013 427 Mio. Euro. Insgesamt befindet sich Österreichs Spendenaufkommen im europäischen Mittelfeld. Luft nach oben besteht aufgrund der Wirtschaftskraft durchaus.

WENIGER SPENDEN MEHR

Nach eigenen Angaben spenden rund 60 Prozent der ÖsterreicherInnen – das sind um drei weniger als im Vorjahr. Auch langfristig betrachtet ist seit dem Jahr 2000 der Anteil der SpenderInnen um 21 Prozent zurückgegangen. Allgemein kann für das Jahr 2013 festgehalten werden: Frauen spenden eher als Männer. Mit dem Alter, aber auch mit steigendem Bildungsabschluss nimmt der SpenderInnen-Anteil zu. Obwohl die Zahl der SpenderInnen rückläufig ist, steigt die durchschnittliche Spendenhöhe beachtlich an. Mit rund 110 Euro pro SpenderIn – im Jahr zuvor waren es noch 18 Euro weniger – ist dies auch im Langzeitvergleich der höchste Wert seit Beginn der Erhebungen.

Bestseller spendet Tagesumsatz für lokale gemeinnützige Organisationen

GIVE-A-DAY – ein Tag, um etwas Gutes zu tun: Unter diesem Motto spendete das dänische Modeunternehmen Bestseller den gesamten Nettoumsatz der firmen- und partnereigenen Läden sowie Onlineshops und die Nettoumsätze der B2B-Kunden, die am 10. April 2015 generiert wurden, für karitative Zwecke. 50 % des Nettoumsatzes der einzelnen Länder, wo Bestseller seine eigenen Stores führt, kommen lokalen wohltätigen Zwecken in den Ländern zugute. Die anderen 50 % gehen an globale Charity-Einrichtungen. „Beim GIVE-A-DAY geht es darum, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben und Menschen in Not zu helfen. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter und Kollegen stolz auf uns und unsere Gemeinschaft sind. Außerdem weiten wir so unseren Blick und das Bewusstsein über den Hintergedanken von Charity-Projekten, die wir lokal und global unterstützt wollen“, sagt Bestseller Corporate Communication Director Mogens Werge. In Österreich wurden 156.434 Euro an das Flüchtlingshilfsprojekt von Ute Bock gespendet.



Restaurant Beograd sammelt Spenden für St. Anna Kinderspital



Seit nunmehr zehn Jahren lädt Gastronom Dragoslav Weinfurter einmal pro Jahr zu einem Charity-Gartenfest in sein Restaurant „Beograd“ im vierten Wiener Gemeindebezirk. Der gebürtige Serbe sammelt dabei Spenden für Kinderhilfsprojekte. Seine rund 300 Stammgäste bezahlen zehn Euro Eintritt für ihr Essen und ein Getränk. Die Einnahmen gehen abzüglich eines kleinen Selbstkostenbeitrages an diverse Kinderhilfsprojekte. Zusätzlich werden im Lokal Spendenboxen aufgestellt. Das Charity-Fest im Mai 2015 fand zugunsten des Sankt Anna Kinderspitals statt, das internationale Anerkennung für seine Kinderkrebsforschung genießt. Im Vorjahr gingen die rund 3.000 Euro Spendengelder an die Familie der kleinen herzkranken Anita, um sie in der schwierigen Zeit zu unterstützen, in der das kleine Mädchen auf ein Herz zur Transplantation warten musste.

Jetzt einreichen: Wirtschaft hilft! Award 2016

Im April 2016 werden zum zweiten Mal die Wirtschaft hilft! Awards verliehen. Auswahlkriterien sind die Nachhaltigkeit des Spendenprojektes, der Social Impact und die Kreativität, nicht die Höhe der Spende. Eine Expertenjury wählt aus allen eingereichten Projekten die drei besten aus. **So funktioniert das Einreichen:** Schicken Sie bis Ende Februar 2016 ein Mail an info@wirtschaft_hilft.at mit einer Kurzbeschreibung Ihres Spendenprojektes: Wie wirkt sich die Spende auf die Begünstigten aus und was bzw. wie viel wurde gespendet. Alle Nominierten werden zur Gala „Wirtschaft hilft!“ im April 2016 eingeladen. Die Preisträger erhalten neben kostenloser PR durch Presseberichterstattung und Nennung auf der Webpage auch die Auszeichnung, ein ganzes Jahr lang als CSR-Referenz für KMUs zu gelten. **Mehr Informationen auf www.wirtschaft-hilft.at/Award.**



1 Hören Sie beim Spenden auf Ihr Herz: Wie ist Ihre persönliche Einstellung, was möchten Sie mit Ihrer Spende erreichen? Unterstützen Sie Anliegen, die Ihnen besonders wichtig sind.

2 Welche Organisation passt zu meinem Unternehmen?

Im besten Fall passen die Anliegen der NGOs gut zu Ihren Produkten, Dienstleistungen oder Ihrer Unternehmensphilosophie – gerade wenn Sie Ihre Spende in der Öffentlichkeit oder bei Ihren Kunden kommunizieren möchten.

3 Nachhaltig spenden: Suchen Sie sich eine oder höchstens drei Organisationen aus, die Sie besonders gerne fördern wollen, und bleiben Sie ihr längerfristig treu. So bleibt der Verwaltungsaufwand überschaubar und Sie ermöglichen nachhaltige und wirksame Hilfe.

4 Teilen Sie Ihren Steuervorteil: Mit der Spendenabsetzbarkeit können Sie einen Teil der Spende vom Finanzamt zurückerhalten. Geben Sie diesen Vorteil in Form einer höheren Spende an die gemeinnützige Organisation weiter! Wichtig ist, die Spendenbelege aufzuheben, um Ihre Spenden von der Steuer absetzen zu können. Die Liste der spendenbegünstigten Organisationen finden Sie auf der Website des Finanzministeriums.

5 Geben Sie eine Mindestspende: Einzelne großzügige Spenden sind effizienter als viele kleine Beträge und ermöglichen den Organisationen eine längerfristige Planung. Mit drei bis vier Spenden pro Jahr kann noch nachhaltiger geholfen werden.

6 Sie kennen die Organisation nicht und möchten wissen, was mit Ihrer Spende geschieht? Die Jahresberichte und Projektberichte auf den Websites der NGOs geben Ihnen einen Eindruck, wie die Organisation mit Ihrer Spende umgehen wird. Transparenz ist hier ein Qualitätsmerkmal. Die im Spendenguide vertretenen Organisationen sind anerkannte und geprüfte Organisationen.

7 Achten Sie auf das Spendengütesiegel: Das Österreichische Spendengütesiegel steht für geprüfte Spendensicherheit durch strenge Qualitätsstandards, Transparenz und laufende Kontrolle. Alle Organisationen finden Sie unter www.osgs.at.

8 Unternehmensspende als Geschenk: Wenn Sie Kunden und Mitarbeiter zu bestimmten Anlässen beschenken wollen, sind Patenschaften und Spenden-Geschenke eine schöne Möglichkeit, etwas Sinnvolles zu schenken und gleichzeitig Gutes zu tun.



TIPPS, WIE UNTERNEHMEN RICHTIG SPENDEN

Sie möchten Ihren unternehmerischen Erfolg mit der Gesellschaft teilen? Im Folgenden finden Sie wertvolle Hinweise, wie Sie das Beste aus Ihrer Unternehmensspende machen.

9 Nicht mehr benötigte Waren spenden statt entsorgen: Auslaufware oder zu viel bestellte Artikel wie etwa aus dem Hygienebedarf können gemeinnützige Organisationen vielleicht gut für ihre Arbeit verwenden. Aber bitte vorher immer mit der NGO abklären, ob sie für Ihre Sachspende Verwendung findet. Bedenken Sie, dass Sachspenden für beide Seiten Administrationsaufwand und Kosten für Lagerung und Transport bedeuten können. Besonders bei internationalen Projekten können Geldmittel meist flexibler und effizienter eingesetzt werden als Sachspenden.

10 Beziehen Sie Ihre MitarbeiterInnen ein: Sie möchten spenden, aber wissen nicht, für welche Organisation? Entwickeln Sie Ideen für Ihre CSR-Aktivitäten gemeinsam mit Ihrem Team. Starten Sie eine Spendenaktion und sammeln Sie gemeinsam mit Ihrem Team Geld für ein Projekt. Oder Sie packen zusammen mit der Belegschaft bei einer gemeinnützigen Organisation an. Bedenken Sie aber, dass Ihr ehrenamtliches Engagement auch wirkungsvoll sein soll und Ihnen sowie der Organisation etwas bringen soll. Setzen Sie Ihre Kernkompetenz für den beidseitigen Nutzen ein, indem Sie Ihr Know-how spenden.

11 Frei oder doch zweckgebunden? Selbstverständlich möchten Spender, dass ihre Hilfe genau dort ankommt, wofür sie gespendet haben. Oft schränkt eine Zweckwidmung die Organisation aber auch ein. Zum Beispiel, wenn dieser zu detailliert formuliert wurde oder wenn für ein bestimmtes Projekt schon genügend Spenden gesammelt wurden. Diese fehlen dann eventuell bei Katastrophen oder anderen dringenden Projekten der NGOs.

DIE WIRTSCHAFT HILFT!-INITIATIVE: HILFE FÜR KRIEGSFLÜCHTLINGE



Die Aktion „Wirtschaft hilft!“ startet Spendenaufruf:
Spenden Sie jetzt für Kriegsflüchtlinge und Asylsuchende!



12

Rasche und unbürokratische Hilfe ist das Wichtigste für die, die alles hinter sich gelassen haben. Deshalb hilft eine Geldspende genau dort, wo sie gebraucht wird. Mit rund 1.000 Euro unterstützen Sie zum Beispiel Deutschkurse für 28 Personen, mit 2.000 Euro finanzieren Sie Matratzen, Decken und Polster für 21 Personen und mit 5.000 Euro Startpakete (Lebensmittel, Hygienartikel und Kälteschutz) für 69 Personen. Gemeinsam mit der Philanthropie-Stiftung haben wir ein Treuhandkonto eingerichtet. Alle Spendeneingänge daraus werden laufend an Hilfsorganisationen verteilt, die im Bereich Flüchtlingshilfe aktiv sind. Aktuelle Berichte dazu sind auf wirtschaft-hilft.at zu sehen.

Mit diesem Spendenaufruf will sich „Wirtschaft hilft!“ der ORF-Plattform anschließen und diese unterstützen. Die Bitte an alle Empfänger dieses Magazins ist, Kriegsflüchtlinge und Asylsuchende in Österreich mit Geldspenden zu unterstützen. Über die ORF-Plattform können auch Sach- und Zeitspenden getätigt werden.



PLATTFORM: HILFE FÜR KRIEGS- FLÜCHTLINGE UND ASYLSUCHENDE

Gemeinsam mit den großen österreichischen NGOs startete der ORF eine Hilfsaktion für Kriegsflüchtlinge und Asylsuchende in Österreich. Ziel ist es, die Hilfe rasch und effizient anzubieten. Der ORF will damit den Kontakt zwischen Privaten, die helfen wollen, und professionellen Hilfsorganisationen, die die Hilfe effizient und intelligent umsetzen, herstellen.

Über die Webpage www.helfenwiewir.at werden Sach-, Geld- oder Zeitspenden sowie Wohnraum und persönliche Hilfestellung über die NGOs direkt an die Kriegsflüchtlinge vermittelt. Die Kommunikation via Webpage, Hotline und TV-Spots übernimmt der ORF, die Koordination und Umsetzung der Hilfsmaßnahmen erledigen die Hilfsorganisationen.

Weitere Informationen: <http://helfenwiewir.at>

**HELFEN
WIE WIR**

Hier können Sie spenden:

Spendenkonto:

Gemeinnützige Privatstiftung Philanthropie Österreich

Bank: Capital Bank

IBAN: AT45 1960 0000 1505 9413

BIC: RSBUA2K

Kennwort: Wirtschaft hilft!

Spendenabsetzbarkeit: ja

GEMEINSAM STÄRKER

Die gemeinnützige Stiftung Philanthropie Österreich öffnet als Dachstiftung auch kleineren Vermögen den Zugang zu den Vorteilen, die das Steuergesetz Stiftungen einräumt.

Lohnt sich eine Stiftung noch? Eine Frage, die nicht nur potenzielle Stifter bewegt, sondern auch in Anwaltszirkeln intensiv diskutiert wird. Klar: Wer mit den Erlösen Vermögen erhalten und soziale Anliegen fördern will, ist mit einer Stiftung noch immer sehr gut beraten. Aber: Es braucht schon ein ansehnliches Vermögen, damit sich diese Konstruktion noch lohnt. Die Daumenregel: Unter fünf Millionen Euro einbringbares Vermögen braucht man gar nicht über eine Errichtungsurkunde nachzudenken.

DACHSTIFTUNG SENKT KOSTEN

Außer man schließt sich für einen gemeinsamen Stiftungszweck zusammen, wie es etwa die gemeinnützige Stiftung Philanthropie Österreich gemacht hat. „Gemeinschaftlich etwas bewegen und für einen Unterschied sorgen“ war eines der wesentlichen Motive für die Gründung der Plattform, die soziale Projekte in Österreich und der ganzen Welt unterstützt. Und als Dachstiftung Philanthropen mit ähnlichen Motiven eine erstaunliche Flexibilität einräumt. Initiator ist die Capital Bank des Konzerns der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG. Sie übernimmt auch die Verwaltungskosten in der Stiftung – und befreit damit alle Zustifter und Spender von dieser Last. Wer mit seinem Vermögen Gutes tun will, hat gleich eine Fülle von Möglichkeiten, dies mithilfe der Stiftung Philanthropie Österreich zu tun.

Der einfachste Weg ist es, die Dienste der Stiftung für die Abwicklung einer größeren Spende an eine gemeinnützige Einrichtung zu nutzen. Die Stiftung hilft bei der Auswahl des passenden Zieles, leitet die Spende weiter, kontrolliert die Mittelverwendung und erstellt einen Projektbericht. Die optimale Lösung auch für jene, die anonym bleiben wollen. Die begünstigte Organisation erfährt den Namen des Spenders nur, wenn dieser es wünscht.

UMFASSENDES MITSPRACHERECHT

Die wahrscheinlich vorteilhafteste Variante, von der gemeinnützigen Stiftung Philanthropie Österreich zu profitieren, ist, indem man sie als Zustifter nutzt. Voraussetzung ist eine Einzahlung von mindestens 50.000 Euro. Dafür genießt man Mitspracherecht über seine Zustiftung, auf Wunsch völlige Anonymität und Mitbestimmung bei der Mittelverwendung in den Folgejahren. Sogar eigene Projekte können Zustifter einbringen und um Unterstützung anderer werben. Diese Möglichkeiten haben beispielsweise zwei Zustifter genutzt. Der eine fördert sein selbst initiiertes Projekt der Entwicklungshilfe in Bhutan, der andere unterstützt über den Weg der Zustiftung gezielt Projekte des UN Voluntary Trusts. Gründungskosten, Eingangs- und Zuwendungsbesteuerung –

die bei einer eigenen Stiftung zu tragen wären – fallen weg, die steuerliche Absetzbarkeit und die Wirkung über den Tod hinaus bleiben erhalten. Und: Die Capital Bank trägt nicht nur die Kosten, sie garantiert auch die Verwaltung des Vermögens nach ethischen Gesichtspunkten. Natürlich ist die Stiftung Philanthropie Österreich auch der perfekte und professionelle Ansprechpartner, wenn man sein Vermögen nach dem Tod in den Dienst der guten Sache stellen will. Und wer trotzdem auf einer eigenen Stiftung besteht, kann sich von den erfahrenen Experten bei der Gründung beraten lassen. Eine weitere Möglichkeit, die gemeinnützige Stiftung zu nutzen, ist wahrscheinlich einzigartig in Österreich: Über ein sogenanntes Spendenportfolio kann man den Ertrag eines Portfolios ab 300.000 Euro einem gemeinnützigen Zweck zukommen lassen. Man schließt einfach einen entsprechenden Vertrag mit der Stiftung ab, der zudem jederzeit kündbar ist. Das Vermögen bleibt erhalten, die Erträge kommen via Stiftung widmungsgemäß der Gemeinnützigkeit zugute.

Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt
Vorsitzender Philanthropie Österreich



Die Vorteile für Zustifter:

- keine Verwaltungskosten in der Stiftung (übernimmt Capital Bank)
- jährliche Entscheidungsmöglichkeit für den Zustifter
- Einbringen von Projekten durch den Zustifter möglich
- namentliche Verbindung mit der Stiftung
- steuerbegünstigtes Spenden
- professionelle Suche möglicher Projekte durch die Stiftung
- Prüfung der Projekte durch die Stiftung
- regelmäßige Berichte zu den Projekten

Weitere Infos:

Gemeinnützige Privatstiftung Philanthropie Österreich
Burgring 16, 8010 Graz
Tel.: +43 (0)316 8072-0
E-Mail: office@stiftung-oesterreich.at
www.stiftung-oesterreich.at



PREISGEKRÖNTE SPENDENPROJEKTE

JETZT EINREICHEN!
WIRTSCHAFT HILFT! AWARD 2016
MEHR INFOS DAZU AUF SEITE 10

Der Fundraising Verband Austria zeichnete zwei Unternehmen aus, die sich vorbildlich für das Gemeinwohl engagieren. Die Verleihung fand am 22. April 2015 im Rahmen einer feierlichen Spendengala in der Diplomatischen Akademie in Wien statt. Elsa Kehrer von Dr. Oetker GmbH und Mag. Christian Mitterhauser von XXXLutz freuten sich über die ersten „Aktion Wirtschaft hilft! Awards“ der Geschichte.

Die Initiative „RED CHAIRity“ der XXXLutz-Gruppe unterstützt Menschen, denen es an der Erfüllung ihrer elementaren Grundbedürfnisse, wie Ernährung, Bildung oder Gesundheit, fehlt. Seit 2010 wurden bereits 127 Projekte weltweit mit über 20 Partnerorganisationen, vom Roten Kreuz bis hin zu Licht für die Welt, unterstützt. So ermöglichte XXXLutz etwa ein Projekt der Organisation Menschen für Menschen in der Region Abune Ginde Beret in Äthiopien, wo 126.000 Menschen von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ profitieren. „Seit Beginn werden wir hierbei in hervorragender Zusammenarbeit von der RED-CHAIRity-Initiative unterstützt, die als verlässlicher Partner die Finanzierung der Projektarbeit vor Ort sichert“, sagt Martina Hollauf von Menschen für Menschen. Die Expertenjury honorierte das vorbildliche humanitäre Engagement mit dem Award in der Kategorie Großunternehmen: „RED CHAIRity

ist eine der größten Unternehmensinitiativen Österreichs und schließt damit an die großen internationalen Philanthropieinitiativen an. Damit hat sie in ihrem Wirken Vorbildcharakter für jeden Unternehmer“, betonte daher Günther Lutschinger, Geschäftsführer des Fundraising Verbands Austria beim Verlesen der Jurybegründung.

In der Kategorie der Klein- und Mittelunternehmen wurde die Österreich-Niederlassung von Dr. Oetker für eine Partnerschaft mit dem SOS-Kinderdorf ausgezeichnet. Für das Unternehmen mit über 100-jähriger Geschichte ist gesellschaftliche Verantwortung seit jeher gelebte Praxis und Kultur. Im Rahmen der Kooperation wurden zwei Rezeptbücher veröffentlicht und die Mitarbeiter des Unternehmen bewiesen mehrmals, dass sie im Zuge des Corporate Volunteerings auch mit anpacken können.

14

Mag. Christian Mitterhauser, XXXLutz-Gruppe: Hauptaugenmerk auf Kinderhilfsprojekte

Wie kam die Unternehmensgruppe XXXLutz auf die Idee, sich für das Gemeinwohl zu engagieren?

Mag. Christian Mitterhauser: Als großes Unternehmen fühlen wir uns der Allgemeinheit verpflichtet und möchten der Gesellschaft etwas zurückgeben. Daher haben wir uns entschlossen, für gemeinnützige Organisationen zu spenden.

Ihre RED-CHAIRity-Initiative legt den Fokus auf Entwicklungs- und Kinderhilfsprojekte. Was gab den Ausschlag dafür?

Mitterhauser: Wir haben dafür einen Stiftungszweck definiert: Die elementaren Grundbedürfnisse von Menschen. Das Hauptaugenmerk soll auf Kinder gelegt werden, weil sie die Schwächsten in der Gesellschaft sind, die am wenigsten dafür können, wo sie hineingeboren werden.

Welche Herausforderungen gab es für Sie in der Zusammenarbeit mit den NGOs zu meistern?

Mitterhauser: Das schwierigste war, die richtigen Partner zu finden, Hauptaugenmerk auf Kinder. Wir wendeten strenge Prüfkriterien an und schauten ganz genau, ob die Organisationen auch

wirklich hocheffizient arbeiten und nicht etwa der Verwaltungsapparat zu aufgebläht ist, damit das Geld auch dem gewidmeten Zweck gemäß eingesetzt wird.

Gab es Pannen?

Mitterhauser: Nein, bisher Gottseidank nicht (lacht). Wir arbeiten sehr professionell, partnerschaftlich und auf Augenhöhe mit den verschiedenen NGOs zusammen. Wir machen das ja jetzt schon einige Jahre und haben dementsprechend viel Erfahrung sammeln können. Unsere Partner arbeiten hochroutiniert, wenn wir etwa den Jahresbericht erhalten und beim einen oder anderen Punkt nachfragen, bekommen wir immer sofort Kopien der Originalrechnungen geschickt, da herrscht wirklich Kostentransparenz, was uns sehr wichtig ist.

Welche Bedeutung hat der „Aktion Wirtschaft hilft! Award 2015“ für Ihr Unternehmen?

Mitterhauser: Für uns und unsere Stakeholder hat der Preis große Bedeutung, weil wir eine Vorbildfunktion für andere Unternehmen einnehmen wollen.



Preisverleihung Wirtschaft hilft! Award 2015 (v.l.n.r.): Licht-ins-Dunkel-Gründer Kurt Bergmann, Präsidentin Fundraising Verband Austria Monica Culen, die PreisträgerInnen Christian Mitterhauser von XXXLutz und Elsa Kehrer von Dr. Oetker, Geschäftsführer Fundraising Verband Austria Dr. Lutschinger.

Elsa Kehrer, Dr. Oetker: Engagement der Mitarbeiter ist das beste Rezept!

15

Wie kam das Unternehmen Dr. Oetker auf die Idee, sich für das Gemeinwohl zu engagieren?

Elsa Kehrer: Das Engagement des Unternehmens ist in seiner sozialen Verantwortung der Institution Familie gegenüber begründet, die seit jeher bei Dr. Oetker einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Sie entschieden sich für eine Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf. Was gab den Ausschlag, sich für dieses Kinderhilfsprojekt zu engagieren?

Kehrer: Dr. Oetker und SOS-Kinderdorf stehen für Nachhaltigkeit in ihrem sozialen Engagement. Werte wie Familie, Vertrauen und Verantwortung werden beiderseits besonders gepflegt und gelebt. Die Partnerschaft, deren Herzstück eine Hauspatenschaft im SOS-Kinderdorf Moosburg ist, steht seit 2010 unter dem Motto „Wir fördern Familie“. Ziel ist es, eine dauerhafte Partnerschaft zu pflegen, um bedürftigen Kindern ein besseres Leben im familienähnlichen Umfeld zu ermöglichen. Die finanzielle Unterstützung von SOS-Kinderdorf ist nicht an den Verkauf von Dr.-Oetker-Produkten gekoppelt.

Dr. Oetker setzt dabei auf die tatkräftige Unterstützung durch engagierte Mitarbeiter. Wie funktioniert bei Ihnen Corporate Volunteering im Firmenalltag?

Kehrer: „Engagement ist das beste Rezept!“ – In diesem Sinne engagieren sich die Mitarbeiter von Dr. Oetker regelmäßig für das SOS-Kinderdorf. Im nahe gelegenen Patenhaus in Moosburg wurden Hecken geschnitten, Zäune errichtet oder beim Renovie-

ren geholfen. Jährliche Fixpunkte sind der Pizza-Verkauf beim Familienfest zugunsten von SOS-Kinderdorf sowie das gemeinsame Kekse Backen und Verzieren im Advent. Bei den verschiedenen Aktivitäten kommen Teams zusammen, die sonst kaum zusammenarbeiten. Damit wird das Corporate Volunteering zum idealen Teambuilding.

Die hohe Mitarbeiteranzahl bei den oben genannten Aktivitäten und die klare Fürsprache bei einer internen Abstimmung zur Partnerschaft sind Faktoren, die auf eine hohe Motivation bei den Mitarbeitern schließen lassen und sehr deutlich zeigen, wie sich die Partnerschaft positiv im Unternehmen etabliert hat und auch geschätzt wird.

Welche Herausforderungen gab es für Sie als Projektverantwortliche dabei zu meistern?

Kehrer: Die ständige Weiterentwicklung bedarf hoher Kreativität für das Erstellen neuer Ansätze in der Interessensverbindung.

Welche Bedeutung hat der „Aktion Wirtschaft hilft! Award 2015“ für das Unternehmen, Stakeholder und Mitarbeiter?

Kehrer: Die Auszeichnung mit dem „Aktion Wirtschaft hilft! Award 2015“ hat das gesamte Team von Dr. Oetker sehr gefreut und nimmt im Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert ein. Der Award ist ein besonderer Ausdruck für die Wertschätzung und die Anerkennung für das Engagement aller Beteiligten. Durch die Verleihung ist das Thema „Soziales und gesellschaftliches Engagement von Unternehmen“ wieder in die Öffentlichkeit gerückt und sie hat gezeigt, wie Engagement erfolgreich gelebt werden kann.

DIE WIRTSCHAFTLICHE KRAFT DER GEMEINNÜTZIGKEIT

Eine neue, an der Donauuniversität durchgeführte Studie von Professor Dr. Gottfried Haber belegt: Das Wertschöpfungspotenzial des Dritten Sektors ist weitaus höher als bisher angenommen!

Der Begriff Nachhaltigkeit ist in aller Munde, Verantwortung für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft im unternehmerischen Handeln zu verankern, ist für die Mehrheit der österreichischen Betriebe schon beinahe selbstverständlich. Gemeinnützige Organisationen nehmen hier eine Sonderstellung ein: „Durch die Verbindung von betriebswirtschaftlichem Handeln, verantwortungsvollem Wirtschaften und gesellschaftlichem Engagement hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in bestimmten Wirtschaftsbereichen ein nicht unerheblicher Sektor der gemeinnützig organisierten Wirtschaft entwickelt“, sagt Univ.-Prof. Dr. Gottfried Haber, der im Rahmen einer von der Vinzenz Gruppe in Auftrag gegebenen Studie an der Donauuniversität Krems die wirtschaftliche Bedeutung des gemeinnützigen Sektors analysierte.

Bereich Gemeinnützigkeit zuzurechnen. Dabei handelt es sich auch bei dieser Analyse laut Haber um eine Untergrenze: „Gerade in den Bereichen Spenden und Freiwilligenarbeit werden viele Leistungen nicht in Summe erfasst, da es hier eine Vielzahl an Informationsträgern gibt.“ Die große Bedeutung der Gemeinnützigkeit als Wirtschaftsfaktor zeigt sich nicht zuletzt im Vergleich zu anderen Branchen. Professor Haber: „Der Dritte Sektor erzielt fast doppelt so viel Wertschöpfung wie der Bereich Energieversorgung und zwei Drittel des Volumens der Bauwirtschaft.“

GEMEINNÜTZIGKEIT IN ZAHLEN

„Am bedeutendsten ist Gemeinnützigkeit in den Querschnittssektoren Gesundheit, Sozialwirtschaft, gemeinnütziger Wohnbau, Sport, Kultur und Bildung“, sagt Professor Haber. Im Bereich der formellen Freiwilligkeit, also Freiwilligenarbeit im Rahmen von gemeinnützigen Organisationen, wird eine direkte Wertschöpfung von rund 3,2 Milliarden Euro erzielt. Bezieht man hier auch die Folgeeffekte mit ein, sind es sogar 6,4 Milliarden Euro. Das entspricht etwa 22.000 beziehungsweise 45.000 Arbeitsplätzen. Davon entfallen auf Kultur etwa 650 Millionen Euro, auf Bildung etwa 165 Millionen Euro, auf Sport rund 650 Millionen Euro sowie auf Soziales und Gesundheit – exklusive Krankenhäuser, die ja zum Großteil die öffentliche Hand finanziert – rund 245 Millionen Euro.

INTERNATIONALER VERGLEICH: LUFT NACH OBEN!

Obwohl Gottfried Haber dem Dritten Sektor insgesamt ein gutes Zeugnis ausstellt, zeigt sich im internationalen Vergleich, dass hier durchaus noch Luft nach oben ist. Laut einer Modellrechnung Habers könnte eine Anhebung der gemeinnützigen Aktivitäten auf deutsches Niveau weitere drei Milliarden Euro Wertschöpfung jährlich schaffen. Umgerechnet in Arbeitsplätze sind das nicht weniger als 24.000 Stellen. Bedenkt man die nachhaltig angespannte Situation am österreichischen Arbeitsmarkt, erscheint es umso verständlicher, warum die dringend nötigen Investitionen in diesen Zukunftssektor unterbleiben. Warum Österreich im Vergleich zu Deutschland in Sachen Gemeinnützigkeit hinterherhinkt, erklärt Haber durch kulturelle, historisch gewachsene Unterschiede.

„Das hat auch mit dem Stiftungsrecht zu tun, dringend nötige rechtliche Änderungen wurden erst relativ spät angegangen“, erklärt Haber. Das in den vergangenen Jahren von der Bundesre-

PROBLEM: DEFINITION GEMEINNÜTZIGKEIT

Mit zehn Milliarden Euro Wertschöpfung ermittelt Haber dabei ein weitaus größeres Potenzial als bisher von offiziellen Stellen üblicherweise kolportiert. Zieht man zum Vergleich den Wirtschaftsbericht 2015 der österreichischen Bundesregierung heran, der auf im Jahr 2010 erhobenen Daten der Wirtschaftsuniversität Wien beruht, haben die österreichischen NPOs lediglich 5,9 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Dazu Dr. Haber: „Das hat mit der Abgrenzung zu tun, wie man Gemeinnützigkeit definiert.“ Im Wirtschaftsbericht heißt es darüber: „Der Wert von Leistungen, die NPOs unentgeltlich oder zu Preisen unterhalb des Marktpreisniveaus abgeben, wird auf Basis ihrer Faktorkosten geschätzt. Die Berechnung stellt eine Untergrenze dar, da der Wert der ehrenamtlich geleisteten Arbeit nicht einbezogen wird.“ Freiwilligenarbeit wurde also bisher als sinnstiftende Tätigkeit betrachtet, die sozusagen als Privatvergnügen zu verbuchen ist und deshalb bei Hochrechnungen außen vor gelassen wurde.

ENORMES WERTSCHÖPFUNGSPOTENZIAL

Die Kurzstudie Habers mit dem Titel „Ökonomische Bedeutung der Gemeinnützigkeit in Österreich“ zieht nun erstmals alle Bereiche der Gemeinnützigkeit heran – von Freiwilligenarbeit, Gemeinnützigkeit, Non-Profit-Organisationen über Spenden und CSR bis hin zur informellen Freiwilligkeit. Vorsichtig hochgerechnet ergibt das für Österreich eine jährliche Wertschöpfung von rund zehn Milliarden Euro, was einem Anteil von etwa drei Prozent am BIP entspricht. Darüber hinaus sind rund 70.000 Arbeitsplätze dem


Univ.-Prof. Dr. Gottfried Haber:

Im Rahmen einer Studie an der Donauuniversität Krems analysiert er den Sektor Gemeinnützigkeit.

gierung ausgearbeitete „Stiftungspaket“, das gemeinnützige Stiftungen steuerlich deutlich attraktiver machen soll, sei ein wichtiger Schritt, jetzt gehe es um eine rasche Umsetzung.

Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinnützigkeit volkswirtschaftlich besser darstellbar zu machen, wäre weiters eine Reform der gängigen Kennziffern für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sinnvoll. „Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst gemeinnützige Aktivitäten entweder gar nicht oder berücksichtigt sie mit einem zu geringen Wert“, argumentiert Haber.

HOHES ENTWICKLUNGSPOTENZIAL IN DER ZUKUNFT

Insgesamt prognostiziert Gottfried Haber der Gemeinnützigkeit ein großes Wachstumspotenzial in der Zukunft: „Generell wird sich der Dritte Sektor noch stärker und dynamischer entwickeln und teilweise auch Tätigkeiten der öffentlichen Hand übernehmen.“ Selbst in Kernbereichen wie etwa der Pflege gebe es vieles, was in der Familie nicht mehr geleistet werden könne, wo der Staat mangels Finanzierbarkeit eine Lücke hinterlasse: „Hier bleibt viel Raum für zivilgesellschaftliches Engagement.“ Die großen NPOs, vor allem im Rettungs- und Gesundheitsbereich, die

bereits heute hoch professionell agieren, werden hier eine wichtige Schnittstellenfunktion einnehmen: „Es wird immer wichtiger, die Synergien zwischen der öffentlichen Hand und dem gemeinnützigen Sektor zu nutzen.“ Das könnte ein probates Zukunftsmodell auch für die Bereiche Infrastruktur, Soziales und Katastrophenhilfe abgeben.

Die Wertschöpfung des Gemeinnützigen Sektors* in Österreich:

Sektor gesamt:	ca. 10 Mrd. €/Jahr
entspricht	3 % des BIP
sichert	70.000 Arbeitsplätze
Formelle Freiwilligenarbeit	ca. 3,2 Mrd.
sichert	22.000 Arbeitsplätze
Formelle Freiwilligenarbeit inkl. Folgeeffekte	ca. 6,4 Mrd.
sichert	45.000 Arbeitsplätze

* inkl. Spenden, CSR, formelle Freiwilligenarbeit, Gemeinnützigkeit und NPOs

„DER SOZIALE ASPEKT WAR MIR IMMER WICHTIG“

Hilde Umdasch spricht im Interview über ihr jüngstes Sozialprojekt, das Hilde Umdasch Haus, zur Betreuung und Pflege von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzender Diagnose, über Werte in der Wirtschaft und welche Verantwortung Unternehmer heute haben. Interview: Robert Prazak

Frau Umdasch, was war Ihre Motivation, das Hilde Umdasch Haus zu gründen?

Hilde Umdasch: Ich hatte schon lange die Idee, ein größeres soziales Projekt zu verwirklichen. Auch mein Engagement für die Malteser ist nicht neu. Ich unterstütze die Organisation schon lange. Daher hat man die Idee an mich herangetragen. Und ich wusste sofort, da gibt es was zu tun. Ob ein Kind mit lebensverkürzender Diagnose seine Zeit in angenehmem Umfeld verbringen kann, das zugleich optimale Versorgung und Pflege bietet, darf nicht dem Zufall überlassen sein. Etwa, ob die Eltern sich das leisten können oder die Bedingungen zuhause es zulassen. Jedes Kind hat ein Recht, in solch einer Phase seines Lebens, bestens versorgt und umsorgt zu werden. Das war für mich Vision und Motivation zugleich.

Was kann das Hilde Umdasch Haus genau leisten?

Hilde Umdasch: Das Haus kann bis zu zehn Kinder mit einem erhöhten bis komplexen Pflege- und Betreuungsbedarf aufnehmen. Häufig wird das temporär sein – etwa, wenn die Eltern einmal eine Auszeit brauchen oder selbst ins Krankenhaus müssen. Die Einrichtung bietet aber auch die Möglichkeit eines dauerhaften Aufenthalts. Das Team der Malteser Kinderhilfe, das das Haus betreibt, hat sich hohe Flexibilität zum obersten Gebot gemacht, denn in solchen Fällen muss situationsabhängig und individuell gehandelt werden. Jedes dieser Kinder hat seine ganz eigenen Bedürfnisse, auf die es einzugehen gilt.

Wie sieht das Konzept aus?

Hilde Umdasch: Das Hilde Umdasch Haus ist wie ein Wohnhaus konzipiert, nicht wie ein Spital oder ein Pflegeheim. Neben Pflegepersonal, Therapeuten und Pädagogen gibt es eine Hausmutter, die sich um alles kümmert. Es wird gekocht und an einem großen Tisch in der Küche gegessen. Die Zimmer sind wie Kinderzimmer bunt eingerichtet, es gibt Hasen im Garten und ein in den Boden eingelassenes Trampolin. Außerdem Hochbeete, in denen Gemüse angebaut und geerntet wird. Es wurden zwei Wohneinheiten geschaffen, die betroffene Familien nutzen können, um viel Zeit mit den Kindern verbringen zu können. Wichtig war uns, dass ein Ambiente geschaffen wird, das dem Zuhause ähnlich ist, zusätzlich aber alle Möglichkeiten für optimale Pflege und Betreuung bietet.

Tatsächlich scheint es, als wären Sie mehr als nur Sponsor?

Hilde Umdasch: Da haben Sie recht, ich möchte mehr sein als Geldgeber. Weil es mir nicht darum geht, etwas für mein Gewissen zu tun, sondern für meine innere Zufriedenheit. Mein Zugang ist es, mich selbst auch einzubringen, meine Ideen und auch meine Erfahrungen mit Menschen, aber auch als Unternehmerin. Weil es meiner Meinung nach nicht um die Frage der Umverteilung von Geld geht, sondern darum, die Welt für benachteiligte Menschen zu einer besseren zu machen. Deshalb bringe ich mich auch als Person ein. Ich entwickle mit, ich gestalte mit, ich bin Teil des Ganzen – mittendrin. Ich erlebe dadurch auch ganz direkt, wie es den Leuten geht, welche Sorgen und Nöte sie haben und kriege so auch ein Gefühl dafür, wo der Bedarf, etwas anzupacken, am dringendsten ist.

Ist es andererseits nicht bisweilen schwierig, sich damit zu konfrontieren, wie schlecht es anderen Menschen geht?

Hilde Umdasch: Ja, das ist manchmal tatsächlich schwierig. Ich glaube aber, dass man sich unbedingt persönlich involvieren sollte. Es gibt einen anderen Bezug, etwa zu behinderten Menschen. Man erfährt, dass man mit kleinsten Dingen schon einen unglaublichen Effekt erzielen kann. Und es öffnet einem die Augen.

Sie haben Ihre Erfahrung als Unternehmerin angeführt. Wie können Sie unternehmerische Kompetenz in Projekte einbringen?

Hilde Umdasch: Beim Hilde Umdasch Haus war das recht intensiv. Das Haus gehört meiner Stiftung, ich stelle es der Malteser Kinderhilfe zur freien Verfügung. Da war einiges im Vorfeld zu klären. Aber darüber hinaus gibt es vieles, wo ich mich einbringen kann. Wie bringt man die richtigen Menschen – in dem Fall Spezialisten und Gewerke – zusammen? Welche Leute holt man sich ins Boot? Wie findet man diese? Wie motiviert man sie? Da ist einiges an unternehmerischer Expertise gefragt. Gerade die Frage nach dem sogenannten „Human Capital“ bewegt uns Unternehmer je sehr. Wir sind so gut wie die Mitarbeiter, die für uns arbeiten. Sie sind der wichtigste Faktor für den Erfolg. Das ist im Unternehmen nicht viel anders als bei NGOs.

Wo Sie das gerade ansprechen: Gibt es wesentliche Unterschiede zwischen Unternehmen und NGOs? Wenn ja, welche?



19

Hilde Umdasch: Ich möchte mehr sein als Geldgeber. Weil es mir nicht darum geht, etwas für mein Gewissen zu tun, sondern für meine innere Zufriedenheit.

Hilde Umdasch: Ich sehe gar nicht so viele Unterschiede, die Herausforderungen sind sehr ähnlich. Unternehmertum ist per se nachhaltig. Denken Sie nur an die Arbeitsplätze, die geschaffen und langfristig gesichert werden. Oder an die Wertschöpfung in der Region.

NGOs müssen sich andererseits immer mehr wie Unternehmen verhalten, die im Wettbewerb stehen. Sie müssen ein sinnstiftendes Angebot bieten, das auf Kundenbedürfnisse ausgerichtet ist. Sie müssen sich auch zunehmend um Vermarktung kümmern. Sie brauchen die besten Köpfe, denn eine NGO muss gemanagt werden. Es sind Projektmanager gefordert, aber auch Finanzmanager, denn es geht um Budgets. Zweck beider ist es, Wert zu generieren und das nachhaltig. Insofern sind sich beide gar nicht unähnlich.

Sie haben erwähnt, dass die Mitarbeiter ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs sind. Wie wichtig ist Wertschätzung als zentrales Element?

Hilde Umdasch: Ein ganz wesentliches. Die wichtigsten Aspekte dabei sind Information und Kommunikation. Und diese Herausforderung ist riesengroß. Alle Veränderungen, die ein Unternehmen tätigt, jede Neuerung, die Strategie – um die Mitarbeiter nicht zu verlieren, muss man darüber informieren. Das ist gar nicht so einfach, bei der Dynamik, mit der sich Dinge heute entwickeln und verändern. Information und Kommunikation sind wesentliche Aspekte von Wertschätzung. Zu erklären, warum man was tut ist, ist eine Verpflichtung. Das ist heute noch viel wesentlicher als früher. Wir haben heute dazu aber auch viel mehr Möglichkeiten.

Sehen Sie im Umgang mit Mitarbeitern einen Unterschied zwischen Familienunternehmen und etwa börsennotierten Konzernen?

Hilde Umdasch: So generell kann man das nicht sagen. Grundsätzlich meine ich, dass Unternehmertum und Nachhaltigkeit sich niemals ausschließen. Erfolgsdenken ist Teil davon, weil Unter-

NGOs sind Unternehmen in vielerlei Hinsicht ähnlich. Auch sie bewegen sich in kompetitivem Umfeld, müssen sich vermarkten und ihr Produkt muss halten, was es verspricht. Und sie brauchen die besten Köpfe – wie wir Unternehmen.



Wie sehen Sie die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen?

Hilde Umdasch: Ich sehe sie als Verpflichtung. Nicht nur im Sinne dessen, dass man einen Teil des erwirtschafteten Geldes für soziale Zwecke ausgibt, sondern, dass man drüber nachdenkt, wie man es auch auf nachhaltige Art und Weise verdient. Die Rolle der Mitarbeiter ist ja schon zur Sprache gekommen, aber auch Themen wie Produktentwicklung oder Geschäftsmodelle. In unserem Unternehmen ist das Mietmodell für die Schalung der Doka etwa, gepaart mit einem hochqualitativen Produkt, das bis zu 20 Jahre und mehr im Bestand bleibt, so ein Beispiel. Für mich ist das der Bogen und auch die Verbindung von Unternehmertum und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus interessiert mich die Frage, wie und in welcher Tiefe man sich für einen positiven Wandel der Gesellschaft einsetzt. Da haben wir heuer im Unternehmen eine Initiative gestartet, die sich mit Bildungs- und Chancengleichheit befasst. Hier setzen wir innerhalb und außerhalb des Unternehmens Impulse, um die Lebenssituation von Menschen zu verbessern, die vielleicht keine so gute Startposition hatten. Viele Unternehmer und Unternehmen denken darüber auch schon nach und engagieren sich auch. In Summe kann hier viel bewegt und Entwicklungen können zum Positiven beschleunigt werden.

Hat sich das wirtschaftliche Umfeld verändert?

Hilde Umdasch: Ja, es hat deutlich an Dynamik und Komplexität zugelegt. Die Welt ist stark in Bewegung, und diese Veränderungen müssen Organisationen widerspiegeln, indem sie flexibel sind und schnell reagieren können. Da kommt dem Management die wesentliche Aufgabe zu, die Unternehmen und ihre Strukturen anzupassen, um zukunftsfit und wettbewerbsfähig – und somit wieder nachhaltig – zu sein. Eine Organisation braucht dazu ein gewisses „Entrepreneurial Thinking“. Was ich damit meine ist, dass Führungskräfte ihre Mitarbeiter so entwickeln, dass sie Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen können.

Eine abschließende Frage: Sollen Ihr Engagement und Ihre Projekte exklusiv bleiben? Oder sind auch Nachahmer erwünscht?

Hilde Umdasch: Unbedingt! Wir wünschen uns, dass speziell das Hilde Umdasch Haus ein Pilotprojekt ist und es bald mehrere davon geben wird. Denn der Bedarf ist sehr groß, nicht nur in Niederösterreich. Das ist im Übrigen auch der Grund, warum ich damit an die Öffentlichkeit gehe. Mir geht es nicht ums Rampenlicht, sondern um einen möglichen Nachahmer-Effekt und auch darum, dass diejenigen Menschen von diesem Angebot erfahren, die es benötigen. Dazu brauchen wir in diesem Fall auch Publicity.

Gibt es für Sie selbst auch noch weitere Projekte?

Hilde Umdasch: Mein Engagement ist ganz bestimmt mit dem Hilde Umdasch Haus nicht beendet. Solange es was Sinnvolles zu tun gibt, werde ich es tun.

nehmen auf Erfolg ausgerichtet sind. Zu den Charakteristiken eines Unternehmers zählt der unbedingte Wille zum Erfolg. Da ist nichts dran verwerflich. Im Gegenteil. Was Sie meinen, sind fiktive Geschäfte, wo es um Spekulationen geht. Das hat mit Unternehmertum nichts zu tun.

Was war Ihre Motivation, eine Stiftung, die Hilde Umdasch Privatstiftung zu gründen?

Hilde Umdasch: Ich habe mich schon immer für soziale Projekte engagiert. Die Stiftung habe ich ins Leben gerufen, um neben anderen Aufgaben auch diesem Engagement einen Rahmen zu geben. Rechtlich, aber auch institutionell. Das ermöglicht mir Bündelung und Fokussierung. Die Motivation, mich sozialen Projekten zu widmen, ist, dass ich mir eines privilegierten Lebens bewusst bin und einen Teil davon mit Randgruppen oder Menschen in Not teilen möchte. Die Stiftung bildet den formalen Rahmen dazu.

TUE GUTES UND REDE DARÜBER!

Soziale Verantwortung und Unternehmensethik sagen über Ihren Betrieb zumindest ebenso viel aus wie die angebotenen Produkte oder Dienstleistungen. Werbeprofi Katharina Schmidt von Demner, Merlicek und Bergmann gibt Tipps, wie Unternehmen ihre Spenden und CSR-Aktivitäten professionell kommunizieren.

Spendenguide: Wie gut werden Kooperationen Wirtschaft/ NGO aus Ihrer Sicht generell vermarktet?

Katharina Schmidt: In der Kommunikation geht es in erster Linie um Differenzierung. Immer mehr Unternehmen haben deshalb eigene Nachhaltigkeitsprogramme beziehungsweise entwickeln eigene Siegel und Initiativen mit Markencharakter, die sie dann auch in den Mittelpunkt der Kommunikation stellen. Dass dahinter die Kooperation mit NGOs steht, ist oft erst auf den zweiten Blick ersichtlich.

Wie kann ein Unternehmen aus der Kommunikation solcher Projekte profitieren?

Schmidt: Prinzipiell lässt sich sagen: Wer sich glaubwürdig für Gesellschaft und Umwelt engagiert, bekommt das auch positiv von den Konsumenten zurückgespielt. Denn immer mehr Menschen haben das Bedürfnis nach „ethisch korrektem“ Konsum. Nachhaltiges Wirtschaften ist demnach nicht mehr nur reine Nächstenliebe, sondern Umsatztreiber, und beeinflusst damit auch Produkte und die Kommunikation. In der Lebensmittelindustrie sieht man sehr deutlich, wie Unternehmen zum Beispiel mit Gütesiegeln wie Fair trade oder UTZ certified ihr nachhaltiges Handeln unter Beweis zu stellen versuchen.

Wie skeptisch ist die Öffentlichkeit, wenn sich ein Unternehmen im sozialen Bereich engagiert?

Schmidt: Fast jedes Unternehmen reitet auf der Nachhaltigkeitswelle und will sich in irgendeiner Form als „gut“ präsentieren. Nicht alle meinen es auch wirklich ernst. Insofern ist die Öffentlichkeit schon sensibilisiert. Mit den sozialen Netzwerken gibt es aber ein gutes Regulativ. Wer es nicht ernst meint, wird relativ schnell entlarvt.

Wie kommuniziert man innovativ und welche Kommunikationskanäle sollten „bespielt“ werden? Und welche Gefahren lauern bei falscher Kommunikation?

Schmidt: Die Botschaften müssen sehr konkret und nachvollziehbar sein. Nachhaltigkeit ist ein sehr abstrakter Begriff. Oft wird

hier mit Allgemeinplätzen gearbeitet, die für die Menschen nicht greifbar sind. Bei der Kommunikation spielt die richtige Aufgabenteilung der Medien und Kanäle eine wesentliche Rolle. Wer das Thema breit kommunizieren will, braucht dazu auch breitenwirksame Medien. Diese müssen aber im Sinne der Glaubwürdigkeit zu Plattformen führen, die Aufschluss über die Initiativen geben. Die Möglichkeit, Projekte zu verfolgen oder in irgendeiner Form zu partizipieren, schafft zusätzliches Identifikationspotenzial. Mit den digitalen Medien sind hier ja keine Grenzen gesetzt.



Katharina Schmid, verantwortlich für Strategic Planning und Mitglied der Geschäftsleitung bei Demner, Merlicek und Bergmann.

„ES ZÄHLT NICHT NUR DIE QUANTITÄT!“

Innovation und Forschung zu unterstützen, war für Dr. Kari Kapsch, COO des gleichnamigen international agierenden Technologieunternehmens, naheliegend. Mit dem Spendenguide sprach er über sein Engagement für die St. Anna Kinderkrebsforschung und das Thema Corporate Social Responsibility im Allgemeinen.

Dr. Kapsch, Ihr Unternehmen unterstützt das St. Anna Kinderspital. Wie kamen Sie auf die Idee, sich im Bereich Kinderkrebsforschung zu engagieren?

Kari Kapsch: Wir hatten schon vor diesem Projekt einmal mit dem St. Anna Kinderspital kooperiert und dabei gute Erfahrungen gemacht. Als wir von diesem Krebsforschungsprojekt gehört haben, bin ich hingefahren, habe es mir angesehen und fand es unterstützenswert. Zudem ist meine Frau als „gelbe Tante“ zur Unterstützung von Familien im Spital aktiv.

Seit 2013 besteht zwischen der Kapsch Group und der St. Anna Kinderkrebsforschung ein Fördervertrag, der drei Jahre läuft. Sind danach weitere Aktivitäten geplant?

Kapsch: Das Projekt läuft und derzeit ist nichts Weitergehendes vereinbart – wir werden zum gegebenen Zeitpunkt prüfen, ob wir uns bei St. Anna weiterhin engagieren.

Wirkt sich die hohe Steuerbelastung Ihrer Ansicht nach kontraproduktiv auf die Spendenbereitschaft der Unternehmen aus?

Kapsch: Die Steuerlast auf die Unternehmen selbst liegt in Österreich im internationalen Durchschnitt, die auf die Unternehmer selbst ist hoch. Im Prinzip sind solche Förderungen steuerlich absetzbar, sofern die Einrichtung auf der vom Finanzministerium herausgegebenen Liste der begünstigten Spendenempfänger angeführt ist. Soziale Einzelfälle zu unterstützen ist schwieriger. Wir tun dies zum Beispiel für in Not geratene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ist demnach die steuerliche Absetzbarkeit Ihrer Meinung nach eine gute Motivation für Unternehmen, tätig zu werden?

Kapsch: Die Motivation, sich sozial zu engagieren, ist das Ausschlaggebende. Die steuerliche Absetzbarkeit ist positiv, aber nicht der Motor hinter einem solchen Engagement.

Gibt es bei Ihren Corporate-Social-Responsibility-Aktivitäten Berührungsängste seitens des Managements in der Zusammenarbeit mit Non-Profit-Organisationen? Spricht man überhaupt dieselbe Sprache?

Kapsch: Warum sollte es denn Berührungsängste geben? Kapsch engagiert sich ja in unterschiedlichen CSR-Feldern wie

zum Beispiel im Kulturbereich oder bei anderen sozialen Einrichtungen, auch im internationalen Umfeld, vor allem im Bereich Bildung und Ausbildung für Jugendliche. Und unser Engagement ist ein kontinuierliches, das wir bereits über viele Jahre verfolgen.

Geht das Engagement für das Gemeinwohl meist von einer Führungsperson aus oder gibt es wirklich Unternehmen, die soziales Engagement in ihrer DNA haben?

Kapsch: Die Führungskräfte sind de facto die DNA eines Unternehmens, sie gestalten die Unternehmenskultur und leben sie vor. Kapsch ist ja ein eigentümergeführtes Unternehmen – da haben wir großen Gestaltungsspielraum.

Hat man als Manager eines international agierenden Unternehmens in wirtschaftlich schwierigen Zeiten überhaupt die Muße, sich mit dem Thema Corporate Social Responsibility zu beschäftigen?

Kapsch: In einem wirtschaftlich ruhigen Fahrwasser fällt es leichter, sich auch finanziell im Bereich CSR zu engagieren. Wenn es wirtschaftlich kritisch ist, richtet sich der Fokus verstärkt nach innen, auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere wenn z. B. Stellenabbau nötig ist.

Werden aktuelle Krisen wie etwa der Krieg in Syrien und die damit verbundene humanitäre Katastrophe und das Flüchtlingsdrama in Traiskirchen in Vorstandssitzungen der Kapsch AG thematisiert?

Kapsch: Wenn die Auswirkungen groß sind und wir handeln können, dann ja. Um ein Beispiel aus der Vergangenheit zu nennen: Bei der Hochwasserkatastrophe in Österreich im Jahr 2013 haben wir im Vorstand Unterstützungsleistungen beschlossen.

Haben österreichische Unternehmer Hemmungen, über gemeinnützige Tätigkeiten zu reden? Oder herrscht die Devise: „Tue Gutes und rede darüber ...“

Kapsch: Österreich ist ja das Land der Spendenfreudigen! Ja, man sollte meiner Ansicht nach darüber sprechen, aber in einem angemessenen Stil und nicht marktschreierisch. Ich habe zum Beispiel für ein soziales Projekt eine große Spende getätigt, wollte aber nicht, dass das auf die große Glocke gehängt wird. Ich spreche darüber, will es aber nicht vermarktet sehen.



„Österreich ist das Land der Spendenfreudigen! Ja, man sollte meiner Ansicht nach darüber sprechen, aber in einem angemessenen Stil.“

23

Kann es Ihrer Meinung nach Reichtum ohne Armut geben?

Kapsch: Armut ist nicht gleich Armut und Reichtum ist nicht gleich Reichtum, denn es geht nicht allein um die Quantität. Ein genereller sozialer und finanzieller Wohlstand ist anstrebenswert.

Wenn Sie eine NPO managen müssten: Wo würden Sie ansetzen und wie würden Sie Ihr gemeinnütziges Engagement kommunizieren?

Kapsch: Ich bin Unternehmer und würde wohl eine Non-Profit-Organisation ebenso straff führen wie das eigene Unternehmen. In der Öffentlichkeitsarbeit sehe ich die Herausforderung darin,

COO Dr. Kari Kapsch setzt in den CSR-Aktivitäten der Kapsch Group auf kontinuierliches Engagement.

bei Spendenaufrufen nicht dem „Schnorrer“-Image anheimzufallen, mit guten Kampagnen Aufmerksamkeit zu schaffen, jedoch adäquate finanzielle Mittel einzusetzen. Es darf ja nicht der Eindruck entstehen, dass Spendengelder unverhältnismäßig in Marketing und PR fließen.

Kapsch Group

Kapsch gehört zu den erfolgreichsten Technologieunternehmen Österreichs mit globaler Bedeutung in den Zukunftsmärkten Intelligent Transportation Systems (ITS), Railway und Public Operator Telecommunications sowie Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Zur Kapsch Group zählen die drei Schlüsselgesellschaften Kapsch TrafficCom, Kapsch CarrierCom und Kapsch BusinessCom. Als Familienunternehmen mit Sitz in Wien steht Kapsch seit mehr als 100 Jahren für die konsequente Entwicklung und Implementierung

neuer Technologien zum Nutzen seiner Kunden. Mit einer Vielfalt von innovativen Lösungen und Dienstleistungen leistet Kapsch einen wesentlichen Beitrag zur verantwortungsbewussten Gestaltung einer mobilen und vernetzten Welt. Die Unternehmen der Kapsch Group beschäftigen in ihren weltweiten Niederlassungen und Repräsentanzen rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Informationen: www.kapsch.net

GUTE KÜCHE

Auch kleine Unternehmen können mit guten Ideen Großes bewirken: Das Restaurant Dellago am Wiener Yppenplatz sammelt mit Babykleidertauschbörsen Spenden für die Kindernothilfe.

Am Wiener Brunnenmarkt rappelt es bereits am Vormittag ganz schön in der Kiste. Wer vom Lebensmitteleinkauf erschöpft ist, folgt dem Verlauf der Brunnengasse und strandet üblicherweise am Endpunkt Yppenplatz. Dort hat sich in den vergangenen Jahren eine bunte Lokalszene entwickelt, die seit 2011 von einem kleinen, aber feinen Italiener bereichert wird: Das Dellago wird von seinen Gästen für seine ebenso kreative wie authentische italienische Küche und die leckeren Brunches geschätzt.

BEISPIELHAFTES SOZIALENGAGEMENT

Dem unermüdlichen Engagement von Inhaberin Eva Dellago ist es zu verdanken, dass ein Lokalbesuch jedoch nicht nur einen kulinarischen, sondern auch einen ethischen Mehrwert lukriert. „Wir haben schon im ersten Jahr unseres Bestehens ein Projekt für die Kindernothilfe gestartet, indem wir zehn Prozent des Erlöses jeder verkauften Tasse Kaffee gespendet haben“, erklärt die engagierte Wirtin. „Da wir viel Kaffee verkaufen, kam da eine ganz schöne Summe zusammen.“ Warum die Wahl ausgerechnet auf Kindernothilfe fiel, hatte einen persönlichen Hintergrund: „Ich habe nach der Geburt meiner beiden Kinder jeweils eine Patenschaft bei der Kindernothilfe übernommen.“ Durch diesen persönlichen Kontakt war die Kooperation mit der Kindernothilfe naheliegend.



KLEIDER TAUSCHEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Als die Kaffeespende im frisch gebackenen Lokal in dieser Form aus unternehmerischen Gründen nicht mehr leistbar war, musste eine neue Idee her: „Ich habe an meinen eigenen Kindern gesehen, wie schnell ein Baby aus den Kleidern herauswächst. Ich tausche diese Sachen immer im privaten und Familienumfeld, und als eine Freundin eine Kleidertauschparty für Erwachsene organisierte, beschloss ich, das Prinzip auf Babykleidung umzulegen und ein Spendenprojekt daraus zu machen.“ Seitdem veranstaltet Eva Dellago zweimal im Jahr, jeweils im März und zu Herbstbeginn, Kleidertauschpartys. Der Eintritt von fünf Euro für Mütter mit Kleidern zum Abgeben und zehn Euro für Teilnehmerinnen ohne Tauschware wird gespendet: „Beim letzten Event im März sind dabei über 800 Euro zusammengekommen!“ Mit diesen Einnahmen unterstützt die Kindernothilfe Projekte wie etwa Taifunopfer auf den Philippinen und Waisenkinder in Malawi. Die übrig gebliebenen Kleider werden Organisationen wie etwa dem Samariterbund beziehungsweise dem Vinzi-Shop in der Ottakringer Straße gespendet.

FUNDRAISING MIT WEB 2.0

Als die Babykleidertauschpartys noch in den Kinderschuhen liefen, wurden Flyer und Plakate in Eigenregie gestaltet, ausgedruckt, auf umliegenden Kinderspielflächen aufgehängt beziehungsweise verteilt. Mittlerweile werden die TeilnehmerInnen mühelos mittels sozialer Netzwerke und Stammkunden-Newsletter mit 900 Abonnenten mobilisiert und informiert: „In dem Moment, wo ich auf Facebook den Event aktualisiere, melden sich sofort 50 Leute an. Wer einmal da war, kommt gerne wieder!“ Das ungeheure Leid der Flüchtlinge ging Eva Dellago so zu Herzen, dass sie auch bei diesem Thema nicht wegschauen wollte: Daher wurde zusätzlich zur Babykleidertauschparty im Herbst auch noch eine Sachspendensammlung für die Flüchtlingsmädchen initiiert, die vom Samariterbund in Ottakring betreut werden.

Im Restaurant Dellago werden Babykleider getauscht. Der Erlös kommt Kinderhilfsprojekten zugute.



25

SPENDEN WIE IN BELLA NAPOLI: CAFFÈ SOSPESO

Für die unbegleiteten minderjährigen Mädchen, die aus Traiskirchen nach Ottakring gebracht und in einem ehemaligen Pensionistenheim einquartiert worden sind, ließ sich Eva Dellago etwas Besonderes einfallen: Das Lokal sponsert den Mädchen ein Frühstück nach dem Caffè-sospeso-Prinzip und knüpft damit an eine schöne Tradition der neapolitanischen Lokalkultur an. Dort ist es seit der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert in vielen Bars der Stadt Brauch, außer dem eigenen Kaffee auch einen weiteren zu bezahlen. Dieser „schwebende“ oder aufgeschobene Kaffee wird vom Barista notiert und auf Nachfrage an einen Bedürftigen ausgeschenkt. „Den Caffè sospeso haben wir schon länger, doch jetzt wollen wir dieses Prinzip auch auf unser Frühstücksbuffet umlegen: Das heißt, wenn jemand ein Flüchtlingsmädchen auf ein Frühstück einladen möchte, kann er das vor auszahlen, ich drucke dann Gutscheine aus und bringe sie zum Samariterbund, wo sie den Mädchen ausgehändigt werden“, sagt Eva Dellago. Das „Frühstück sospeso“ ist somit weit mehr als ein einfallsreiches Sachspendenprojekt. Eine großartige Gastronomin fordert ihre Gäste auf, einem Flüchtlingskind die Hand zu reichen. Ein Beispiel, das hoffentlich in der Lokalszene Schule machen wird: Wien kann mit Hilfe engagierter Unternehmer wie Eva Dellago Neapel werden!



ERFOLGREICH SEIN, INDEM MAN GUTES TUT

Corporate Social Responsibility gehört mittlerweile schon beinahe selbstverständlich zum Wirtschaftsleben. Doch wie passen unternehmerischer Erfolg und Nachhaltigkeit tatsächlich zusammen? Wir sprachen mit Barbara Coudenhove-Kalergi von der Industriellenvereinigung über gesellschaftliche Verantwortung.

Wie ist Ihre Erfahrung: Nehmen viele österreichische Unternehmen CSR ernst und damit ihre Verantwortung für das Gemeinwohl wahr?

Barbara Coudenhove-Kalergi: Ja, viele Unternehmen nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung sehr selbstverständlich wahr – und nennen das nicht CSR. Von jenen, die explizit von CSR sprechen, verfolgen viele einen systematischen Zugang und bemühen sich, ihre Verantwortung gegenüber ihren Stakeholdern gut zu managen.

Gehört das Thema Spenden für Sie zur CSR, ist also Teil jener Verantwortung, die ein Unternehmen gegenüber der Gesellschaft hat?

Coudenhove-Kalergi: Ja, Philanthropie ist ein Teil von CSR, allerdings kein „Muss“. Je überlegter beziehungsweise strategischer gespendet wird – also etwa, wenn die Spende mit dem Kerngeschäft in Verbindung gebracht werden kann –, desto besser die Wirkung nach innen und außen. Spenden in Katastrophenfällen stehen da natürlich auf einem anderen Blatt. Sie sind ein spontaner und wichtiger Ausdruck von Solidarität.

Was entgegnen Sie Unternehmen, die meinen, mit der hierzulande hohen Steuerlast genug Verantwortung für die Gesellschaft gezeigt zu haben?

Coudenhove-Kalergi: Dieses Argument habe ich noch nie von einem Unternehmen gehört, zumindest nicht in Zusammenhang mit Verantwortung.

Viele Unternehmen – vor allem aus dem industriellen Bereich – unterstützen NGOs durch Geld- und Sachspenden. Ist es aus Ihrer Sicht für ein Unternehmen vorteilhafter, eine bereits bestehende Organisation zu unterstützen anstatt selbst ein Projekt aufzusetzen?

Coudenhove-Kalergi: Die Frage ist doch, mit welcher Motivation Unternehmen das tun und was sie erreichen wollen. Für bestehende Organisationen zu spenden bedeutet, sein Geld Professionisten anzuvertrauen, die sich einer bestimmten Aufgabe, einem sozialen oder ökologischen Problem widmen. Ein eigenes Projekt aufzusetzen kann auch sehr gut funktionieren, etwa wenn das Unternehmen seine Kompetenzen, sein Know-how, seine Innovationsfähigkeit einbringt – beziehungsweise die seiner Mitarbeiter.

Wie stehen Sie zu dem aus den USA zu uns übergeschwappten Trend des „Corporate Volunteering Day“? Ist er sinnvoll oder sollten Unternehmen ihre CSR-Aktivitäten besser nachhaltig gestalten?

Coudenhove-Kalergi: Kommt ganz darauf an, was Sie unter nachhaltig verstehen! Diese auch oft „social days“ genannten Aktivitäten sind für Unternehmen oft „Volunteering for the Quick Numbers“: ein Tag, viele Menschen, relativ einfache Umsetzung, rasche Einbindung. Die Wirkung ist je nach Zielsetzung mal besser, etwa wenn es dem Unternehmen in erster Linie um Teambuilding geht, mal weniger gut, wenn zum Beispiel die Belegschaft gemeinschaftlich eine Schule ausmalt – ein Corporate Volunteering Day ist aber immer sehr gut zu kommunizieren. Besser ist es, das Thema Volunteering strategisch anzugehen – sodass es dem Unternehmen, den Volunteers und der Sache etwas bringt. Da gibt es noch viel ungehobenes Potenzial.

In welcher Weise können Unternehmen von einer Kooperation mit einer NGO profitieren?

Coudenhove-Kalergi: Unternehmen profitieren vom Perspektivenwechsel, Impact-Denken, erweitern durch die Zusammenarbeit mit NGOs ihren Horizont und üben sich im Management mit beschränkten Ressourcen. Unternehmenskooperationen bieten so einiges an Innovationspotenzial und eröffnen mitunter neue Geschäftsfelder.

Wie können Unternehmen ihre CSR-Aktivitäten sinnvoll in ihren Wertschöpfungsprozess integrieren?

Coudenhove-Kalergi: Indem sie darüber nachdenken, welchen Beitrag CSR zu den Unternehmenszielen leisten kann – und ich spreche hier nicht von Gewinnmaximierung, sondern von Loyalität der Mitarbeiter, Produktqualität, Vertrauen der Kunden, Qualität der Lieferanten etc.

Wenn viele Unternehmen spenden und NGOs unterstützen – welche Auswirkungen hätte das Ihrer Meinung nach, sowohl aus volkswirtschaftlicher als auch aus sozialer Sicht?

Coudenhove-Kalergi: Die Frage ist doch: Wie kann die Gesellschaft von guten Kooperationen zwischen NGO und Unternehmen profitieren? Was bringt eine Kooperation den Unternehmenszielen? Was bringt sie für die Agenda der NGO? Hier gilt es,



„Je strategischer gespendet wird – also etwa, wenn die Spende mit dem Kerngeschäft in Verbindung gebracht werden kann –, desto besser die Wirkung.“

Barbara Coudenhove-Kalergi
CSR-Expertin Industriellenvereinigung

27

den „Sweet Spot“ zu finden und gemeinsam erwünschte Wirkungen einer Partnerschaft in einem Projekt zu definieren. Unternehmen können viel mehr beitragen, als nur Geld zu geben, NGOs sollten das viel mehr nutzen. Das wäre volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch wirksam.

Manche NGOs sind generell sehr kritisch gegenüber Unternehmen eingestellt – und umgekehrt. Wie kann man diese für alle Beteiligten nachteilige Gegnerschaft aufheben?

Coudenhove-Kalergi: Ich glaube, diese prinzipielle Gegnerschaft gibt es nicht. Auf einer Konferenz hörte ich einmal den CEO eines großen Telekommunikationsunternehmens sagen: „We need more watchdogs, not more lapdogs“. Kritische NGOs sind auch eine wichtige Kontrollinstanz, das wird von Unternehmen auch geschätzt. Besonders gut funktioniert die Beziehung zwischen Unternehmen und NGOs dann, wenn es gegenseitigen Respekt, Verständnis, Offenheit und eine Vertrauensbasis gibt. Es gibt NGOs, die mit Unternehmen kooperieren, diese aber durch-

aus auch einmal kritisieren und „challengen“. Pauschalurteile auf beiden Seiten über den jeweiligen anderen führen zu nichts.

Der Kapitalmarkt ist in Österreich zwar relativ überschaubar, viele größere Unternehmen sind aber zumindest über Anleihen mit Investoren konfrontiert. Schätzen Ihrer Meinung nach Shareholder oder Anleihegläubiger das soziale Engagement eines Unternehmens?

Coudenhove-Kalergi: Immer mehr Investoren achten darauf bei ihrem Investment, weil sie glauben, dass diese Unternehmen weniger Risiken ausgesetzt sind. Der Trend ist mittlerweile deutlich erkennbar.

Wird der Trend zum ethischen Investment Druck auf die Unternehmen ausüben, sich stärker in sozialen Belangen zu engagieren?

Coudenhove-Kalergi: Das könnte auf jeden Fall ein Treiber sein, von „Druck“ würde ich hier noch nicht sprechen.

50 PROZENT FÜR DAS GEMEINWOHL

Unternehmerischer Erfolg und Menschlichkeit unter einem Dach: 50 Prozent des Reinerlöses von HerzTraum Immobilien investiert Hermann Rauter in Kinderhilfsprojekte.



Mag. Hermann Rauter,
Geschäftsführer und Gründer von HerzTraum Immobilien.

Zwei Extreme sind es, die bei HerzTraum Immobilien aufeinanderprallen: Da ist zum einen die Welt der Luxusimmobilien, zum anderen die Lebenswirklichkeit der vom Bürgerkrieg in Syrien vertriebenen Flüchtlinge, die gar kein Dach mehr über dem Kopf haben. Auf den ersten Blick haben diese Welten wohl weniger als gar nichts gemeinsam, doch Immobilienentwickler Hermann Rauter hat sie mit seiner Firma HerzTraum Immobilien dennoch auf einen Nenner gebracht: 50 Prozent des Reinerlöses, den Rauter mit seiner Firma HerzTraum Immobilien erwirtschaftet, investiert er in Kinderhilfsprojekte wie etwa ein Waisenhaus und Flüchtlingslager im türkischen Kilis, das acht Kilometer von der syrischen Grenze entfernt liegt und rund 40 syrischen Familien eine provisorische Unterkunft bietet: „Die Kinder schließt du ins Herz, die werden ein Teil von dir, das Gefühl nimmst du jeden Tag mit, auch lange nach der Rückkehr in den Arbeitsalltag.“ Dieser gestalte sich seit HerzTraum ohnehin grundlegend anders als früher, erklärt Hermann Rauter. Wirtschaftlichkeit mit Menschlichkeit zu verbinden, gebe seinem Tun einen völlig neuen Sinn. In der Immobilienbranche ist der Mitbegründer und -eigentümer der Firmen Online Hausverwaltung, Vienna Immobilien und East Real jedoch eher für harte Fakten bekannt. Er hat sich einen Namen als Entwickler für hochwertige Objekte in Wiener Top-Lagen wie etwa der Biedermeier-Residenz Zögernitz in Döbling ge-

macht. Doch trotz seines unternehmerischen Erfolges fehlte dem Immobilienprofi irgendwann die Motivation, in der Art und Weise ein Leben lang weiterzumachen: „Den Kaufmann in mir, der etwas von Null aufbaut, den habe ich ja schon jahrelang gelebt“, erklärt Rauter: „Das hat auch Spaß gemacht und mir Anerkennung geben, aber immer noch mehr Geld und Erfolg hinterherzulaufen, konnte es ja auch nicht sein.“ Daher entschloss er sich, zunächst einmal kürzer zu treten: „Es war aber kein gutes Gefühl, untätig zu sein und gleichzeitig zu wissen, dass ich die Fähigkeit, das Kapital und die Infrastruktur habe, um viel zu bewegen. Oder wie Khalil Gibran sagt: Nichtstun ist, mit der Seele der Erde nicht Schritt zu halten.“ Der libanesisch-amerikanische Künstler bescherte Rauter dann auch sein neues Arbeits- und Lebensmotto: „Arbeit ist sichtbar gemachte Liebe.“

GEMEINNÜTZIGE PRIVATSTIFTUNG: PEOPLE SHARE

Rauter beschloss also, sein unternehmerisches Geschick in Zukunft in den Dienst karitativer Kinderhilfsprojekte zu stellen. Sein Anspruch war, dass die Projekte nachhaltig sein sollten und die Hilfsbedürftigen à la longue in die Selbständigkeit geführt werden sollten, indem etwa Kinder eine Ausbildung erhalten sollten. Neben HerzTraum Immobilien gründete er im April 2014 zusammen mit seiner Frau Samira die gemeinnützige Privatstiftung People Share, um geeignete Rahmenbedingungen für größere Kooperationen zu schaffen, etwa mit dem UN Trust Fonds für ein Straßenkinderprojekt. Der Erlös aus den Eintrittsgeldern für den Immobilienball in der Wiener Hofburg kam vom Menschenhandel betroffenen Jugendlichen in Nicaragua zugute. Die Arbeitsteilung bei den Rauters sieht dabei folgendermaßen aus: „Ich erwirtschafte das Geld mit HerzTraum und meine Frau sucht in der People Share Foundation die Projekte aus, da hat sie das nötige Wissen und Gefühl, und noch dazu hat sie den entsprechenden Hintergrund: Sie ist Perserin und mit vier Jahren aus ihrer Heimat geflüchtet und kann sich dadurch in die Situation ganz anders einfühlen.“

Mit Modellen für Projektpatenschaften, Bauträgerbeteiligungen und einem Investmentklub will Hermann Rauter auch andere Unternehmer und Privatpersonen bei HerzTraum Immobilien ins Boot holen: „Denn das ist es, was wir in Zukunft leben werden“, sagt Rauter: „Irgendwann wird nicht mehr wirtschaftliches Wachstum im Vordergrund stehen, sondern die Verbindung aus dem Kaufmännischen und der Menschlichkeit. Ansätze dazu gibt es ja schon in der Gemeinwohlökonomie. Mit HerzTraum nehmen wir genau diese Richtung.“

TREASURY UND TRANSPARENZ MUSS KEIN GEGENSATZ SEIN

Wie einfach Engagement für das Gemeinwohl im Zeitalter von Web 2.0 sein kann, beweisen Martin Winkler und der von ihm mitgegründete Verein respekt.net.

Der Ansatz ist bestechend einfach: Was sich als Finanzierungsform guter Geschäftsideen im Start-up-Bereich längst etabliert hat, lässt sich auch auf den gemeinnützigen Sektor umlegen. Die Crowdfunding-Plattform Respekt.net funktioniert dabei wie jeder andere virtuelle Marktplatz auch: Es regiert das Prinzip von Angebot und Nachfrage, Projekte können von Einzelpersonen, spontanen Initiativen oder Vereinen online eingereicht und von Spendern per Mausklick unterstützt werden. Nur von der Community ausreichend finanzierte Projekte werden realisiert.

„Ich habe den Verein und die Crowdfunding-Plattform Respekt.net mit Freunden und Bekannten gegründet, um zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern und zu erleichtern“, erklärt Präsident Martin Winkler. Warum sich ein erfolgreicher Manager wie er – Winkler ist Partner und Geschäftsführer bei dem auf Finanz- & Treasury-Management spezialisierten Unternehmen Schwabe, Ley & Greiner – engagiert, bezeichnet er allzu bescheiden als „normale biografische Entwicklung“. Wenn sich der unternehmerische Erfolg einstellt und die Kinder aus dem Gröbsten heraus wären, hätte man eben wieder Zeit zum Nachdenken. Zum Beispiel über Schieflagen in Politik und Gesellschaft.

ENGAGEMENT ZUR STÄRKUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT

Und weil bei Respekt.net das Motto „Nicht jammern, sondern tun!“ herrscht, hat sich Winkler das Ziel gesetzt, möglichst viele dem Gemeinwohl nützende Initiativen auf den Weg zu bringen.

Über 400 Projekte wurden bereits eingereicht, die Spanne reicht dabei von null Euro bei reinen Zeitspenden bis 25.000 Euro, die meisten sind aber kleinere Projekte bis 3.000 Euro.

„Es gibt gewisse Mindestanforderungen: Es muss klar sein, was erreicht und wie das Projekt finanziert werden soll. Natürlich gelten auch die üblichen Internet-Do's and Don'ts – wir tolerieren keine Gewalt, keine rassistischen oder sexistischen Inhalte – ansonsten sind wir aber sehr offen“, sagt Martin Winkler. „Uns ist jedes Projekt willkommen, das zur Verbesserung des Zusammenlebens in der Gesellschaft und zum Schutz der Natur beiträgt. Mit der Crowdfunding-Plattform haben wir ein niederschwelliges Angebot geschaffen, das auch kleineren Initiativen die Chancen auf bessere Finanzierung bietet.“

KLEINE INITIATIVEN MIT GROSSER WIRKUNG

Wie etwa beim Oma-Opa-Projekt, bei dem Senioren mit Zuwandererkindern Hausübungen machten und Lesen übten. „Initiator war ein sehr kleiner Verein, der auf üblichem Wege nur sehr



Martin Winkler

Mitbegründer und Präsident des Vereins Respekt.Net.

schwer an Geld gekommen wäre. Bei uns hat so eine Initiative aber die gleiche Chance wie alle anderen.“ Aber auch die Arbeit großer NGOs wie etwa der Caritas können über die Plattform unterstützt werden. Denn der Vorteil der Schwarmfinanzierung zeigte sich im Falle von „SOS Traiskirchen – Power für den Omni. Bus“, einem Spendenprojekt für die Anschaffung von Kleinbussen für die Caritas vor dem Erstaufnahmehager: „Spektakulär war hier vor allem die Geschwindigkeit: Der erste Omnibus war bereits nach viereinhalb Tagen mit 25.000 Euro, der zweite in sechs Tagen ausfinanziert“, erzählt Martin Winkler. Mittlerweile rollten auch ein drittes und ein viertes Fahrzeug von der Spendenplattform. Die Busse dienen Flüchtlingen als erste Anlaufstelle zur Versorgung mit dem Notwendigsten und als Beratungsstelle.

PRIVATER WOHNRAUM FÜR FLÜCHTLINGE

Auch der Verein.Respekt.net hat aus aktuellem Anlass ein Projekt aufgesetzt: In einer Broschüre und auf einem Onlineportal soll „Asylwohnung.at“ allen Menschen, die Flüchtlinge privat aufnehmen wollen und die bisher an den bürokratischen Hürden gescheitert sind, die dafür nötigen Informationen zur Verfügung stellen – von den rechtlichen Rahmenbedingungen bis zu den zuständigen Ansprechpersonen in ganz Österreich.

KERNGESCHÄFT: HELFEN

Der Fundraising Verband Austria lud Vertreter österreichischer NGOs zum Round Table. Ziel war ein Erfahrungsaustausch der gemeinnützigen Organisationen über Erfolgsbeispiele, Erwartungen, Möglichkeiten, Chancen und Grenzen in der Zusammenarbeit mit Unternehmen.



Gastgeber und Moderator:

Dr. Günther Lutschinger, Fundraising Verband Austria

TeilnehmerInnen:

Karin Ortner, Leitung Fundraising bei der Volkshilfe Österreich,
Mag. Patrick Hafner, Teamleiter Key Account Management & Campaign
Director bei Licht für die Welt, Dr. Rainer Riedl, Obmann & Geschäftsführer
von Debra, Hilfe für Schmetterlingskinder, und Mag. Manfred Kumer, Leiter
Unternehmenskooperationen beim Österreichischen Roten Kreuz

Unser Ziel ist es, die Sichtweise der NGOs einzubringen, um Unternehmen Ideen zu geben, welche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bestehen. Können Sie Best-Practice-Beispiele Ihrer Organisationen nennen?

Karin Ortner: Bei der Österreichischen Volkshilfe sind das unsere Benefiz-Veranstaltungen wie etwa die „Nacht gegen Armut“, die von großen Firmen wie Casinos Austria, Libro und Wiener Städtische Versicherung gesponsert und ideell unterstützt werden.

Manfred Kumer: Wir haben eine gute Unternehmenskooperation mit Accenture. Das Beratungsunternehmen bringt sich über die Geldspende hinaus mit seiner Kernkompetenz, also Management-Know-how, beim Roten Kreuz ein. Die dritte Säule ist freiwilliges Engagement der Mitarbeiter im Projekt Lernhaus, in dem Kinder und Jugendliche in schulischen Belangen unterstützt werden, um sie fit für den Arbeitsmarkt zu machen.

Rainer Riedl: Wir haben wenige, aber sehr, sehr vertrauensvolle und nachhaltige Firmenkooperationen, die sich fast immer aus persönlichen Kontakten ergeben. Ein schönes Beispiel ist das „Schmetterlingsbrot“ von Interspar, bei dem ein Euro des Verkaufserlöses gespendet wird. Oder mit der OMV-Tochterfirma Vitatherm, die uns bei unserer Werbekampagne unterstützt.

Patrick Hafner: Auch bei Licht für die Welt ist es dort, wo wir persönlichen Kontakt zu den EntscheiderInnen haben, wesentlich einfacher. Klassische Unternehmenskooperationen gelingen, wenn die Anliegen gut zusammenpassen, wie das bei uns etwa bei Lichtfirmen der Fall ist. Bei PremiQaMed hat der CEO durch seine Sehbehinderung einen persönlichen Bezug zum Augenthema und unterstützt uns nicht nur mit Unternehmensspenden, zusätzlich motiviert er seine BelegärztInnen sowie PatientInnen, für Licht für die Welt zu spenden.

Kumer: Wir arbeiten sowohl mit Unternehmen sehr gut zusammen, die börsennotiert sind, als auch mit Unternehmen, die vom Eigentümer geführt werden, und ich hätte jetzt keinen Qualitätsunterschied bemerkt. Worauf es ankommt, ist die Bereitschaft der handelnden Personen, wirklich zusammenarbeiten zu wollen und nicht zu müssen. Wo die Chemie gestimmt hat, sind wunderbare und auch langfristige Kooperationen entstanden.

Trotz der Tatsache, dass die Armut in Österreich dramatisch zugenommen hat, üben sich manche Unternehmen in Zurückhaltung in der Armutsbekämpfung. Mit dem Argument, soll doch der Staat das Thema abdecken ...

Ortner: Ja, das ist die herkömmliche Meinung, so wie auch jetzt auch bei dem Flüchtlingsthema. Aber es wissen ohnehin alle,



Karin Ortner, Dr. Rainer Riedl, Mag. Patrick Hafner (v.l.): Der persönliche Kontakt zu den Entscheidungsträgern in den Unternehmen ist bei der Volkshilfe und bei Debra entscheidend für gelungene Kooperationen.

dass das nicht geht. Unterstützung in der Armutsbekämpfung erhalten wir von kleineren oder regionalen Unternehmen, welche die Arbeit der Volkshilfe kennen – wir sind ja in allen Bundesländern mit unseren 10.000 MitarbeiterInnen präsent – und daher auch einen Bezug zu unserer Arbeit haben und wissen, dass wir etwa im Pflegebereich großartige Arbeit leisten. Große Kooperationen, die sich über ganz Österreich erstrecken, haben wir noch nicht, abgesehen von der Schulstart-Aktion mit Libro.

Debra hat mit der Hautkrankheit Epidermolysis bullosa ein sehr spezifisches Thema. Spielt das bei Unternehmensspenden eine Rolle?

Riedl: Auch unsere Unternehmenskooperationen stützen sich oft auf persönliche Kontakte. Prospect Mailings brachten uns in der Vergangenheit kaum Response, mit dem Spendenguide haben wir im Vorjahr immerhin 400 Unternehmen erreicht. Auch unsere SpenderInnen sind großteils Privatpersonen im Firmenkontext. Ohne persönlichen Kontakt ist es schwieriger, wobei uns hier unsere guten Bekanntheitswerte helfen. Die Idee, mit dem Schmetterlingssymbol zu arbeiten, verhalf uns zur Kooperation mit den Wiener Stadtgärten, die auch einen Ball organisierten.

Gibt es bei Kooperationen auch Unverträglichkeiten?

Hafner: Bei ethisch bedenklichen Geschäften sagen wir ganz klar Nein, das passt nicht zu uns. Wir können uns nicht glaubwürdig

für die Menschen in afrikanischen Ländern einsetzen und dann etwa mit Unternehmen zusammenarbeiten, die Kinderarbeit fördern. Wir haben dafür interne Richtlinien, uns ist aber bewusst, dass es dabei Grauzonen gibt. Spannender ist die Frage, wer abgesehen von ethischen Gesichtspunkten zu uns passt. Ein gutes Beispiel dafür ist das Pharmaunternehmen Croma, das uns unseren Jahresbedarf an Medikamenten für Grauer-Star-Operationen zur Verfügung stellt und so auch zur Qualitätssteigerung in unserer Projektarbeit beigetragen hat. Sachspenden sind aber auch oft ein gefährliches Thema, wo gut gemeinte Dinge in die falsche Richtung gehen können.

Ortner: Das Thema Sachspende haben wir bei der Volkshilfe sehr häufig. Altwarensammlung und Kleiderspenden sind bei uns Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose. Bei Unternehmenssachspenden ist die Kommunikation im Vorfeld sehr wichtig. Bei Vöslauer ging es um 20 Paletten Trinkgläser, aber da haben wir schon im Vorfeld abgeklärt, ob die Maße der Önorm entsprechen, um sie beispielsweise in einem Seniorenzentrum auch verwenden zu dürfen.

Kumer: Wir gehen sehr offen und transparent mit dem Thema Sachspenden um. Wenn wir Angebote von Firmen bekommen, dann nehmen wir nur Sachspenden an, wo der Bedarf tatsächlich gegeben ist, Hygieneartikel etwa für die Flüchtlingshilfe. Wir versuchen dabei, wirklich in großen Mengen zu denken.

Kooperationen gelingen immer dann, wenn die Anliegen von Unternehmen und NGOs zusammenpassen. Von beiden Seiten wird ehrliches Commitment geschätzt.



Mag. Manfred Kumer: „Eine Kooperation mit dem Roten Kreuz ist durch harte Fakten gekennzeichnet.“

Aus Effizienzgründen freuen wir uns besonders über Partner aus der Wirtschaft, die bereit sind, große Mengen zur Verfügung zu stellen. Wichtig ist uns dabei, diesen Prozess im Sinne der Gleichbehandlung der Klienten hoch standardisiert aufzusetzen, um etwa bei der Vergabe von Decken oder Handtüchern allen die gleiche Qualität zu garantieren.

Wie gehen Sie mit der Erwartungshaltung um, dass jede Spende 1:1 ankommen muss?

Riedl: Diese Thematik korreliert stark mit dem wirtschaftlichen Verständnis der Spender. Bei Firmen, die ja selber auch eine Logistik haben und die Kosten dafür kennen, ist das meistens kein Thema.

Ortner: Bei Unternehmen erwarten wir schon Verständnis für Logistik. Wir fragen derzeit gezielt bei spendenwilligen Firmen nach,

ob sie die Personalkosten für unsere Sozialarbeiter und Pfleger übernehmen wollen, und das funktioniert auch. Bei der Flüchtlingsarbeit ist es so ähnlich: Natürlich brauchen wir Wohnraum und Sachspenden, aber noch dringender brauchen wir einen Koordinator, der die Dinge verteilt und alle managt.

Hafner: Ein Unternehmer, der eigentlich 10.000 Euro spenden wollte, fragte, was wir wirklich brauchen. Ich antwortete, dass wir ganz dringend einen Ambulanzwagen in Äthiopien benötigen, der aber 20.000 Euro kostet. Der Unternehmer hatte Verständnis für den dringenden Bedarf und sagte, ja, machen wir. Manche wollen dafür nicht einmal eine Gegenleistung. Bei anderen ist es gut, auch irgendwas im Bauchladen zu haben. Das ist ja auch für NGOs und Unternehmer eine Win-win-Situation, wenn das Unternehmen einen Mehrwert für die Mitarbeiter- und Kundenbindung aus seinem Engagement bezieht. Das kann auch durch den Spendenguide und die Aktion „Wirtschaft hilft!“ passieren.

Wie kommuniziere ich eine Unternehmensspende richtig?

Riedl: Unsere Projekte sind immer sehr individuell, dementsprechend ist die Gegenleistung auch sehr unterschiedlich. Das kann einmal ein Brief, eine Einladung zu einer internen Firmenfeier oder zu einem Meeting sein.

Haben Sie auch Anfragen in Bezug auf Corporate Volunteering?

Ortner: Der Trend, einen Tag Freiwilligenarbeit in einer Organisation zu leisten, hat uns auch voll erwischt. Gut funktioniert das nur bei längerfristigen Projekten, zum Beispiel Lernbetreuung für Jugendliche in Nachbarschaftszentren. Das ist ehrenamtliches Engagement, das wir jetzt auch in der Flüchtlingshilfe gut brauchen könnten, etwa bei Deutschkursen für Flüchtlinge.

Kumer: Wir haben auch Anfragen von Firmen zum Thema Corporate Volunteering, wir können aber nur die wenigsten davon bedienen.

Engagement von Mitarbeitern muss für beide Seiten Sinn ergeben und darf nicht zu einer „Beschäftigungstherapie“ werden. Viele unserer Dienstleistungen, die von freiwilligen Mitarbeitern erbracht werden, erfordern aber ein Mindestmaß an Ausbildung – somit sind niederschwellige Aufgabengebiete, die wir mit Corporate-Volunteering-Maßnahmen bedienen, eine Herausforderung. Als innovative Idee wird derzeit versucht, Management-Know-how als Corporate Volunteering umzusetzen; dabei haben Mitarbeiter von Unternehmen die Möglichkeit, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen – z.B. das Thema Aufbringung von neuen Blutspendern – und es auch operativ und eigenverantwortlich umzusetzen.

Riedl: Know-how-Spenden sind auch bei Debra ganz wichtig, wir haben eine Werbe- und eine Mediaagentur, die uns seit zehn Jahren unterstützen, mit einem enormen Hebel.

Danke sagen ist ein wichtiges Thema auch im Bereich des Spendens – wie machen Sie das in Ihren Unternehmen?

Ortner: Bei Großspenden danken wir mit einer Einladung zu einer „Nacht gegen Armut“, das ist eine sehr repräsentative Sache, bei der etwa Unternehmer, wenn sie aus den Bundesländern kommen, unseren Landespräsidenten vorgestellt werden.

Riedl: Wir versuchen je nach Anlassfall in unsere Kooperationspartner hineinzuhorchen, was die gerne hätten. Manche wollen spenden, aber ansonsten in Ruhe gelassen werden, andere interessieren sich sehr für unsere Forschungsarbeit. Ein wesentliches Thema unserer Spendensammlung ist ja das EB-Haus, unsere Klinik in Salzburg, wo wir Führungen machen und unsere Arbeit erklären. Ansonsten reagieren wir auf die Wünsche, das kann auch einmal eine Scheckübergabe sein.

Kumer: Bei uns gibt es zu jeder Kooperation eine vertragliche Vereinbarung, in der unsere und die Leistung des Partners ganz klar geregelt sind. Wir bieten vorzugsweise eine Kommunikationsleistung an, also über diese Partnerschaft in unserer Das-Rote-Kreuz-Zeitung zu berichten, die eine Auflage von 750.000 Stück hat und drei Mal im Jahr erscheint und so auf eine sehr große Bruttoreichweite kommt. Ein Zeichen der Wertschätzung ist es auch, CEOs zu unseren Strategietagen einzuladen oder persönliche Gespräche zwischen Generalsekretären und Geschäftsführern, etwa bei Kamingsgesprächen, zu ermöglichen.

Bei Licht für die Welt gibt es viele Projekte in Afrika, etwa mobile Augenkliniken. Möchten Unternehmen dorthin fliegen, um vor Ort vielleicht sogar mitzuarbeiten?

Hafner: Solche Anfragen haben wir immer wieder. Im Sinne der Kosteneffizienz können wir es nicht anbieten, öfters solche Reisen in unsere Projektländer zu machen. Langjährige Partner, die zum Beispiel eine Augenklinik finanzieren oder über Jahre hinweg maßgeblich zu unserer Arbeit beitragen, bekommen die Möglichkeit, auf eigene Kosten in eines unserer Projektländer zu fahren. Natürlich ersetzt nichts das Erlebnis, selbst zu sehen, was bewirkt wird, wenn man etwa den Moment miterleben darf, in dem ein Mensch nach ein paar Jahren Blindheit das erste Mal wieder sieht.

Wie stellen Sie sicher, dass die Spenden die richtige Wirkung erzielen, welche Management-Tools setzen Sie ein?

Hafner: Neben den bekannten Kontrollmechanismen über das Spendengütesiegel, wo durch externe Wirtschaftsprüfer der effiziente Einsatz von Mitteln geprüft wird, gibt es auch für uns intern Kennzahlen, ein wirkungsvolles Monitoring und Evaluation.

Kumer: Um die Wirksamkeit unserer Kooperationen zu überprüfen, dokumentieren wir neben dem unmittelbaren Output vor allem auch den Outcome und im besten Fall den Impact der Maßnahmen. Mit Landrover haben wir etwa eine große Kooperation über eine Dienstleistung, die sich Sozialbegleiter nennt. Im Vertrag werden alle quantitativen und qualitativen Zielsetzungen definiert – etwa, wie viele Klienten wir erreichen und wie sich deren Leben verbessert hat. Dafür gibt es Key Performance Indicators, wo versucht wird, die Qualität der Beratung mit dem Klienten gemein-



Mag. Patrick Hafner: „Unser Core-Business ist das Helfen, wir können Unternehmen Know-how, Netzwerke und Kontakte vor Ort zur Verfügung stellen.“

sam zu bewerten. Der Partner kriegt von uns ein sehr detailliertes Reporting, wenn er es wünscht. Mittlerweile wollen viele Unternehmen im Detail wissen, wie ihr Geld eingesetzt worden ist.

Was würden Sie sich von Unternehmen wünschen?

Hafner: Ehrliches Commitment, um etwas damit zu bewirken, damit für beide Seiten eine Win-win-Situation entsteht.

Ortner: Ich wünsche mir mehr Engagement. Ich habe das Gefühl, es existiert eine Hemmschwelle, an uns heranzutreten.

Kumer: Ich würde mir wünschen, dass mehr darüber nachgedacht wird, wie man sein Unternehmen so aufstellen kann, dass es gesellschaftlich verantwortlich agiert.

Riedl: Wenn Spender sich mit uns auf Augenhöhe begeben und fragen, was wir wirklich brauchen, ist das sehr schön.

ABSETZBARKEIT VON SPENDEN

Spenden gelten als freiwillige Zuwendungen. Unter gewissen Voraussetzungen sind sie trotzdem steuerlich absetzbar. Allerdings müssen dabei einige formale Vorschriften beachtet werden. Die SOT informiert.

An welche Einrichtungen kann steuerwirksam gespendet werden?

Steuerlich absetzbar sind Spenden an Vereine oder Einrichtungen, die entweder ausdrücklich im Einkommensteuergesetz genannt werden oder die zum Zeitpunkt der Spende in der Liste der begünstigten Spendenempfänger geführt werden (https://service.bmf.gv.at/Service/allg/spenden/show_mast.asp).

Gesetzlich ausdrücklich aufgezählte spendenbegünstigte Einrichtungen sind beispielsweise Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen (Universitäten, Museen, Bundesdenkmalamt etc.). Dies gilt sowohl für österreichische Einrichtungen als auch für vergleichbare Einrichtungen mit Sitz in der Europäischen Union oder in Staaten, mit denen eine umfassende Amtshilfe besteht. Weiters sind Spenden an Freiwillige Feuerwehren oder Landesfeuerwehrverbände steuerlich abzugsfähig. Die in der Liste der begünstigten Spendenempfänger geführten Einrichtungen gehen bestimmten Tätigkeiten nach, wie z.B. Entwicklungs- und Katastrophenhilfe. Weiters kommen Umwelt-, Natur- und Artenschutzorganisationen, behördlich genehmigte Tierheime und mildtätige Einrichtungen als begünstigte Spendenempfänger in Betracht. Die Eintragung in die Liste der begünstigten Spendenempfänger setzt die Erfüllung von gewissen Kriterien voraus.

Was ist absetzbar?

UnternehmerInnen können sowohl Sach- als auch Geldspenden bis zu einer Höhe von 10 Prozent des laufenden Gewinns als Betriebsausgaben geltend machen, indem sie den Spendenbetrag wie jede andere Betriebsausgabe über das betriebliche Rechnungswesen führen. Sachspenden sind für Zwecke des Spendenabzugs mit dem gemeinen Wert des geschenkten Wirtschaftsgutes zu bewerten. Der gemeine Wert eines Gegenstandes wird durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr bei einer Veräußerung dieses Gegenstandes zu erzielen wäre. Auch die unentgeltliche Nutzungsmöglichkeit aus dem Betriebsvermögen (z. B. ein Fahrzeug wird einer spendenbegünstigten Organisation unentgeltlich überlassen) oder die unentgeltliche Arbeitsleistung eines Dienstnehmers an eine spendenbegünstigte Organisation können als Sachspenden steuerlich geltend gemacht werden. Der damit verbundene Aufwand ist steuerlich abzugsfähig.



Spenden sparen Steuern. Unternehmer können mit Spenden Steuern sparen oder den Steuervorteil als höhere Spende an die Organisation weitergeben.

Privatpersonen können nur Geldspenden bis 10 % des Gesamtbeitrages ihrer steuerlichen Einkünfte des laufenden Jahres als Sonderausgaben absetzen. Wenn die Geld- bzw. Sachzuwendungen jedoch zu einer Gegenleistung des Empfängers führen, sind diese Zuwendungen steuerlich nicht als Spende zu behandeln. Ausgenommen davon sind Zuwendungen im Zusammenhang mit Gegenleistungen von völlig unerheblichem Wert (z.B. einem Spendenerlagschein angeschlossene Weihnachtskarten), die steuerlich als Spende angesehen werden. Nicht abzugsfähig sind Mitgliedsbeiträge von Vereinsmitgliedern, die insbesondere der laufenden Abdeckung des Aufwandes der Körperschaft dienen.

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR

Wie und wo gebe ich an, was ich gespendet habe?

Sind Sie PrivatspenderIn, können Sie Ihre Zuwendung als Sonderausgabe in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung geltend machen. Spenden Sie als UnternehmerIn aus dem Betriebsvermögen, so ist die Spende eine Betriebsausgabe und somit im Rahmen der Gewinnermittlung im unternehmerischen Rechnungswesen anzusetzen.

Falls UnternehmerInnen negative Einkünfte aus unternehmerischer Tätigkeit verzeichnen, jedoch andere sonstige positive Einkünfte erwirtschaften, ist die Spende nicht als Betriebsausgabe sondern als Sonderausgabe anzusetzen. Hat der Unternehmer einen positiven Gesamtbetrag der Einkünfte nach Verlustausgleich, ist die Spende steuerlich abzugsfähig. Ansonsten würde die Spende als Ausgabe verloren gehen. Für den Nachweis der Spendenzahlung benötigen Sie entweder von der Spendenorganisation eine Bestätigung über die Zahlung oder den entsprechenden Überweisungsbeleg. Sowohl UnternehmerInnen als auch Privatpersonen müssen die diesbezüglichen Belege sieben Jahre lang aufbewahren, da das Finanzamt die Vorlage derselben verlangen kann.

Insbesondere bei einer Sachzuwendung aus dem Betriebsvermögen sollte der Unternehmer vom Spendenempfänger eine Bestätigung über die genaue Bezeichnung der Sachzuwendung, den Zeitpunkt der Zuwendung und den Verwendungszweck der Sachspende verlangen.

Durch das Steuerreformgesetz 2015/2016 muss der Spendenempfänger den Gesamtbetrag der im Kalenderjahr von der jeweiligen Person geleisteten Beträge bis Ende Februar des Folgejahres dem Finanzamt mitteilen. Dafür muss der Spender dem Empfänger Vor- und Zuname sowie Geburtsdatum mitteilen. Die Informationsweitergabe ist für Privatspender erforderlich, um Spenden als Sonderausgaben geltend zu machen. Die Neuregelung betrifft Spenden ab dem Jahr 2017.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um in die Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen aufgenommen zu werden?

Zur Aufnahme in die Liste der spendenbegünstigten Organisationen sind gewisse Voraussetzungen zu erfüllen. Zum Beispiel muss die Einrichtung seit mindestens drei Jahren ununterbrochen im Wesentlichen begünstigte Zwecke verfolgen. In der schriftlichen Rechtsgrundlage (Satzung, Statut, Gesellschaftsvertrag etc.) muss die ausschließliche Verfolgung gemeinnütziger Zwecke verankert sein. Ebenfalls dürfen die im Zusammenhang mit der Verwendung der Spenden stehenden Verwaltungskosten 10 Prozent nicht übersteigen.

Ab dem Jahr 2017 müssen die Einrichtungen Maßnahmen zur Erfüllung der Datenübermittlungsverpflichtung der Spender durchführen. Diese Kriterien müssen erfüllt werden, um einerseits sicherzustellen, dass Ihre Spende richtig ankommt, andererseits, um Missbrauch zu vermeiden. Daher muss die Einhaltung der

oben genannten Kriterien jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft werden. So lange die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt werden, bleibt die Einrichtung auf der Liste. Werden diese nicht mehr erfüllt, erkennt das Finanzamt die vormals gewährte Spendenbegünstigung wieder ab. Falls Sie vor einer etwaigen Streichung von der Liste gespendet haben, bleibt diese Spende jedoch selbstverständlich steuerlich absetzbar.

Die Standorte der SOT-Gruppe in Eisenstadt, Wien und Klagenfurt haben sich neben der klassischen Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung und in der Steuer- und betriebswirtschaftlichen Beratung seit mehr als zehn Jahren schrittweise auf die Prüfung und Beratung von Non-Profit-Organisationen spezialisiert. Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Experten jederzeit gerne zur Verfügung.

Eisenstadt

SOT Süd-Ost Treuhand Gesellschaft m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
7000 Eisenstadt, Ruster Straße 91
Tel.: +43 (0)2682 64 666-0
E-Mail: eisenstadt@sot.co.at

Mag. Gerhard Draskovits,
Mag. (FH) Silke Strommer
(Bild unten)



Wien

SOT Süd-Ost Treuhand
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH
1010 Wien, Schottengasse 10
Tel.: +43 (0)1 319 04 90
E-Mail: wien@sot.co.at

Mag.^a Martina Heidinger,
Gabriele Sprinzi
(Bild unten)



Klagenfurt

SOT Süd-Ost Treuhand Gesellschaft m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
9020 Klagenfurt, Sterneckstraße 82
Tel.: +43 (0)463 56 411
E-Mail: klagenfurt@sot.co.at

Mag. Andreas Maier,
Mag. Paul Korenjak
(Bild unten)



www.sot.eu

SOT SÜD-OST TREUHAND

VERTRAUEN UND KONTROLLE

Das Österreichische Spendengütesiegel wird erst nach strenger Prüfung von Qualitätskriterien vergeben. Das garantiert die AG Spendengütesiegel unter der Führung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.



Spenden ist Vertrauenssache. Vor allem bei Unternehmen. Dort ist man gewohnt, in Zielen und Zahlen zu denken. Und zu kontrollieren, ob die gesteckten Ziele auch mit minimalen Mitteln maximal umgesetzt wurden. Genau das verlangt man auch von Geschäftspartnern. Bei Spenden und im sozialen Engagement von Unternehmen ist das nicht anders. Auch hier braucht das Management Belege für Effizienz und Zielerreichung.



Mit ein Grund, warum kurz nach der Jahrtausendwende führende Spendenorganisationen aus den Bereichen Kirche, Entwicklungshilfe und Umwelt beschlossen haben, gemeinsam mit der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ein unabhängiges Spendengütesiegel (OSGS) ins Leben zu rufen.

Die Grundidee: Externe Prüfer sollen die spendenwerbenden Organisationen (NGOs) auf Herz und Nieren prüfen und so für Transparenz und Vertrauen sorgen. Mit der Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT), der gesetzlichen Interessensvertretung der Wirtschaftstreuhänder, war bald ein Partner gefunden, der die nötige Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit und die Expertise für eine fachgerechte Prüfung aufbringt.

Und auch die entsprechende Strenge: Rund 300 Einzelfragen müssen die NGOs im Prüfprozess beantworten, aktuelle Gesetzesänderungen, Erkenntnisse aus Rechnungswesen, Datenschutz und Konsumentenschutz fließen in den jährlich aktualisierten Kriterienkatalog ein. Folgende Bereiche werden durch das Gütesiegel sichergestellt: die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, internes Kontrollsystem, satzungs- und widmungsgemäße Mittelverwendung, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwendung, Finanzpolitik, Personalwesen, Lauterkeit der Werbung und die Ethik der Spendenwerbung. Formale Voraussetzungen, wie z. B., dass die NGO bereits drei Jahre existieren muss, runden den Katalog ab. Vergeben wird das Gütesiegel nur für ein Jahr – dann wird erneut überprüft.

Trotz der hohen Anforderungen ist das Spendengütesiegel ein voller Erfolg: 44 der 50 größten österreichischen Spendenorganisationen unterziehen sich bereits regelmäßig der harten Prüfung – ein Wert, der auch im internationalen Vergleich an der Spitze liegt. 2014 wurde das OS GS an 244 Spendenorganisationen verliehen. Sie alle geben den Spendern damit die Sicherheit, dass ihr Beitrag für eine bessere und gerechtere Welt tatsächlich bestmöglich wirkt.



Prominente Unterstützer: Barbara Stöckl und Harald Krassnitzer werben für das Spendengütesiegel.

Was das Österreichische Spendengütesiegel bewirkt

- Höchstmaß an Spendensicherheit
- Qualität durch dezentrale Prüfung und laufende Evaluierung
- Strenger als die relevanten Gesetze
- Unabhängigkeit von staatlichen Stellen
- Verpflichtung der NGO zu Transparenz

Infos: www.osgs.at

SPENDEN GUIDE

FÜR UNTERNEHMEN

**DIE ORGANISATIONEN
IM PORTRÄT**

INFORMIEREN

Lesen Sie, was Österreichs Unternehmen
zum Spenden motiviert. Und wie sie spenden.

ENTSCHEIDEN

Suchen Sie sich die NPO aus, die am besten zu Ihrem
Unternehmen passt. Und wählen Sie ein Spendenprojekt.

HANDELN

Egal, ob Spende oder Kooperation.
Handeln Sie jetzt. Und nicht später ...

ABCI – The English Teacher Training College of Austria and Bilingual Classroom Initiative • Aktion Kinderherz Österreich • Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs • Ärzte ohne Grenzen • Auftakt GmbH • BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde • Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich • CARE Österreich • CS Caritas Socialis Privatstiftung • DEBRA Austria • FWF – Der Wissenschaftsfonds • GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin • Haus der Barmherzigkeit • Hilfswerk Austria International • Hilfswerk Österreich • Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich • Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien • Katholische Frauenbewegung Österreich • Kindernothilfe Österreich • KIRCHE IN NOT • Kunsthistorisches Museum • Licht für die Welt • MALTESER Hospitaldienst Austria • Menschen für Menschen • MOKI Bgld – Mobile Kinderkrankenpflege • MÖWE Kinderschutzzentren • MPS Austria – Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen • ÖMSG Multiple Sklerose Privatstiftung • Österreichisches Rotes Kreuz • Rainbows – Bundesverein • respekt.net – Verein zur Förderung der Zivilgesellschaft • Ronald McDonald Kinderhilfe • SEI SO FREI • SOS-Kinderdorf • St. Anna Kinderkrebsforschung • Sterntalerhof • Stiftung Kindertraum • Verein e.motion – Equotherapie • Volkshilfe Österreich • Weißer Ring • Wiener Lerntafel • Wiener Tierschutzverein • World Vision Österreich



AKTION
KINDERHERZ



ÖFFNEN AUCH SIE IHR HERZ FÜR HERZKRANKE KINDER!

Der Verein bietet Familien von herzkranken Kindern seit mehr als 20 Jahren wichtige und relevante Informationen und Möglichkeiten zum Meinungs- und Gedankenaustausch in einem familiären, neutralen und vertraulichen Umfeld und wird von Ärzten und dem Pflegepersonal in Kliniken aus ganz Österreich unterstützt.

Als selbst betroffene Eltern kennen unsere ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeiter die Nöte, Sorgen und Bedürfnisse der Familien mit Herzkindern! Dabei legen Sie den Fokus speziell auf die Person und nicht auf die Krankheit, agieren so nah und direkt wie möglich bei den Betroffenen und geben konkrete Unterstützung als Elternverein vor Ort und im AKH Wien.

Aktion Kinderherz veranstaltet regelmäßige Eltern-Kind-Treffen, Sommercamps für herzkranken Kinder und deren Geschwister, Ferienwochen für Familien, Sport für Herzkinder, Krabbelgruppen, Betreuung bei Spitalsaufenthalten, medizinische Vorträge, Workshops u. v. m.

Aktion Kinderherz würde sich über Ihre Unterstützung freuen, um gemeinsam mit Ihnen helfen zu können.

Unsere Mission ist es, herzkranken Kinder bestmöglich zu unterstützen und die Sorgen und Ängste der Betroffenen für eine Zeit in den Hintergrund rücken zu lassen. Unterstützen Sie uns bitte, um auch in Zukunft den Kindern unbeschwerte Momente schenken zu können.



MA haupt-/ehrenamtlich: 0/15

Haupteinsatzländer: Österreich

Web: www.kinderherz.at, www.facebook.at/AktionKinderherzOesterreich

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: S0 2178

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Aktion Kinderherz Österreich

Obere Augartenstraße 26–28, 1020 Wien

Ihre Ansprechperson: Rüdiger Rucker

Tel.: +43 (0)676 384 12 98, E-Mail: office@kinderherz.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisen Landesbank NÖ Wien AG

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT49 3200 0000 1107 2915

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Verantwortung und Nachhaltigkeit sind wesentliche Merkmale aller Projekte des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. Seit mehr als 80 Jahren ist der Samariterbund für Menschen da, die Hilfe brauchen, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Nationalität.

Wir unterstützen mit Rettungs- und Krankentransporten, der Pflege und Betreuung älterer und erkrankter Menschen, leisten humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe im Ausland und helfen Kindern aus sozial benachteiligten Familien.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, diesen Menschen eine zweite Chance zu geben.

WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG!

Wirtschaftskrise, Aufflammen kultureller Konflikte, die Zunahme an Flüchtlingen und die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich – all diese Herausforderungen gilt es derzeit zu bewältigen. Dem Samariterbund ist es gelungen, mit vielen neuen Angeboten Menschen in oft schwierigen Situationen einen Lichtblick zu geben und ihr Leben wieder lebenswerter zu machen. Wir Samariterinnen und Samariter sehen uns als Anwälte der Benachteiligten und ergreifen für sie Partei.

Spenden heilen Kinder – beispielsweise mit der *Stiftung „Fürs Leben“*. Die Samariterbund-Stiftung hilft Familien dabei, Kosten für therapeutische oder medizinische Behandlungen kranker Kinder zu übernehmen. Die Stiftung „FÜRS LEBEN“ hilft, wenn die Sozialversicherung keine oder nur eingeschränkt Kosten erstattet. In hunderten Fällen wurde bereits mit relativ geringen Mitteln rasch geholfen.

Der Samariterbund unterstützt aber auch mit *Humanitärer Hilfe im Ausland* – beispielsweise nach dem Erdbeben in Nepal 2015. Hier wurden rund 8.000 Familien mit Nothilfepaketen mit Zeltplanen, Hygieneartikeln und Küchenutensilien versorgt. Das soll den Menschen einen guten Start in ein neues Leben ermöglichen. In einem weiteren Schritt soll es darum gehen, den Menschen eine erdbebensichere Bauweise ihrer Häuser zu vermitteln. Auch in Georgien ist der Samariterbund aktiv: Ein mobiler Pflegedienst



wurde aufgebaut und hilft SeniorInnen in Not. So wurden auch neue Arbeitsplätze geschaffen.

Eine andere wertvolle Möglichkeit zu helfen ist unsere *Lerneinrichtung LernLEO* in Wien. Hier bekommen Buben und Mädchen im Alter zwischen sechs und 14 Jahren kostenlose Hilfe beim Hausaufgaben Machen und Lernen. Neben ausgebildeten PädagogInnen unterstützen und fördern auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen die Kinder. Das Schuljahr 2014/15 haben alle Kinder positiv abgeschlossen.

Nicht viel älter als die Kinder im LernLEO sind auch viele junge Flüchtlinge, die in den Einrichtungen des Samariterbundes untergebracht sind. Wir bieten unbegleiteten minderjährigen *Flüchtlingen* im Alter zwischen 14 und 18 Jahren in unseren Wohnhäusern ein vorübergehendes neues Zuhause. Im Mittelpunkt der sozialpädagogischen und psychosozialen Betreuung stehen neben der Strukturierung des Tagesablaufs integrationsfördernde Maßnahmen. Wie auch bei der Betreuung von Erwachsenen in den Samariterbund-Flüchtlingshäusern sind die finanziellen Mittel knapp bemessen. Mit Spenden ermöglichen wir beispielsweise Deutschkurse sowie ein abwechslungsreiches Freizeitangebot.

In Österreich setzten sich 1.879 hauptamtliche und 6.402 ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Samariterbundes für kranke, sozial benachteiligte, armutsgefährdete und verfolgte Menschen ein, um ihre Lebenssituation zu verbessern.



MA haupt-/ehrenamtlich: 1.879/6.402
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.samariterbund.net
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1222
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Hollergasse 2-6, 1150 Wien, Tel.: +43 (0)1 891 45 144

Ihr Ansprechpartner: Silvia Witek, Leitung Fundraising

E-Mail: silvia.witek@samariterbund.net

Spendenkonto:

Bank: Unicredit Bank Austria AG

BIC: BKAUATWW

IBAN: AT97 1200 0006 5412 2001

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Margaretha Maleh

Die gebürtige Tirolerin ist seit Juni 2015 Präsidentin von *Ärzte ohne Grenzen* Österreich. Margaretha Maleh hat ein Diplom in Psychotherapie und Sozialmanagement und ist seit 2011 Mitglied des Vorstands von *Ärzte ohne Grenzen* Österreich, von 2012 bis 2015 war sie Vizepräsidentin.

„Mit *Ärzte ohne Grenzen* an vorderster Front tätig zu sein und die Hilfe für Menschen in Not unablässig zu verbessern, ist mir ein Anliegen. Als Herausforderungen für die Zukunft sehe ich, den Zugang zu Menschen in Kriegsgebieten zu verbessern und mehr humanitäres Engagement auf politischer Ebene einzufordern“, sagt Maleh.

ERFOLGREICHE PARTNER – ERFOLGREICHE HILFE

Seit 1971 leistet *Ärzte ohne Grenzen* in mehr als 60 Ländern weltweit rasche Hilfe für Menschen in Not. Teams der Organisation werden tätig, wenn das Überleben durch Konflikte, Epidemien, Naturkatastrophen oder fehlende medizinische Versorgung gefährdet ist. Als Anerkennung des bedingungslosen Einsatzes der Organisation wurde *Ärzte ohne Grenzen* 1999 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

UNABHÄNGIG. UNPARTEIISCH. UNBÜROKRATISCH.

Vor allem in Konfliktgebieten sind Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität wichtige Voraussetzungen. Um diese Prinzipien und somit unsere Hilfseinsätze gewährleisten zu können, sind private Spenden unsere wichtigste Einnahmequelle.

Im Jahr 2014 waren die Teams von *Ärzte ohne Grenzen* stark gefordert: Neben der Ebola-Epidemie in Westafrika waren Einsätze in Krisengebieten ein wichtiger Schwerpunkt. Vor allem die Situation in Syrien, dem Irak, dem Südsudan, der Zentralafrikanischen Republik oder dem Jemen beschäftigte die Teams – Krisen, die auch heuer im Fokus der Hilfe stehen. Die Aufmerksamkeit richtet sich derzeit auch auf den Rettungseinsatz im Mittelmeer. Tausende Menschen riskieren auf der gefährlichen Route über das Mittelmeer ihr Leben, um vor Krieg, Gewalt und extremer Armut in ihren Heimatländern zu fliehen. Teams von *Ärzte ohne Grenzen* sind auf drei Schiffen im Mittelmeer unterwegs und konnten bisher mehr als 10.000 Menschen aus der Seenot



retten und medizinisch versorgen. Weltweit leisteten die Einsatzteams von *Ärzte ohne Grenzen* in 63 Ländern Hilfe für Menschen in Not. Ermöglicht wird diese Hilfe durch das Engagement der vielen Fachkräfte, die für *Ärzte ohne Grenzen* tätig sind. 145 von ihnen wurden im Jahr 2014 über das Wiener Büro in die Krisengebiete entsandt – so viele wie nie zuvor.

MUT ZUM ENGAGEMENT – GEMEINSAM KÖNNEN WIR HELFEN!

Mit Ihrem Unternehmen können Sie viel bewegen. Gleichzeitig profitieren Sie vom sozialen Engagement, wenn Sie Ihren Einsatz auf Ihrer Website, gegenüber Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Kunden und Geschäftspartnern bekannt machen. Ob einmalig oder dauerhaft, mit großen oder kleinen Beträgen – mit jeder Spende unterstützen Sie die Einsätze von *Ärzte ohne Grenzen*!

Bereits mit einer Unterstützung von beispielsweise 1.000 Euro sichern Sie einen Monat sauberes Trinkwasser für 140.000 Menschen. Mit 5.500 Euro können Sie zwei Wochen eine medizinische Notversorgung für 1.000 Menschen finanzieren und mit 15.000 Euro sichern Sie die Ausrüstung für eine mobile Klinik für die ärztliche Versorgung von 2.500 Menschen.

Für die weltweiten Hilfeinsätze ist *Ärzte ohne Grenzen* auf verlässliche Partner und Partnerinnen angewiesen. Unterstützen Sie unsere Einsätze nach Katastrophen, bei Epidemien oder gewalttätigen Konflikten – durch Ihr Engagement werden Sie Teil der lebensrettenden Arbeit von *Ärzte ohne Grenzen*!



MA haupt-/ehrenamtlich: 58 (Österreich), Intern. 2.661 Office-/33.821 Einsatz-MA
Haupteinsatzländer: weltweit
Web: www.aerzte-ohne-grenzen.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1205
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Ärzte ohne Grenzen (Österreich), Taborstraße 10, 1020 Wien
 Mag.^a Dagmar Bachrich, Leiterin Großspenderteam, Tel.: +43 [0]1 409 72 76-13
 Mag. Otto Andre, Großspenderbetreuung, Tel.: +43 [0]1 409 72 76-69
 Mag.^a Paulina Bugajski-Hochriegel, Großspender Bez.-Management Tel.: DW 51

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600
Kennwort: Wirtschaft hilft!



44

Unterstützung gesucht!

Wir suchen dringend Unterstützung für unsere neue Wohngemeinschaft in der Lorenz-Reiter-Straße. Elf Menschen werden in Kleinwohnungen, die in einem Verbund in einer Wohngemeinschaft zusammengefasst sind, ein betreutes Zuhause finden. Wir informieren Sie gerne.



MA haupt-/ehrenamtlich: 148/0
Haupteinsatzländer: Österreich/Wien
Web: www.auftakt-gmbh.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1466
Spendengütesiegel: ja

AUFTAKT: EIN SCHRITT IN EIN NEUES LEBEN

Auftakt ist eine gemeinnützige GmbH. Auftakt wurde 1999 gegründet und betreut Menschen mit Lern- und Mehrfach-Behinderungen bzw. psychischen Erkrankungen. Menschen mit Behinderungen sind in der Regel stark armutsgefährdet. Für diese Menschen sucht Auftakt laufend finanzielle Unterstützung. Derzeit werden 175 Menschen betreut: 97 Personen leben in einer vollbetreuten Wohngemeinschaft. 78 Personen leben in Einzelwohnungen. Sie werden von unseren Beratungsstellen für teilbetreutes Wohnen aus regelmäßig betreut und begleitet.

Wir bieten in allen vollbetreuten Wohngemeinschaften individuelle, regelmäßige und intensive Unterstützung, Begleitung und Beratung im Alltag für Menschen, die nicht alleine wohnen können. Teilbetreutes Wohnen nennt sich die Wohnform für Menschen, die weniger intensive Unterstützung im Alltag brauchen. Wir suchen laufend Partner, die uns bei verschiedenen Projekten unterstützen.

2016 werden wir die nächste Wohngemeinschaft eröffnen!

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT36 2011 1404 1008 0400
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:

Auftakt GmbH
Dietrichgasse 48, 1030 Wien
Walter Hiller
Tel.: +43 (0)1 718 22 66-0

THE ENGLISH TEACHER TRAINING COLLEGE

Das English Teacher Training College und die angeschlossene Bilingual Classroom Initiative (ABCI) ist ein gemeinnütziges österreichisches College mit Hauptsitz in Oberösterreich. Österreichische Schüler haben das Recht auf hochqualifizierten Fremdsprachenunterricht. Unser Ziel ist es, jedem Kind in Österreich die Teilnahme an einem KOSTENFREIEN Englisch-Projekt bis 2020 zu ermöglichen. Wir haben bereits 20% der Schüler erreicht. Mit Ihrer Unterstützung könnten wir unser Vorhaben ganz in die Tat umsetzen.

OUR MISSION

Unsere Organisation hat zwei Ziele:

Einerseits bieten wir als College subventionierte TEFL-Lehrerausbildungskurse für Jugendliche, die als Native-Speaker arbeiten. Wir kooperieren mit den österreichischen Bundes- und Landesbildungsbehörden, um unseren Native Speakern für ihre Arbeit als Lehrer ein optimales Umfeld zu bieten. Aufgrund der umfangreichen Praxis und Ausbildung, liegt das Niveau unserer Lehrer weit über dem Durchschnitt. Daraus resultiert ein völlig anderer Unterricht und Umgang mit den österreichischen Schülern.

Andererseits wollen wir als gemeinnützige Organisation, die sich nicht in öffentlicher Hand befindet, einen kulturellen Austausch zwischen englischsprachigen Ländern und Österreich ermöglichen. Wir bringen Menschen aus englischsprachigen Ländern direkt in die österreichischen Klassenzimmer. Unser besonderes Bestreben besteht darin, kostenlose englischsprachige Projekte zu jenen Kindern in der Alpenregion zu bringen, die sonst oft übersehen werden.

OUR METHOD

ABCI nutzt hauptsächlich Projektarbeit und aktives Lernen zur Verbesserung der Englischkompetenz der Schüler der Stufen A1 und A2 in den Bereichen „zusammenhängendes Sprechen“ und „an Gesprächen teilnehmen“. In den Stufen A2 bis B1 soll das Hörverständnis verbessert werden. Wir nutzen eine Mischung aus handlungsorientiertem Unterricht, z. B. Singen, Spielen, ausländischen Sportarten, und Sprechübungen. Dies ist eine Lehrmethode, die für das NUTZEN des Englischen im Alltag unabdinglich ist.

Unser College bildet neue Lehrer mit den innovativsten Methoden aus, die notwendig sind, um Englischunterricht ausschließlich in Englisch abhalten zu können. Im letzten Schuljahr wurden wir von Panasonic, Voestalpine, WKO und anderen Sponsoren unterstützt, um dieses Vorhaben umzusetzen und mitzuhelfen, Native Speaker in österreichische Klassenzimmer zu bringen. Dadurch wird unser Ziel, bis zum Jahr 2020 alle Schüler in Österreich mit englischsprachigen Lehrern zu erreichen, realisierbar.

Helfen Sie uns dabei, unser Ziel zu erreichen!



This year ABCi native speakers will give FREE English language, culture and sports projects to almost 80,000 children while working closely with over 2,000 teachers from 700 schools, demonstrating innovative methods to increase speaking competences in the classroom.

45



MA haupt-/ehrenamtlich: 22/78
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.abcienglish.at

Kontaktieren Sie uns:

The English Teacher Training College of Austria and Bilingual Classroom Initiative (ABCI), Bahnhofstraße 13, 4655 Vorchdorf
Charles Bauch, Director of Fundraising
Tel.: +43 (0)761 45 14 00 21, E-Mail: fundraising@abci-english.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisenbezirksbank Voecklabruck
BIC: RZ00AT2L710
IBAN: AT17 3471 0000 0235 3803
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Vögel kennen keine Grenzen, daher agiert BirdLife international! BirdLife Österreich ist die nationale Vertretung von BirdLife International, der weltweit führenden Autorität in Vogelschutzfragen. Weltweit größtes Netzwerk an Naturschutz-Organisationen:

- » Über 7.400 Mitarbeiter weltweit
- » Vertretungen in 120 Ländern
- » Über 13 Millionen Unterstützer
- » Mehr als 2,7 Millionen Mitglieder

Vier Säulen tragen das umfassende Arbeitsprogramm von BirdLife, wodurch unzählige Natur- und Vogelschutzprojekte verwirklicht werden.

Die vier Säulen sind:

1. Artenschutz
2. Sicherung von Schutzgebieten und Lebensräumen
3. Nachhaltigkeit
4. Einbeziehung der Menschen

WIR GEBEN UNSEREN VÖGELN EINE STIMME!

Vögel gelten als die beliebteste Tiergruppe weltweit – ihr buntes Gefieder, der melodische Gesang, aber auch der Mythos des Vogelzugs ziehen nicht nur Naturliebhaber in ihren Bann!

Darüber hinaus gelten Vögel als wichtige Indikatoren für eine intakte Natur und eine lebenswerte Umwelt. Davon profitieren Sie alltäglich als Privatperson, aber auch als Unternehmen – helfen Sie uns, unsere Naturjuwelen zu erhalten! Geben wir gemeinsam der Natur zurück, was sie zum Überleben braucht!

Der Schutz von Zugvögeln muss über Grenzen hinweg erfolgen. Lebensräume hierzulande sind im Frühling für die Jungenaufzucht wichtig, doch schon im Herbst reisen viele Vögel in den Süden. Erst nach langen Strapazen erreichen sie ihr Winterquartier wie z. B. die Sahelzone in Afrika. Doch dort breiten sich zunehmend Wüsten aus ...

Wer heimischen Vogelarten helfen will, muss über Landesgrenzen blicken. Daher legt BirdLife in über 100 Ländern weltweit den Fokus auf den Erhalt wichtiger Lebensräume für die Vogelwelt.

BEISPIELE DER ZUSAMMENARBEIT

In zunehmendem Maße tragen Unternehmen soziale Verantwortung. Mit BirdLife steht Ihnen ein Partner zur Verfügung, der lokal, national und international bestens vernetzt ist und höchste Glaubwürdigkeit in Fragen des Natur- und Umweltschutzes genießt!



Ihre Expertise in Sachen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und -handel, Energieversorgung, Rohstoffe (Holz, Stein, Keramik usw.), Verkehr, Bauwerke im ländlichen und städtischen Raum ist gefragt! Viele Fragestellungen im Naturschutz erfordern umfangreiche und kontinuierliche professionelle Arbeit – Kooperationen mit Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen liefern daher einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt unserer Natur und der vom Menschen geprägten Kulturlandschaft. Die Palette der Zusammenarbeit reicht von zeitlich beschränkten lokalen Naturschutzaktivitäten für gefährdete Arten bis hin zu langfristig ausgelegten, weltweiten Naturschutzprogrammen zur Sicherung der artenreichsten Ökoregionen der Erde.

Unsere Projekte zum Vogelschutz sind lösungsorientiert, auch in Hinblick auf eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Eine Zusammenarbeit mit Landnutzern wird dabei angestrebt.

KONTAKTIEREN SIE UNS

Sie fühlen sich von BirdLife und unseren fachlich fundierten Projekten grundsätzlich angesprochen? Kontaktieren Sie uns einfach – gemeinsam lassen sich Möglichkeiten einer optimalen Zusammenarbeit ausloten. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihr E-Mail.

Kontaktieren Sie uns:

BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde

Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien

Unternehmenskooperationen und Sponsoring im Naturschutz:

DI Christof Kuhn, Mobil: +43 (0)676 3725631, E-Mail: christof.kuhn@birdlife.at

Swarovski-Optik gilt als „BirdLife Species Champion“ und hilft dem nordamerikanischen Kanadawaldsänger zu überleben (Bild oben links).

Teambuilding einmal anders:

Gemeinsam erbringen MitarbeiterInnen von Unternehmen wertvolle Pflegeleistungen in österr. Schutzgebieten und schaffen Lebensraum für gefährdete Arten (Bild oben rechts).



Beschäftigte hauptamtlich/Mitglieder:

weltweit 7.400/2,7 Millionen

Haupteinsatzländer:

Österreich, Europa, weltweit

Webadresse: www.birdlife.at

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT08 2011 1824 3717 0606

Kennwort: Wirtschaft hilft!



48

Ihre Spende ermöglicht blinden und sehbehinderten Menschen eine faire Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Sie helfen schon mit einem kleinen Beitrag Betroffenen in ganz Österreich schnell, direkt und nachhaltig.



MA haupt-/ehrenamtlich: 22/2
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.blindenverband.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: K 719/09

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: OPSKATW
IBAN: AT30 6000 0000 9393 8000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

BLINDENFÜHRHUNDE FÜR SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Nach dem Motto „Gemeinsam mehr sehen“ setzt sich der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) zusammen mit seinen sieben Landesorganisationen für die Anliegen der rund 141.000 blinden und sehbehinderten Menschen in ganz Österreich ein und ist damit die größte Interessenvertretung dieser Zielgruppe. Geleitet vom Grundgedanken der Selbstbestimmung ist der BSVÖ eine Selbsthilfeorganisation, die ihr Ziel der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft durch die aktive Mitarbeit von Personen zu erreichen versucht, die aus eigener Erfahrung über die Anliegen der Zielgruppe Bescheid wissen. Mitbestimmung auf allen Ebenen – und in ganz Österreich – zeichnet uns aus.

DIREKTE ANSPRECHPARTNER IN GANZ ÖSTERREICH

Die Landesorganisationen des BSVÖ stehen in den einzelnen Bundesländern als direkte Anlaufstellen blinden und sehbehinderten Menschen aller Altersgruppen sowie deren Angehörigen mit allen relevanten Dienstleistungen zur Verfügung. Sei es durch die Vermittlung lebenspraktischer Fertigkeiten, Rechts- und Sozialberatung, unsere Blindenführhundegruppe oder durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit – wir sind ein starker Partner, auf nationaler wie auf regionaler Ebene.

MACHEN SIE EINEN BLINDEN UND SEHBEHINDERTEN MENSCHEN MOBIL – MIT IHRER SPENDE FÜR EINEN AUSGEBILDETEN BLINDENFÜHRHUND!

Verlässlich finden sie überall die richtigen Wege, weichen Gefahrensituationen gekonnt aus und stellen sicher, dass ihre Besitzer wohlbehalten ans Ziel kommen: Blindenführhunde. Die vierbeinigen Begleiter machen das Leben der Betroffenen nicht nur sicherer, sie leisten aufgrund ihrer qualitativ hochwertigen Ausbildung, ihrer Kompetenzen und ihres Feingefühls einen zentralen Beitrag zur gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben. Ein fertig ausgebildeter Blindenführhund kostet ca. 30.000 Euro – ein Betrag, den die meisten Betroffenen ohne Ihre Hilfe nicht aufbringen können! Helfen Sie uns, blinde und sehbehinderte Menschen mobil zu machen – mit Ihrer Spende für einen Blindenführhund des BSVÖ! Wir bieten umfassende Beratung, Betreuung und auch Teil-Finanzierung im Bereich Führhunde an.

HELFE SIE UNS, GEMEINSAM MEHR ZU ERREICHEN!

Wenn Sie blinde und sehbehinderte Menschen in Österreich unterstützen möchten, ist dies auf vielfältige Art möglich. Wir sind jederzeit für Ihre ganz persönlichen Ideen und Vorstellungen offen! Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.

Kontaktieren Sie uns:
Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich
Hietzinger Kai 85/4, 1130 Wien
Tel.: +43 (0)1 9827584-201
E-Mail: office@blindenverband.at

CARE-PAKETE: 70 JAHRE HILFE ZUR SELBSTHILFE

Bei Katastrophen und in Krisenzeiten ist CARE durch seine Niederlassungen auf der ganzen Welt in der Lage, rasch und effizient zu helfen.

CARE liefert Lebensmittel, Notunterkünfte und Medikamente, bietet aber auch psychosoziale Beratung an. CARE bezieht die Betroffenen in die Hilfsmaßnahmen ein und gibt ihnen so möglichst bald ein Stück Selbstständigkeit zurück. Nach großen Katastrophen bleibt CARE meist jahrelang in der betroffenen Region, um beim Wiederaufbau zu helfen.

CARE unterstützt Menschen, die meist alles verloren haben und um ihr Überleben kämpfen. Aktuell ist CARE u. a. in den Katastrophenregionen Nepal, Südsudan, Philippinen und Jordanien (zur Unterstützung syrischer Flüchtlinge) im Einsatz.

CARE sichert auch die nachhaltige Lebensmittel- und Wasserversorgung in zahlreichen land- und forstwirtschaftlichen Projekten, die darauf abzielen, den Ernteertrag zu erhöhen und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten.

Zudem sorgt CARE dafür, dass sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen Zugang zu Einkommen, Bildung und Gesundheitsversorgung sowie zur politischen Mitsprache erhalten. Die Stärkung von Frauen ist dabei eines unserer zentralen Anliegen.

Unternehmen unterstützen unsere Arbeit mit finanziellen Mitteln, Sachspenden, Nothilfe-Patenschaften, MitarbeiterInnen-Aktionen, im Rahmen von Kommunikations-Partnerschaften sowie KundInnen- und Partner-Aktionen. 2014 kamen die Projekte von CARE International mehr als 72 Millionen Menschen zugute. CARE Österreich hat im vergangenen Jahr über 50 Projekte betreut.

WERDEN SIE CARE-PARTNER

Für Unternehmen bietet CARE vielfältige Kooperations- und Sponsoring-Möglichkeiten – kontaktieren Sie uns und gemeinsam erarbeiten wir eine Kooperation, die genau zu Ihrem Unternehmen passt.

SETZEN SIE EIN ZEICHEN

CARE Österreich hilft bei Katastrophen, arbeitet am Wiederaufbau mit und setzt Entwicklungsprojekte um. Wir helfen Menschen, die in Not sind und in größter Armut leben, wieder auf eigenen Beinen zu stehen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Zahlreiche Unternehmen haben zum Erfolg von CARE und unseren Projekten beigetragen und setzen somit gleichzeitig – mit ihrem Namen – ein Zeichen für gesellschaftliches und soziales Engagement. Wir bieten ihnen dabei unsere Unterstützung in der Kommunikation und bei Marketingaktivitäten an und machen ihr Engagement sichtbar.

Kontaktieren Sie uns:

CARE Österreich

Lange Gasse 30/4, 1080 Wien

Mag. Eva Stockhammer, Corporate Relations

Tel.: +43 (0)1 7150715-51, E-Mail: eva.stockhammer@care.at



Das erste CARE-Paket wurde 1946 in Österreich übergeben. Bis 1955 wurden eine Million CARE-Pakete verteilt und haben der hungernden Bevölkerung geholfen.



Das CARE-Paket – Hilfe, die ankommt, damals wie heute. Weltweit.



MA haupt-/ehrenamtlich: 36/7

Haupteinsatzländer: Afrika, Asien, Naher Osten, (Süd-)Osteuropa

Web: www.care.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1254

Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Kennwort: Wirtschaft hilft!



50

Die CS Caritas Socialis begleitet Menschen vom Beginn bis zum Ende des Lebens: Mütter mit ihren Kindern im CS Haus für Mutter und Kind, Menschen mit Multipler Sklerose oder Demenz in den Spezialeinrichtungen sowie unheilbar kranke Menschen im CS Hospiz Rennweg.



MA haupt-/ehrenamtlich: 890/360
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.cs.or.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1285
Spendengütesiegel: ja

VON DER KOSTBARKEIT DES AUGENBLICKS

Eine helfende Hand übernimmt soziale Verantwortung. Leisten Sie mit Ihrem Unternehmen einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und schenken Sie Lebensqualität vom Beginn bis zum Ende des Lebens. Sie können die CS Caritas Socialis auf verschiedenen Wegen unterstützen: Geld- oder Sachspenden, Sponsoring bei Veranstaltungen oder Sie spenden Ihre Zeit.

Veranstaltungs-Sponsoring. Unterstützen Sie Benefizveranstaltungen (Konzerte, Auktionen, Golfturniere, Messen etc.) durch Übernahme von Druckkosten, Saalmiete, Tonanlage etc. Als Gegenleistung wird Ihr Unternehmen bei diversen Drucksorten zur Veranstaltung kommuniziert. Individuelle Vereinbarungen sind jederzeit möglich.

Corporate Volunteering. Spenden Sie Zeit und verbringen Sie einen Tag mit den BewohnerInnen der CS Caritas Socialis. Ermöglichen Sie mit Ausflügen in den Tiergarten Schönbrunn, den Wiener Prater etc. eine Abwechslung zum Alltag im Pflegeheim. Nur durch die geschenkte Zeit ist es möglich, dass Menschen mit Beeinträchtigungen Ausflüge machen, die sonst unerreichbar sind. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
CS Caritas Socialis Privatstiftung
 Oberzellergasse 1, 1030 Wien
 Mag.^a Sabina Dirnberger, MBA, Leitung Öffentlichkeitsarbeit
 Tel.: +43 (0)1 717 53 31 31, E-Mail: sabina.dirnberger@cs.or.at



LICHTBLICKE FÜR SCHWER KRANKE KINDER

Der Rucksack des Lebens, den „unsere“ Kinder zu tragen haben, ist oft unglaublich groß. Durch Schicksalsschläge oder schwere Erkrankungen sind Sorgen und Ungewissheit, aber auch Isolation und Einsamkeit allgegenwärtig. Die Therapiepferde können in diesen Situationen im wahrsten Sinn des Wortes ein Stück des Lebensweges TRAGEN. Wir stehen den Familien zur Seite, versuchen, RESSOURCEN zu finden und MUT zu machen. Neubeginn und ABSCHIED liegen in den „Geschichten“ unserer Kinder meist sehr nah beisammen. Oft findet die Begleitung bis zuletzt am Krankenbett statt, denn gerade in diesen Zeiten möchten wir die Kinder nicht alleine lassen und für sie da sein. Verlässlicher Beistand, Begegnung und die Schaffung schöner Momente: gerade das ist in aufwühlenden und schweren Zeiten enorm wichtig.

Nur gemeinsam mit Ihnen kann das Team von e.motion zum HOFFNUNGS-TRÄGER werden. Wir sind auf die Unterstützung von Spendern und Sponsoren angewiesen, da die Equotherapie von den oft schon schwer gezeichneten Familien privat finanziert werden müsste, was für viele unmöglich ist! DANKE!

Als gemeinnütziger Verein begleitet e.motion schwerkranke, behinderte oder traumatisierte Kinder im Otto-Wagner-Spital und am Lichtblickhof. Seit 13 Jahren sind die Therapiepferde Hoffnungsträger und Anker für über 380 Familien.



MA haupt-/ehrenamtlich: 4/50–80
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.lichtblickhof.at,
www.pferd-emotion.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2184

Kontaktieren Sie uns:

Verein e.motion – Equotherapie

Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Mag.^a Sophie Fischer

Tel.: +43 (0)664 476 77 00, E-Mail: sophie.fischer@pferd-emotion.at

Spendenkonto:

Bank: Bank Austria

BIC: BKAUATWW

IBAN: AT25 1200 0504 7256 0101

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Noch vor wenigen Jahren war der Begriff „Schmetterlingskinder“ unbekannt. Heute ist die folgenschwere Hauterkrankung Epidermolysis bullosa (EB) vielen Menschen ein Begriff. EB ist angeboren, und schon bei geringsten Belastungen entstehen schmerzhafte Blasen oder Wunden an der Haut. Betroffene bezeichnen wir als „Schmetterlingskinder“, weil ihre Haut so verletzlich ist wie die Flügel eines Schmetterlings. EB ist – trotz rasanter Fortschritte in der Forschung – noch nicht heilbar.

Ihre Spende ermöglicht kompetente medizinische Versorgung und gibt Zuversicht auf Heilung.

HILFE FÜR DIE SCHMETTERLINGSKINDER

2015 feiert DEBRA Austria sein 20-jähriges Bestehen. Viele Menschen haben mit Spenden und persönlichem Einsatz zu den Erfolgen unserer Patientenhilfsorganisation beigetragen – immer wieder auch in Form von Firmenspenden.

Ein wesentlicher Meilenstein war 2005 die Eröffnung des EB-Hauses Austria in Salzburg. Diese Spezialklinik vereint eine Ambulanz, eine Forschungseinheit und eine Akademie unter einem Dach und ist zentrale Anlaufstelle für alle „Schmetterlingskinder“.

BIKING 4 BUTTERFLY CHILDREN

Angefangen hat alles mit einem Kundenevent, den Andreas Engelhardt vor fast zehn Jahren organisierte. Mittlerweile ist Biking 4 Butterfly Children auch um die Variante Running 4 Butterfly Children ergänzt worden und eine der größten und erfolgreichsten Benefizaktionen für die „Schmetterlingskinder“. Rund 1.000 MountainbikerInnen traten bislang für das Projekt bei unterschiedlichen Events wie den World Games of Mountainbiking in Saalbach Hinterglemm oder der Salzkammergut-Trophy in Bad Goisern in die Pedale. Initiator und Organisator Andreas Engelhardt: „Mich spricht insbesondere die Kombination aus sportlichem Gemeinschaftserlebnis und Charity an. Der Teamaspekt ist natürlich gerade für Unternehmen und deren MitarbeiterInnen ein zusätzlicher Anreiz.“



SCHMETTERLINGSBROT: INTERSPAR ALS KOOPERATIONSPARTNER

Seit acht Jahren bietet INTERSPAR das ofenfrische Briochegebäck mit Hagelzucker in Form eines Schmetterlings an. Dafür laufen jedes Jahr die Öfen der INTERSPAR-Frischebäcker auf Hochtouren. Das beliebte Schmetterlingsbrot gibt es um 1 Euro zu kaufen, der gesamte Erlös kommt den „Schmetterlingskindern“ zugute. Diese süße Leckerei schmeckt köstlich und bewirkt Gutes. INTERSPAR hilft mit dieser wertvollen und langfristigen Kooperation, den Betrieb des EB-Hauses Austria und die EB-Forschung zu finanzieren.

Nachhaltige Hilfe ist essenziell: Biking 4 Butterfly Children und Schmetterlingsbrot sind nicht nur schöne Beispiele für erfolgreiche Kooperationen. Die involvierten Partner geben Sicherheit und helfen dabei, unsere Projekte nachhaltig abzuwickeln. Diese finanzielle Hilfe ist eine Investition in die Zukunft von DEBRA Austria, sichert die medizinische Versorgung und beschleunigt die Forschung.

Im Sinne einer vertrauensvollen und langfristigen Partnerschaft könnten wir einen ähnlichen Weg auch mit Ihnen gehen. Begleiten auch Sie uns auf dem Weg zu Linderung und Heilung für die „Schmetterlingskinder“ – mit Ihrer Firmenspende. Herzlichen Dank!

Das engagierte Biking-4-Butterfly-Team unter der Schirmherrschaft von Andreas Engelhardt (Bild links oben).

Das Schmetterlingsbrot von INTERSPAR – der Erlös kommt den „Schmetterlingskindern“ zugute (Bild links unten).



MA haupt-/ehrenamtlich: 10/1
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.schmetterlingskinder.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1255
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

DEBRA Austria – Hilfe für die Schmetterlingskinder

Am Heumarkt 27/1, 1030 Wien, E-Mail: office@debra-austria.org
 Dr. Rainer Riedl, Geschäftsführer und Obmann
 Tel.: +43 (0)1 876 40 30, E-Mail: rainer.riedl@debra-austria.org

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT02 2011 1800 8018 1100
Kennwort: Wirtschaft hilft!



VISION DER GAMED: Eine für alle leistbare, individualisierte und patientenorientierte Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau – optimale Prävention und Therapie – durch das integrative Zusammenwirken der besten Methoden aus Schul- und Komplementärmedizin.



MA haupt-/ehrenamtlich: 3/23
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.gamed.or.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: FW 2222

Spendenkonto:
Bank: UniCredit Bank Austria AG
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT05 1200 0006 9629 1400
Kennwort: Wirtschaft hilft!

GAMED – FÜR EINE NEUE MEDIZINISCHE ZUKUNFT

Die GAMED verfolgt das Ziel, ganzheitliche Denkweisen und Methoden auf seriöser Basis in die Medizin (Heilkunde) zu integrieren. Der globale Trend im Gesundheitswesen bestätigt die Richtigkeit der ursprünglichen Intention, die GAMED anno 1988 zu gründen: Für Komplementär- und Alternativmedizin existieren bereits im National Institutes of Health (NIH) und in der Weltgesundheitsbehörde (WHO) eigene Abteilungen; weltweit steigt die Zahl universitärer Lehrstühle, wissenschaftlicher Publikationen und Fachzeitschriften.

AUFGABEN UND AKTIVITÄTEN DER GAMED

In der Bevölkerung besteht großes Interesse an integrativmedizinischen Angeboten. Zentrale Aufgabe ist es, hier eine fundierte und qualitätsgesicherte Versorgung zu gewährleisten. Aus diesem Grund hat die GAMED die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die der Erwachsenenbildung dienende Lehre auf Hochschulniveau in ihren Statuten definiert, ebenso wie die Gesundheitsförderung und Prävention. Der bedeutende Stellenwert der GAMED im Gesundheitswesen spiegelt sich auch in der Fülle ihrer Aktivitäten wieder, z. B.:

- » Forschung und Lehre integrativmedizinischer Angebote auf Hochschulniveau (u.a. Ausarbeitung eines Curriculums für die FH-Masterausbildung Integrative Health)
- » Gesundheitsförderung und Prävention
- » Förderung der Gesundheitskompetenz (Health Literacy)
- » Qualitätssicherung im Sinne der Patientensicherheit
- » Dialog zwischen Vertretern verschiedener medizinischer Fach- und Denkrichtungen
- » Evaluierung der Kosteneffizienz integrativmedizinischer Methoden – v. a. in der Behandlung chronischer Erkrankungen
- » Veranstaltung von Seminaren bis hin zu internationalen wissenschaftlichen Kongressen zu Themen der Integrativen Medizin

GESUNDHEITLICHER UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHER NUTZEN

Heilverfahren der „Erfahrungsmedizin“ werden von Ärzten seit Jahrhunderten erfolgreich eingesetzt. Viele klinische Studien belegen die Wirksamkeit komplementärer Methoden nach den Standards der Evidence Based Medicine. Auch das Einsparungspotenzial für das Gesundheitssystem und der volkswirtschaftliche Nutzen werden zunehmend wissenschaftlich evaluiert.

Kontaktieren Sie uns:

GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin
Sanatoriumstraße 2 | Gebäude G im OTTO-WAGNER-SPITAL, 1140 Wien
Tel.: +43 (0)1 688 75 07
E-Mail: office@gamed.or.at

WIRKSAME HILFE – GERADE FÜR DIE KLEINSTEN!

Seit vielen Jahrzehnten leistet das Hilfswerk erfolgreich und wirksam Hilfe zur Selbsthilfe. Unabhängig von Religionszugehörigkeit, Alter, Geschlecht und sozialem Stand: Uns liegt einzig das Wohl der Menschen am Herzen und dass sie ihr Leben bestmöglich meistern können! Ob Besuchs- und Pflegedienste für ältere – manchmal auch sehr einsame – Menschen, Begleitung und Unterstützung von Menschen und Familien in Krisen, Betreuung von Kindern und Jugendlichen oder Hilfe für kranke und behinderte Kinder: Die Arbeit des Hilfswerks wäre ohne Unterstützung nicht möglich. Ob die Unterstützung finanziell, materiell oder durch „Pro-Bono“-Aktivitäten erfolgt: Hilfe ist immer wertvoll, wird dringend gebraucht und ist von Herzen willkommen! Das Hilfswerk bietet durch seine regionale Verankerung in Österreich und in den österreichischen Ländern und Gemeinden die Möglichkeit, bundesweite Projekte in ganz Österreich, aber auch Projekte in bestimmten Regionen Österreichs umzusetzen. Wenn Sie an internationalen Kooperationen mit dem Hilfswerk interessiert sind, finden Sie dazu weitere Informationen auf den Folgeseiten. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Wir erzählen Ihnen gerne mehr von unserer Arbeit und loten bei Interesse gerne gemeinsam und unverbindlich passende Möglichkeiten der Unterstützung mit Ihnen aus!

MOBILE KINDERKRANKENPFLEGE

Die mobile Kinderkrankenpflege ermöglicht es chronisch und schwer kranken Kindern – darunter etwa auch kleine Krebspatientinnen und -patienten –, dass sie zu Hause, dort, wo sie am glücklichsten sind, leben können und im Kreise ihrer Familie gepflegt werden: ein Segen für die Kinder, eine Herausforderung für die Familie. Die mobilen Kinderkrankenschwestern des Hilfswerks leisten fachkundige Unterstützung und Begleitung. Dazu brauchen sie beispielsweise auch Instrumente, die für die kleinen Patientinnen und Patienten geeignet sind. Diese für Kinder adaptierten Geräte sind dringend nötig und teuer in der Anschaffung. Unterstützung hilft dabei!

FRÜHFÖRDERUNG FÜR BENACHTEILIGTE KINDER

Die Frühförderung des Hilfswerks leistet einen effektiven Beitrag dazu, dass Kinder, die von Geburt an beeinträchtigt oder entwicklungsverzögert sind, einen möglichst guten Start ins Leben bekommen und auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet werden. Spezielle Therapien und fördernde Übungen, die für jedes Kind ein bisschen anders aussehen, werden zu Hause in der Geborgenheit der gewohnten Lebensumgebung durchgeführt. Dazu benötigen die Therapeutinnen und Therapeuten des Hilfswerks spezielle Therapiematerialien – wie etwa Balancekissen oder Ballbäder. Diese Materialien sind kostspielig beim Ankauf. Unterstützung hilft dabei!

Kontaktieren Sie uns:

Hilfswerk Österreich

Apollogasse 4/5, 1070 Wien

Elisabeth Anselm

Tel.: +43 (0)1 404 42, E-Mail: elisabeth.anselm@hilfswerk.at



Das Schicksal fordert manchmal schon die Kleinsten. Ihre Hilfe ist wirksam und unverzichtbar. Gerne besprechen wir mit Ihnen individuelle Möglichkeiten der Unterstützung.



MA haupt-/ehrenamtlich: 9.800/20.000

Haupteinsatzländer: Österreich

Web: www.hilfswerk.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SV 1297

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT41 2011 1292 4606 6100

Kennwort: Wirtschaft hilft!



„Hilfswerk Austria International ist ein kompetenter Partner für Unternehmenskooperationen. Dafür wurden wir auch gemeinsam mit der OMV mit dem TRIGOS für die Beste Partnerschaft 2015 ausgezeichnet. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe zu unterstützen. Gemeinsam finden wir eine passende Unterstützungsform. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass gute Partnerschaften Großes bewirken können.“

Mag. Stefan Fritz, Geschäftsführer

FLÜCHTLINGSHILFE VOR ORT

Hilfswerk Austria International ist eine österreichische Trägerorganisation für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Durch Projekte in (Süd-)Osteuropa, Afrika, Lateinamerika, Südostasien, Zentralasien und im Nahen Osten verbessern wir nachhaltig die Lebensbedingungen der Menschen in unseren 22 Partnerländern. Unsere Schwerpunkte reichen von medizinischer Versorgung über (Aus-)Bildung und Einkommen schaffende Maßnahmen bis hin zu landwirtschaftlichen Projekten. Im Bereich der humanitären Hilfe stehen wir bereit, wo Kinder und Familien durch Naturkatastrophen oder kriegsartige Auseinandersetzungen in Not geraten.

PROFESSIONELLE FLÜCHTLINGSHILFE: OHNE WENN UND ABER

Flüchtlingshilfe ist heute wichtiger denn je. Während die politische Situation im Nahen Osten weiterhin instabil und kritisch bleibt, begeben sich Millionen Menschen auf die Flucht. In einem aktuellen Projekt kümmern wir uns um syrische Kinder und deren Familien, die die Flucht in den benachbarten Libanon geschafft haben. Die Kinder leiden nicht nur am Verlust ihrer Heimat und vertrauten Umgebungen, sondern vor allem unter den schrecklichen Erinnerungen an Gewalt, Krieg und Flucht.

EINE KOOPERATION SCHENKT KINDERN HOFFNUNG

Der Schwerpunkt in unserem Flüchtlingsprojekt im Libanon liegt auf der psychosozialen Betreuung von Kindern zwischen sechs und 14 Jahren. In



den Kinderzentren nahe der libanesischen Hauptstadt Beirut werden die Kinder von erfahrenen Therapeut/innen professionell betreut. So finden sie langsam den Weg in einen friedvollen und sicheren Alltag zurück. Wir bieten den Flüchtlingskindern Ausbildungsangebote sowie Freizeitaktivitäten an, sodass sie trotz der widrigen Umstände ein geregeltes Leben führen können. Auch die Eltern werden in alle Freizeit- und Bildungsangebote eingebunden.

IHR UNTERNEHMEN KANN WUNDER BEWIRKEN

Ihre Partnerschaft mit Hilfswerk Austria International ist ein Gewinn für alle: Sie profitieren von stabilen Rahmenbedingungen, die wir durch unsere Erfahrung in Flüchtlingsprojekten schaffen. Die Menschen vor Ort profitieren, da eine würdevolle Betreuung der Kinder – und damit der Generation von morgen – ermöglicht wird. Und unsere Projekte gewinnen zuverlässige Partner, die Planungssicherheit gewährleisten.

Gesellschaftliche Verantwortung und die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen werden immer wichtiger. Werden auch Sie aktiv und unterstützen Sie gemeinsam mit uns von Krieg und Flucht traumatisierte Kinder!

Ihr Unternehmen kann einen bedeutenden Unterschied für Flüchtlingsfamilien machen. In einem persönlichen Gespräch finden wir eine geeignete Kooperationsform und helfen damit denen, die am meisten auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Kontaktieren Sie uns!



MA haupt-/ehrenamtlich: 113/110
Haupteinsatzländer: (Süd-)Osteuropa, Afrika, Lateinamerika, Südostasien, Zentralasien, Naher Osten
Web: www.hilfswerk-austria.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1149

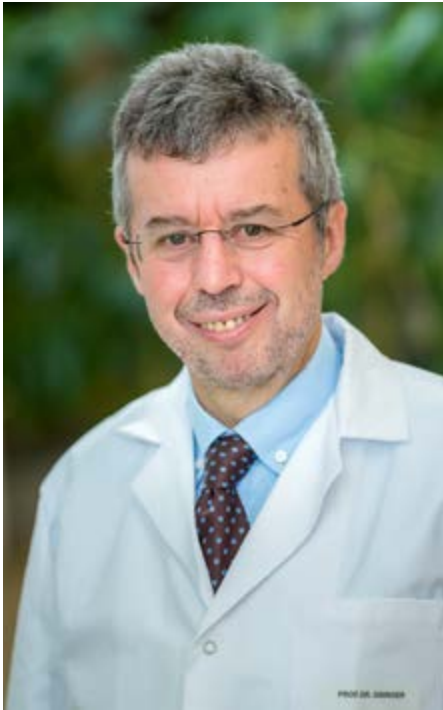
Kontaktieren Sie uns:

Hilfswerk Austria International
 Ebendorferstraße 6/5, 1010 Wien
 Luzia Wibiral, Kommunikation & CSR
 Tel.: +43 (0)1 40 57 500-32, E-Mail: luzia.wibiral@hwa.or.at

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort: Wirtschaft hilft!

HAUS DER BARMHERZIGKEIT



58

Seit 140 Jahren ist das Haus der Barmherzigkeit für Menschen mit höchstem Unterstützungs- und Pflegebedarf da. Unser Herzensanliegen: Lebensqualität trotz Alter, Krankheit und Behinderung. Leider werden dabei viele Kosten nicht oder nicht ausreichend von diversen Kostenträgern übernommen. Zur Sicherstellung wichtiger Therapien sind wir auf Menschen angewiesen, die Verantwortung in unserer Gesellschaft wahrnehmen.

Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger
Institutsdirektor Haus der Barmherzigkeit

PFLEGE MIT HERZ IST ...

Glück und Gesundheit stehen für viele Menschen ganz oben auf der Wunschliste des Lebens. In den „Häusern der Barmherzigkeit“ in Wien und NÖ betreuen wir rund 1.300 schwer pflegebedürftige Menschen, unter ihnen hochbetagte und chronisch kranke Menschen sowie jüngere BewohnerInnen im Wachkoma, mit stark fortgeschrittener Multipler Sklerose oder Demenz. In seinen 14 Wohngemeinschaften und vier Basalen Tageszentren begleitet und fördert HABIT (kurz für Haus der Barmherzigkeit Integrations-Team) Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung und hohem basalen Unterstützungsbedarf. Für sie alle ist der Wunsch nach Gesundheit nicht in Erfüllung gegangen. Sie benötigen medizinische, pflegerische und therapeutische Betreuung rund um die Uhr. Und natürlich: Herz. Dafür steht das Haus der Barmherzigkeit seit 1875.

SOZIALE VERANTWORTUNG IST TEILBAR ...

Auch schwer pflegebedürftige Menschen haben Wünsche und Träume. Das Haus der Barmherzigkeit hat für diese chronisch kranken Menschen die intensive Langzeit-Betreuung und somit die Verantwortung dafür übernommen, ihnen die letzten Jahre ihres Lebens in Würde zu ermöglichen. Dazu zählt Zeit für Gespräche genauso wie zahlreiche Therapien, z. B. gegen Schmerzen oder für mehr Selbstständigkeit. Leider werden dabei viele Kosten nicht oder nicht ausreichend von diversen Kostenträgern übernommen. Diese soziale Verantwortung ist teilbar. Jeder von uns kann dazu beitragen: mit Geld oder Zeit. Viele Firmen unterstützen unsere Arbeit in den „Häusern der Barmherzigkeit“ sehr großzügig und andauernd. Für diese besonderen SpenderIn-



nen haben wir vor Jahren eine Danktafel im Eingangsbereich der „Zentrale“ im Haus der Barmherzigkeit Seeböckgasse (1160 Wien) eingerichtet (Bild links).

UNTERNEHMEN HELFEN

Corporate Social Responsibility (CSR) ist ein Geben und Nehmen. Unternehmen unterstützen das Haus der Barmherzigkeit partnerschaftlich und das HB gibt z.B. mittels maßgeschneiderter Kommunikationsmaßnahmen etwas zurück. Dabei bietet das gemeinnützige Haus der Barmherzigkeit für Unternehmen verschiedenste Möglichkeiten, sich zu engagieren:

- » Geldspenden
- » Sachspenden – wie z. B. die Schaltung von Inseraten, die Übernahme von Druckkosten etc.
- » Pro-bono-Tätigkeit – wie z. B. im Rahmen unserer Werbeaktivitäten
- » Sponsoring von Veranstaltungen wie durch die kostenlose Bereitstellung von Veranstaltungsräumen oder die Übernahme der Bewerbungskosten
- » Individuelle Unterstützung von Projekten
- » Initiativen, Benefizaktionen oder „Spenden statt Weihnachtsgeschenken“
- » Ehrenamtliche Mitarbeit

Sie fühlen sich von Haus der Barmherzigkeit und seiner Tätigkeit angesprochen? Dann kontaktieren Sie uns einfach – wir freuen uns!

Zur Sicherstellung bzw. für eine Verbesserung unseres Angebots braucht es tatkräftige UnterstützerInnen. Mit Ihrer Hilfe können wir unseren BewohnerInnen ein umfassendes Therapieangebot wie z. B. Physiotherapie zur Schmerzreduktion bieten. Herzlichen Dank dafür!



MA haupt-/ehrenamtlich: 1.400/150
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.hausderbarmherzigkeit.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1284
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Haus der Barmherzigkeit

Seeböckgasse 30a, 1160 Wien

Tel.: +43 (0)1 401 99 13 20

E-Mail: sabine.schmid@hausderbarmherzigkeit.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT75 3200 0000 0044 4448

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Jugend Eine Welt, eine internationale Hilfsorganisation, setzt sich in der Tradition Don Boscos weltweit für bessere Lebensperspektiven von gefährdeten, diskriminierten und ausgebeuteten Kindern und Jugendlichen ein. Nach dem Motto „Bildung überwindet Armut“ unterstützt der 1997 gegründete Verein Straßenkinderprogramme sowie die schulische und berufliche Bildung in enger Zusammenarbeit mit den Don-Bosco-Ordensgemeinschaften in rund 130 Ländern weltweit. In Österreich fördert Jugend Eine Welt entwicklungs-politisches Engagement

GANZHEITLICHE BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT

Bildung ist ein Schlüssel für Entwicklung. Aber: „Die Unterrichtsqualität und der Zugang zu Schulen sind in den armen Ländern absolut unbefriedigend“, betont Vereinsvorsitzender Reinhard Heiserer, „Kinder und Jugendliche von notleidenden Familien und Waisen, die auf der Straße landen, brauchen unsere Unterstützung. Nur damit entkommen sie dem Kreislauf von Armut, Hunger, Kinderarbeit und Gewalt.“

SELBSTBESTIMMT LEBEN KÖNNEN

Will man diesen jungen Menschen den Weg zu einem selbstbestimmten Leben eröffnen, geht es neben schulischer Bildung und Herzensbildung darum, eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen. Denn nur wer lesen, schreiben und rechnen kann und einen Beruf erlernt hat, kann auf eine besser bezahlte Arbeit hoffen, die ein Leben in Würde ermöglicht.

Jugend Eine Welt will, wie Johannes Bosco, einer der Begründer der ersten Lehrverträge (1862), die Chancen junger Menschen am Rande der Gesellschaft auf einen menschenwürdigen Arbeitsplatz entscheidend verbessern. Diese Chance erhalten in den weltweit mehr als 650 Don-Bosco-Berufsbildungszentren zehntausende benachteiligte Jugendliche in Asien, Afrika, Südamerika und Südosteuropa. In Kurzzeitkursen, mehrjährigen dualen und technischen Ausbildungen sowie höherwertigen technischen Ausbildungen entwickeln sie ihre Begabungen und erarbeiten sich Fähigkeiten, die den Zugang zu qualifizierter Arbeit und einem existenzsichernden Einkommen



ermöglichen. Zahlreiche Beispiele bezeugen, dass Jugendliche dank Don Bosco ihrem Elend entkamen und nun als qualifizierte Facharbeiter oder gar Baumeister und Ärzte aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

JUGEND EINE WELT: GARANT FÜR VERBESSERTE BERUFSAUSBILDUNG

Armut heißt auch: Kinderarbeit, Gewalt an Mädchen und Frauen, Diskriminierung und Analphabetentum. Viele Jugendliche brechen deshalb vorzeitig die Schule ab. Die Armut zwingt sie oft, im Kindesalter unter menschenunwürdigsten Bedingungen zu arbeiten. Jugend Eine Welt unterstützt deshalb zum Beispiel das Don-Bosco-Programm „Bildung für Ecuador“. Mit der Don-Bosco-Bildungs-Anleihe – ein attraktives Investment für qualifizierte Investoren – wird etwa der Ausbau der 1994 gegründeten Universität der Salesianer weiter forciert.

Unternehmen, die eine verantwortungsvolle Entwicklung auf ihren globalen Märkten verfolgen, können mit Jugend Eine Welt einen wertvollen Beitrag für bessere Bildungschancen weltweit leisten. Bitte helfen Sie mit Ihrer Unterstützung bei der wichtigen Aufgabe, Berufsschulen wie z. B. in Ecuador zu modernisieren. So eröffnen Sie Jugendlichen eine Zukunftschance. Sprechen Sie mit uns! Gemeinsam finden wir ein passendes Projekt für Sie!

Im Geiste Don Boscos fördert Jugend Eine Welt Berufsbildung für armutsbetroffene Jugendliche in Ecuador. Junge Frauen und Männer erhalten hier die Chance, dem Elend zu entkommen.

„Für die gefährdete Jugend gehe ich bis zur Verwegenheit.“

Johannes Bosco (1815–1888), Sozialpionier und Jugendpatron.



MA haupt-/ehrenamtlich: 20/00
Haupteinsatzländer: Don-Bosco-Partner in 132 Ländern weltweit
Web: www.jugendeinewelt.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1211
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich

St.-Veit-Gasse 21, 1130 Wien

Reinhard Heiserer, Vorsitzender

Tel.: +43 (0)1 8790707-18, E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisen-Landesbank Tirol

BIC: RZTIAT22

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Meine Zeit. Mein Einsatz.

Wir suchen besondere Menschen für Menschen in besonderen Situationen. Melden Sie sich jetzt für ein Ehrenamt in der Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien. Wir freuen uns auf Sie!



MA haupt-/ehrenamtlich: 264/610
Haupteinsatzländer: Österreich -
Gebiet der Erzdiözese Wien
Web: www.kategoriale-seelsorge.at

Spendenkonto:

Bank: Schelhammer & Schattera
BIC: PSSWATWW
IBAN: AT30 1919 0000 0010 0453
Kennwort: Wirtschaft hilft!

KTS – GOTT IM NÄCHSTEN BEGEGNEN

Die Kategoriale Seelsorge („KTS“) ist ein Bischofsvikariat der Erzdiözese Wien und wird von Weihbischof Franz Scharl und Mag. Martin Wiesauer geleitet. Knapp 260 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit spezieller Fachausbildung sowie rund 610 regelmäßig tätige und gut geschulte Ehrenamtliche erfüllen den Dienst am Nächsten (Stand 2014).

Die KTS kümmert sich um die pastorale und alltägliche Betreuung von Menschen mit spezifischen Bedürfnissen wie Studenten, alleinerziehende Elternteile, Senioren, Kranke- und Pflegebedürftige sowie Personen mit Behinderungen. Sie bietet Seelsorge, Beratung, Ausbildung und praktische Hilfe für Krankenhauspersonal, Polizei, Feuerwehr oder Bahnbedienstete und geht auch in Gefängnisse und in das Betreuungszentrum für Asylwerber.

KONKRETE HILFE FÜR MENSCHEN VOR ORT

Die KTS geht direkt zu den Menschen, begleitet sie in ihren verschiedenen Lebenssituationen und bietet ihnen Seelsorge und praktische Hilfe an. Sie wirkt an Orten und zu Zeiten, wo Menschen den barmherzigen Gott suchen, aber auch dort, wo Menschen gar nicht mit Kirche rechnen.

Projekt „Kind sein“: Viele Kinder und Jugendliche im Erstaufnahmezentrum Traiskirchen kommen aus Kriegsgebieten. Oft sind sie sogar ohne ihre Eltern geflüchtet und schwer traumatisiert. Jetzt haben sie zwar eine Grundversorgung, leben aber auf engstem Raum und in einer nicht kindergerechten Umgebung. Die Chance, Kind zu sein, haben sie nicht. Unser Seelsorge-Team kümmert sich aufopfernd und ungeachtet der Religion, um den Kindern und Jugendlichen wenigstens für ein paar Stunden in der Woche eine Oase der Ruhe und Gemeinsamkeit zu bieten. Dafür benötigen sie aber dringend Ihre Unterstützung, um zum Beispiel Bastelsachen, Schreib- und Lernunterlagen zu besorgen.

Projekt „Familienleben“: Die Anzahl der Ein-Eltern-Familien steigt, das Problem wächst. Die Mütter und Väter sind überdurchschnittlich armutsgefährdet, gesundheitlich belastet und zeitlich überfordert. Diese Belastungen und die fehlende Familienstruktur wirken sich auch direkt auf die Entwicklung ihrer Kinder aus. Von uns ausgebildete Ehrenamtliche unterstützen Elternteile und Kinder als „vollwertiges Familienmitglied“ in langfristigen und nachhaltigen Beziehungen. Die Elternteile erfahren eine wesentliche Entlastung und Ergänzung, die Kinder und Jugendlichen erleben, was Familie bedeutet, und auch die Ehrenamtlichen üben eine erfüllende Tätigkeit aus. Wir suchen Betreuende, aber auch finanzielle Unterstützung.

Kontaktieren Sie uns:

Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien
Stephansplatz 6/III/DG, 1010 Wien
Mag. Harald Mühlberger
Tel.: +43 (0)1 51552-3453, E-Mail: kat.seelsorge@edw.or.at



TEILEN SPENDET ZUKUNFT

Der Einsatz für weltweite Gerechtigkeit ist für die Frauen der Katholischen Frauenbewegung und ihre ProjektpartnerInnen das zentrale Anliegen. In Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas sind Frauen oft die Chance auf Schulbildung, der Zugang zu Ressourcen und die gesellschaftliche Teilhabe verwehrt.

Mit Ausbildung und durch Ermächtigung bieten die kfb-Partnerorganisationen vor Ort Frauen und Mädchen eine Perspektive, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Dank des erworbenen Wissens und des gestärkten Selbstbewusstseins ergreifen Frauen die ökonomische Initiative, erwirtschaften eigenes Einkommen und verbessern damit die eigene Situation und die ihrer Familien nachhaltig.

Das unermüdliche Engagement der ehrenamtlichen kfb-Frauen in Österreich und der PartnerInnen vor Ort trägt dazu bei, dass tausende Frauen und Mädchen zu aktiven Gestalterinnen und respektierten Mitgliedern in ihrer Gesellschaft geworden sind.

Werden auch Sie zu einem starken Partner/einer starken Partnerin!
Investieren Sie mit uns gemeinsam in eine Zukunft mit fairen Chancen!

Gemeinsam Leben *fair*ändern. Seit fast 60 Jahren setzen sich die Katholische Frauenbewegung und ihre PartnerInnen für mehr Gerechtigkeit ein. Mit Projekten vor Ort und Bildungsarbeit sowie Anwaltschaft in Österreich engagieren wir uns gemeinsam für ein gutes Leben.



MA haupt-/ehrenamtlich: 25/150.000
Haupteinsatzländer: Indien, Nicaragua, Tanzania, Philippinen, Kolumbien, Nepal
Web: www.teilen.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1500
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Katholische Frauenbewegung Österreich
Spiegelgasse 3/II, 1010 Wien
Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs
Tel.: +43 (0)1 515 52, E-Mail: teilen@kfb.at

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT86 6000 0000 0125 0000
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Partner der Kindernothilfe

Unternehmen sind bedeutende Partner, mit deren Unterstützung die Kindernothilfe weltweit wichtige Projekte für Kinder in Not umsetzt. Mit diesem Engagement unterstützen Unternehmen Mädchen und Buben in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die erwiesene Qualität und die Erfolge unserer Arbeit, unser wachsender Bekanntheitsgrad und die positiven Imagewerte sind entscheidende Gründe für ein soziales Engagement. Ob Benefizaktion oder Charity-Partnerschaft – die Kindernothilfe ist eine ideale Partnerorganisation für Firmen, die sich sozial engagieren wollen.

KINDERNOTHILFE

HELFFEN UND NASCHEN

Josef Zotter, Chocolatier und Bio-Landwirt, unterstützt ein Kindernothilfe-Projekt in Bolivien. Hier werden in Schulen und Kindergärten Gemeinschaftsgärten angelegt, um Kinder, die im kargen, bolivianischen Bergland in bitterer Armut leben und nicht genügend zu essen bekommen, zu versorgen. Mithilfe des Projektes können die Kinder nun ihr frisches Gemüse aus dem Garten ernten, Brot backen und bekommen zumindest einmal am Tag eine warme, gesunde Mahlzeit.

Josef Zotter erzählt: „Die ‚Helfen und Naschen‘-Schokolade und die Kooperation mit der Kindernothilfe bedeuten mir sehr viel, weil ich selbst schon in Bolivien war, um unsere Kakaobauern von der Fairtrade-Kooperative El Ceibo zu besuchen. Ich fand die Idee, Selbstversorgergärten in Schulen und Kindergärten anzulegen, einfach genial. Ein Stück Land und Bildung sind die sichersten Wege aus der Armut. Denn Selbstverantwortung und Selbstversorgung bedeuten gleichzeitig Unabhängigkeit.“

Als Bio- und Fairtrade-Schokoladenhersteller sind Josef Zotter Fairness und Verantwortung so wichtig wie die Schokolade selbst. Mit der „Helfen und Naschen“-Schokolade möchte er zeigen, „dass die Welt nicht vor der Haustür endet. Gerade durch unseren Konsum müssen wir lernen, global Fairness zu schaffen. Denn jeder Euro, den wir ausgeben, bewegt etwas. Durch die Kooperation mit der Kindernothilfe kommt die Hilfe bei den Kindern an – und Kinder sind schließlich unsere Zukunft.“



Die Kindernothilfe freut sich über die Unterstützung der Firma Zotter und die neue Bergmilch-Schokolade mit 40 Prozent Kakaoanteil, gefüllt mit einer feinen Ganache aus weißer Schokolade, Mandelnougat und Vanille.

50 Cent pro verkaufter Tafel fließen in den Zotter-Hilfsfonds, mit dem das Kindernothilfe-Projekt „Schulgärten“ in Bolivien unterstützt wird.

SPORTLICHER EINSATZ VON KPMG

Die Hobbyläufer der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft KPMG haben in der Laufsaison 2014/15 von Herbst bis zum Frühjahr bei den verschiedensten Laufveranstaltungen insgesamt 3.000 Euro zugunsten der Projekte der Kindernothilfe Österreich erlaufen!

WEIHNACHTSKARTEN-KOOPERATION

Der Santa-Verlag stellt seinen gesamten Weihnachtskartenkatalog in den Dienst der guten Sache. Pro verkaufter Weihnachtskarte werden 20 Cent für die Hilfsprojekte der Kindernothilfe gespendet. Die Weihnachtskarten in unterschiedlichsten Designs können mit individuellem Text und Firmeneindruck gestaltet werden: www.santaverlag.at/kinder-nothilfe.

Spenden Sie Kindern in den ärmsten Regionen der Welt ein Nutztier als Lebensgrundlage.

Unter www.kindernothilfe.at/shop können Sie Kindern Schweine, Ziegen, Schafe, Hasen oder Hühner spenden und bekommen originelle Kühlschrankschlüssel zum Verschenken.



MA haupt-/ehrenamtlich: 10/12

Haupteinsatzländer: Asien, Afrika, Lateinamerika

Web: www.kindernothilfe.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1354

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Kindernothilfe Österreich

Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Mag. Annabella Priester

Tel.: +43 (0)1 513 93 30-50, E-Mail: annabella.priester@kindernothilfe.at

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWW

IBAN: AT14 2011 1310 0280 3031

Kennwort: Wirtschaft hilft!



KIRCHE IN NOT

Hilfe für verfolgte und bedrohte Christen

...damit der Glaube lebt!



66

KIRCHE IN NOT ist ein internationales katholisches Hilfswerk, 1947 gegründet. Wir leisten in über 140 Ländern Hilfe für Christen, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder bedroht werden. Wir helfen auch dort, wo Christen durch Armut, Priestermangel und andere Notlagen in Gefahr sind, ihren Glauben zu verlieren.



MA haupt-/ehrenamtlich: 4/25
Haupteinsatzländer: in über 140 Ländern
Web: www.kircheinnot.at,
www.christenverfolgung.org
Spendengütesiegel: ja

CHRIST SEIN WAR NOCH NIE SO GEFÄHRLICH WIE HEUTE

Nie zuvor sind so viele Christen diskriminiert, bedroht und verfolgt worden. Fast täglich erreichen uns aus vielen Regionen der Welt neue schreckliche Nachrichten. Weltweit sind bis zu 100 Millionen Christen betroffen, und die Tendenz ist steigend.

Christen verschiedener Konfessionen sind zwar nicht die einzige Religionsgruppe, die wegen ihres Glaubens benachteiligt wird; weltweit leiden sie aber am meisten unter religiöser Diskriminierung oder Verfolgung. In rund 50 Staaten werden Menschen in ihrer Religionsausübung behindert und in etlichen davon kommt es zu schweren Verletzungen der Religionsfreiheit. Betroffen sind Länder wie Nordkorea, Saudi-Arabien, der Irak, der Iran, Pakistan, Eritrea, der Sudan, Nigeria, Ägypten, Indien, Laos, Vietnam, China, die Türkei ...

Im Jahr 2003 gab es im Irak noch 1,4 Mio. Christen. Heute sind es ca. 300.000. Im ganzen Nahen Osten sank die Anzahl der Christen gemessen an der Gesamtbevölkerung von 20 % auf heute 4 %.

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT72 6000 0000 9206 5338

Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:

KIRCHE IN NOT

Hernalser Hauptstraße 55/1/8, 1170 Wien

Herbert Rechberger

Tel.: +43 (0)1 405 25 53, E-Mail: hr@kircheinnot.at



IHR ENGAGEMENT FÜR DIE KUNST

Als Ort des Sammelns, des Bewahrens, der Forschung und Dokumentation, sowie des Vermittelns und Ausstellens übernehmen wir die Verantwortung, die bedeutenden Schätze und den aktuellen Wissensstand zu Kunst- und Kulturgeschichte ALLEN zugänglich machen. Auch in Zeiten allgemeiner Budgetknappheit ist es uns ein Anliegen, die Qualität und Quantität weiterhin zu gewährleisten und unsere Kernaufgaben in der Weise zu erfüllen, dass auch nachfolgende Generationen davon profitieren.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns dabei, wichtige Restaurierungs- und Forschungsprojekte ebenso voranzutreiben wie neue Initiativen im Sinne der kulturellen Vielfalt, Barrierefreiheit und Inklusion. Ihr Engagement wird mit außergewöhnlichen Einblicken in unsere Sammlungsbereiche und dem exklusiven Zugang zu unserer wissenschaftlichen Museumstätigkeit belohnt. Sehr herzlich möchten wir Sie ins Kunsthistorische Museum einladen, diese Projekte kennenzulernen. Ein Anruf genügt – oder Sie werfen einen Blick auf unsere Website: www.khm.at/unterstuetzen. Wir freuen uns auf Sie!

Kontaktieren Sie uns:
Kunsthistorisches Museum Wien

Burgring 5, 1010 Wien
Mag.^a Bärbel Holaus-Heintschel
Tel.: +43 (0)1 52524-4035, E-Mail: baerbel.holaus@khm.at

Das Kunsthistorische Museum Wien ist mit seinen sieben Standorten das größte Museum Österreichs. Die herausragende Qualität seiner 13 Sammlungen ist einzigartig und in der internationalen Museumswelt nur mit derjenigen weniger anderer Institutionen vergleichbar. Mit der Eröffnung des Gebäudes am Wiener Burgring 1891 wurden tausende Kunstwerke erstmals unter einem Dach präsentiert.



MA haupt-/ehrenamtlich: 750/35

Haupteinsatzländer: Österreich, Europa, weltweit

Web: www.khm.at/unterstuetzen

Spendenabsetzbarkeit:

§ 4aZ.2 bzw. § 18 Abs.1Z.7 EStG

Spendenkonto:

Bank: Bawag PSK

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT18 6000 0000 9205 7968

Kennwort: Wirtschaft hilft!



LICHT
FÜR DIE WELT



68

Die 20-jährige Litebrhan Hailu wurde bei einem mobilen Hilfseinsatz operiert. Ohne Behandlung wäre die junge Frau heute blind.

Rund 50.000 Menschen werden jedes Jahr in Hilfsprojekten von LICHT FÜR DIE WELT am Grauen Star operiert.

Helfen Sie mit, Augenlicht zu retten!



MA haupt-/ehrenamtlich: 57/33
Haupteinsatzländer: Äthiopien, Burkina Faso, Mosambik, Südsudan
Web: www.licht-fuer-die-welt.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1130
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT92 2011 1000 0256 6001
Kennwort: Wirtschaft hilft!

SCHÖN, SIE WIEDERZUSEHEN!

Gemeinsam können wir tausenden Menschen in den Armutsgebieten unserer Erde das Augenlicht retten oder sie vor Erblindung bewahren. Firmen, Institutionen und Privatpersonen ermöglichen unsere Arbeit.

Seit über 28 Jahren arbeitet LICHT FÜR DIE WELT daran, blinden und augenkranken Menschen in Entwicklungsländern ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Wir helfen mit Augenoperationen und Medikamenten. Wir bauen Augenkliniken, versorgen entlegene Dörfer durch mobile Hilfseinsätze, bilden einheimische Fachkräfte aus und schaffen so nachhaltige Strukturen. Damit können wir auf Jahrzehnte hinaus hunderttausenden Menschen helfen. Seit unserer Gründung haben wir mehr als 600.000 Operationen am Grauen Star ermöglicht und 70 Augenkliniken aufgebaut.

Auch Sie können Augenlicht retten:

- » Mit 30 Euro ermöglichen Sie eine Operation am Grauen Star.
- » Mit 1.500 Euro ermöglichen Sie einen dreitägigen mobilen Hilfseinsatz.
- » 3.300 Euro kostet die Ausbildung eines Augenkrankenpflegers.
- » 25.000 Euro kostet ein Ambulanzfahrzeug für mobile Hilfseinsätze.

Kontaktieren Sie uns:
Licht für die Welt
Niederhofstraße 26, 1120 Wien
Tel: +43 (0)1 810 13 00-25
E-Mail: s.mayrhofer@licht-fuer-die-welt.at



MALTESER
HOSPITALDIENST AUSTRIA

MALTESER HELFEN. DORT, WO NOT IST.

MITEINANDER FÜR EINANDER!

Mit bald tausendjähriger Tradition im Dienst am Nächsten, in zeitgemäßer Professionalität und unter hohem persönlichem Einsatz bieten die Malteser getreu dem Malteser-Ordensleitsatz „Hilfe den Bedürftigen“ ein vielfältiges Leistungsspektrum. Es reicht vom Katastrophenschutz über Krankentransporte, Rettungs- und Notarzdienste, Betreuungs-, Alten- und Krankendienste bis hin zu abwechslungsreichen Reisen und Ausflügen für chronisch kranke und behinderte Menschen.

ZU 100 PROZENT EHRENAMTLICH

Unsere Mitglieder – freiwillige Helfer, Rettungssanitäter, Krankenschwestern und -pfleger, Notärzte und Geistliche – stehen rund um die Uhr im Einsatz und wenden dafür oft große Teile ihrer Freizeit auf. Für unsere Betreuten und Patienten bedeutet dies eine auf ihre individuellen Bedürfnisse maßgeschneiderte Zuwendung und professionelle medizinische Versorgung.

WIR BRINGEN MENSCHEN ZUM LÄCHELN

Aufwendige erlebnispädagogisch orientierte Projekte wie das Internationale Malteser-Sommerlager für junge Menschen oder das Malteser-Wildwassercamp sowie die regelmäßigen Rom- und Lourdes-Pilgerzüge mit teils schwerstkranken Patienten bringen ersehnte Abwechslung in den oft tristen Alltag und beschenken Menschen mit physischen und geistigen Handicaps unvergessliche Begegnungen und bleibende Eindrücke. Darüber hinaus fördern sie geistig und körperlich behinderte Menschen dabei, ihre eigene Leistungsfähigkeit zu entdecken und dadurch eine Stärkung ihres Selbstvertrauens, ihrer Selbstachtung und ihrer Zuversicht zu erfahren.

ZEIT IST EIN KOSTBARES GUT

Zeit zu haben für Menschen, deren Leben von Krankheit und Behinderung geprägt ist, ist die besondere Herausforderung, der sich die Malteser stellen. Eine besonders wertvolle Investition: Denn oft beginnt unser Einsatz dort, wo andere aufhören.

UNTERSTÜTZEN SIE UNS, DAMIT WIR GEMEINSAM EFFEKTIV HELFEN

Ob mittels rascher Hilfe im Katastrophenfall – z. B. bei Hochwasser in Österreich oder bei Naturereignissen und Flüchtlingsdramen außerhalb unserer Landesgrenzen –, in der professionellen medizinischen Versorgung bei Großereignissen und internationalen Sportveranstaltungen wie der Fußball-Europameisterschaft oder einfach bei der Betreuung von alten, kranken und allein gelassenen Menschen – die Malteser sind stets vor Ort, wenn es darum geht, unbürokratisch, schnell und effizient eine helfende Hand zu reichen.

Kontaktieren Sie uns:

MALTESER Hospitaldienst Austria

Johannesgasse 2, 1010 Wien

Mag. Manuel Weinberger, Generalsekretär

Tel.: +43 (0)1 512 53 95, E-Mail: mhda@malteser.at



Ob bei Naturkatastrophen und humanitären Einsätzen im In- und Ausland, der Versorgung von Notfallpatienten im Rettungsdienst oder während der Betreuung von jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen – freiwillige Malteser helfen überall dort, wo Not ist.



MA ehrenamtlich: 1.800

Haupteinsatzländer: bundesweit, weltweit

Web: www.malteser.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1352

Spendenkonto:

Bank: Schoellerbank AG

BIC: SCHOATWW

IBAN: AT85 1920 0615 2372 3030

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Menschen für Menschen leistet seit 1981 „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Äthiopien, wodurch ganze Regionen unabhängig von fremder Hilfe werden. Gemeinsam mit der Bevölkerung werden Maßnahmen aus den Bereichen Landwirtschaft, Wasser, Bildung, Gesundheit und Einkommen miteinander verbunden und umgesetzt. Über 5 Mio. Menschen in Gebieten mit einer Gesamtfläche von rund 56.000 km² – was etwa zwei Drittel der Fläche Österreichs entspricht – profitieren heute von der Arbeit der Organisation. Sechs der 17 Projektregionen wurden bereits abgeschlossen und in die Verantwortung der Bevölkerung übergeben.

ENDLICH WIEDER DAHEIM!

Auf dem kleinen Grundstück bei Begi Latas Hof ist es üppig grün. Große Süßkartoffelstauden und saftige Tomatensträucher glänzen in der Sonne. Bananen- und Mangobäume sowie Kaffeesträucher und Papayabäume machen das kleine Grundstück zu einem paradiesischen Garten. Dazwischen tummeln sich quitschvergnügt Abirham und Emabet, die beiden jüngsten Kinder des stolzen Besitzers Begi. Ein breites Lächeln huscht über sein Gesicht: der beste Beweis, dass sein Leben nun ein gutes ist. Er, der jahrelang ums Überleben seiner Familie gekämpft hat, ist heute ein zufriedener Bauer. Der Weg war im wahrsten Sinne des Wortes ein weiter.

UNFRUCHTBARES LAND HAT UNS VERTRIEBEN

„Vor acht Jahren mussten meine Familie und ich unser Hab und Gut zusammenpacken und unser Zuhause verlassen“, erzählt der vierfache Vater aus dem kleinen Dorf Sogodo in der Tiefebene Ginde Berets.

„Die Ernte reichte einfach nicht mehr aus und die Hälfte des Jahres hatten wir kaum etwas zu essen. Wir hatten große Probleme und meine Familie und ich mussten uns daher auf die Suche nach einem neuen Stück Land machen, das genug Ertrag für uns alle abwirft. Damals hatten wir Glück und konnten woanders von vorne beginnen. Doch wir standen bald vor den gleichen Problemen wie zuvor. Die neuen Felder waren nach kurzer Zeit auch nicht mehr fruchtbar genug und es hat in unserer neuen Heimat auch nicht mehr fürs Überleben gereicht. Weiterziehen war nicht mehr möglich, weil zu viele Menschen fruchtbares, freies Land suchten. Also blieb mir nichts anderes übrig, als weit weg von meiner Familie als Tagelöhner zu arbeiten. Das

Einkommen war sehr gering und meine Familie musste ich noch dazu alleine zurücklassen. Das war auch für meine Frau sehr schwierig, da sie unsere vier Kinder allein versorgen musste.“

NEUE CHANCEN ERMÖGLICHTEN UNSERE RÜCKKEHR

„Vor drei Jahren habe ich dann meine alte Heimat wieder besucht. Ich war sehr überrascht, wie viel sich zu Hause verändert hatte. Meine Freunde und Nachbarn, die vorher ähnliche Probleme wie ich hatten, konnten plötzlich von ihrem Land leben. In Landwirtschaftskursen lernten sie so viel über Anbau, Bewässerung und Düngung, dass sie ihre verkümmerten Felder in ertragreiche Äcker verwandeln konnten. Außerdem gab es viele neue Gemüsesorten auf den Feldern, die früher niemand kannte. Meine Nachbarn haben mir geraten, wieder in die Heimat zurückzukehren, um wie sie aus meinen unfruchtbaren Feldern ertragreiches Land zu machen.“

ENDLICH KÖNNEN WIR BLEIBEN

„Ich habe meine Chance ergriffen und bin zurückgekommen. Nach meiner Rückkehr habe ich verschiedene Kurse bei Menschen für Menschen besucht. Ich habe viel gelernt und mein altes Land bestellt. Für mich war es wie ein Wunder, wie aus den früher unfruchtbaren Feldern ein kleines Paradies wurde. Hier wachsen nun Äpfel, Cassava, Papayas, rote Rüben, Süßkartoffeln, schöne große Bananen und Tomaten. Vieles war neu für mich, da wir früher nur Weizen, Mais und Sorghum angepflanzt haben. Das Gemüse bringt auch einen viel besseren Ertrag und wir können uns nun viel abwechslungsreicher ernähren. Meine Familie ist gesund und glücklich. Wir sind endlich wieder zu Hause und können gut von unserem Land leben!“

MENSCHEN FÜR MENSCHEN SCHAFFT LEBENSGRUNDLAGEN

Der überwiegende Großteil der Menschen im ländlichen Äthiopien muss als Kleinstbauer ein Auskommen finden. Deshalb ist es wichtig, diese Lebensgrundlage zu sichern. In landwirtschaftlichen Kursen lernen die Menschen, wie sie durch verbesserte Anbautechniken, Terrassierung und Bewässerung ihre Ernteerträge steigern können. Ertragreicheres Saatgut und teils unbekannte Obst- und Gemüsesorten wie Paradeiser, Kohl, Mangold oder Karotten führen außerdem zu einer gesicherten Ernährung für die Familien, reich an wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen.

FÜNF ELEMENTE DER ENTWICKLUNG

Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung sind eine wichtige Grundlage für eine selbstständige und nachhaltige Entwicklung der Familien. Um ganze Regionen langfristig unabhängig von fremder Hilfe zu machen, setzt Menschen für Menschen gemeinsam mit der Bevölkerung umfassende Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Wasser, Bildung, Gesundheit und Einkommen um.



Geschenk gesucht? Mit einem Gutschein für den Spendenshop von Menschen für Menschen ermöglichen Sie gemeinsam mit Freunden oder Mitarbeitern den Menschen in Äthiopien eine bessere Zukunft! Jetzt einkaufen auf: www.menschenfuermenschen.at/spendenshop



MA hauptamtlich/davon in Teilzeit: 11/4
Haupteinsatzländer: Äthiopien
Web: www.mfm.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1104
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Menschen für Menschen

Capistrangasse 8/10, 1060 Wien

Mag. Markus Schwarz-Herda

Tel.: +43 (0)1 58 66 950-18, E-Mail: m.schwarz-herda@mfm.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisen

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT28 3200 0000 0022 2000

Kennwort: Wirtschaft hilft!



„Wir sind oft durch die vielen schlaflosen Nächte erschöpft. Unser Kind pflegen wir rund um die Uhr, denn er kann weder sprechen noch essen noch laufen. MOKI entlastet uns, damit wir wieder Kraft tanken können.“ Mutter eines schwer kranken Buben



MA haupt-/ehrenamtlich: 164/15
Haupteinsatzländer: Wien, NÖ, B, OÖ, K
Web: www.moki.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2393 (MOKI NÖ)
Spendengütesiegel: ja (MOKI Wien)

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisenbank Pittental (MOKI NÖ)
BIC: RLNWATW1647
IBAN: AT07 3264 7004 0244 0410
Kennwort: Wirtschaft hilft!

KINDER DORT PFLEGEN, WO SIE GEBORGEN SIND: ZU HAUSE

MOKI – Mobile Kinderkrankenpflege ist der Dachverband von derzeit fünf gemeinnützigen NPOs, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Kinder dort zu pflegen, wo sie zu Hause sind. Es wird sowohl für Familien mit gesunden, aber auch schwer kranken und sterbenden Kindern Kinderhauskrankenpflege angeboten, die es ermöglicht, dass Beratung, Pflege und Begleitung in gewohnter, entspannter und familiärer Atmosphäre stattfinden kann.

PFLEGEN – BERATEN – BEGLEITEN

Ein Team von diplomierten Kinderkrankenpflegefachkräften unterstützt Familien mit gesunden Kindern, unter anderem bei allen Fragen zum Neugeborenen oder auch in Form von Stillberatung, begleitet aber auch Eltern von schwerst- und chronisch kranken Kindern zu Hause. Manche Kinder sind lebensbedrohlich erkrankt, seit ihrer Geburt oder durch eine akut ausgebrochene Erkrankung, und einige von ihnen werden aufgrund ihrer Erkrankung sogar sterben.

WENN ELTERN SCHAFT ZUR PFLEGSCHAFT WIRD

Um diesen Familien in der aufwendigen Pflege ihres Kindes Entlastung, aber auch Wegbegleiter in ihrem schwierigen und herausfordernden Alltag zu sein, ist es wichtig, dass sie fachlich professionell, aber auch mit viel Herz betreut werden. Einerseits sollen die Eltern in der Pflege ihres Kindes Entlastung erfahren, andererseits brauchen sie auch soziale Unterstützung und Hilfe, um ihre Situation zu bewältigen.

So wird oftmals Intensivpflege zu Hause durchgeführt, wie z. B. bei Kindern, die beatmet werden oder nur über eine Magensonde ernährt werden können. Manche Kinder werden auch in Kindergarten oder Schule begleitet, weil ohne diese permanente Pflege ein Besuch derselben nicht möglich wäre.

Im Rahmen der palliativen Pflege wird jede Familie umfassend betreut und begleitet. Es wird stets auf ihre individuelle Situation eingegangen, um den Familien bestmögliche Pflege und Begleitung anzubieten, mitunter über Jahre.

Fragen nach dem Sinn einer solchen Erkrankung, Angst, Schuldgefühle und Trauer begleiten diese Familien ständig. Jede gesundheitliche Krise des Kindes ist Stressor und erfordert neue Anpassung an die Situation im Alltag.

Die MOKI-Teams sind daher 365 Tage im Jahr im Einsatz, um den Schwächsten und Verwundbarsten in unserer Gesellschaft zu helfen – unseren Kindern.

Helfen Sie mit!

Kontaktieren Sie uns:
MOKI Bgld – Mobile Kinderkrankenpflege
 Oberer Sauerbrunn 20, 7100 Neusiedl am See
 Doris Spalek, MBA, GF MOKI Bgld – Mobile Kinderkrankenpflege
 Tel.: +43 (0)699 166 777 70, E-Mail: office@bgld.moki.at



WIR VERTREIBEN SCHATTEN AUF KINDERSEELN

Seit mehr als 25 Jahren begleiten wir Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, die Erfahrungen mit physischer, psychischer und sexueller Gewalt machen mussten und müssen. In unseren fünf Kinderschutzzentren beraten wir telefonisch, online und persönlich. Auch Prozessbegleitung und klinisch-psychologische Diagnostik gehören zu den Aufgabengebieten unserer PsychologInnen und TherapeutInnen.

Durch gezielte Präventionsmaßnahmen wollen wir Gewalt von vornherein verhindern. Dazu führen wir bereits seit Jahren Präventions-Workshops in Schulen, Kindergärten und anderen Institutionen durch und sind Partnerin der WGKK im Projekt GUT BEGLEITET. Dabei wird Schwangeren und Eltern von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren in Belastungssituationen eine möwe-Familienbegleitung zur Seite gestellt.

Wir sehen Kinderschutz als gesellschaftspolitische Aufgabe mit der Vision, jedem Kind ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Trotz täglicher Konfrontation mit traurigen Schicksalen hat sich unser Team die Zuversicht, dass positive Veränderung möglich ist, über all die Jahre erhalten.

Trau Dich! Mit unseren Präventions-Workshops informieren und stärken wir Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen. So verhindern wir Gewalt und Missbrauch von vornherein und ermutigen dazu, nicht wegzusehen, sondern nachzufragen und Glauben zu schenken.



MA: 36 in den Kinderschutzzentren, 11 im Projekt Frühe Hilfen, 5 im Management

Haupteinsatzländer: Österreich

Web: www.die-moeve.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1160

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

MÖWE Kinderschutzzentren

Börsegasse 9/1, 1010 Wien

Tel.: +43 (0)1 532 15 15

E-Mail: kinderschutz@die-moeve.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisen Bank International

BIC: RZBAATWW

IBAN: AT83 3100 0001 0410 0400

Kennwort: Wirtschaft hilft!



MUKOPOLYSACCHARIDOSE – EINE KRANKHEIT, SCHRECKLICHER ALS IHR NAME

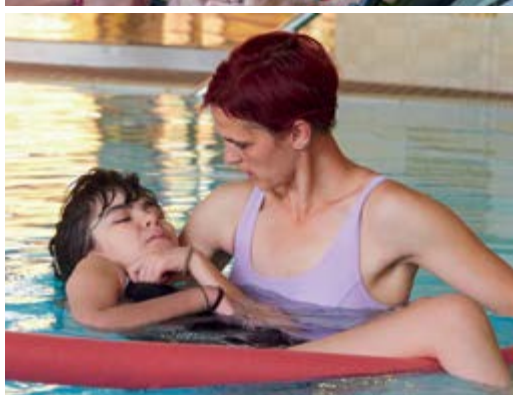
Selten, vererblich, fortschreitend, unheilbar, tödlich – die Diagnose MPS trifft Familien wie ein Blitzschlag: Unerwartet, denn ihr Baby war prächtig und scheinbar völlig gesund. Mit voller Wucht, ihre Welt bricht zusammen, Verzweiflung macht sich breit, unendlich viele Fragen stehen ohne Antwort im Raum.

UNVERZICHTBARE MPS-BERATUNGSSTELLE

Als MPS-Gesellschaft sind wir seit 1985 für diese Familien da. In diesen 30 Jahren haben wir einen großen Erfahrungsschatz aufgebaut, fangen die verzweifelte Eltern auf und helfen ihnen, sich in einem Leben mit MPS zurechtzufinden. Der Umgang mit dieser Krankheit ist niemals leicht, oft steht man dem Schicksal ohnmächtig gegenüber und kann nur hilflos beobachten, wie die MPS ihren grausamen Verlauf nimmt, nicht wissend, wie lange es noch ein gemeinsames Morgen geben wird.

Da ist professionelle Begleitung gefragt, unser Auftrag ist klar: Wir gehen den Weg gemeinsam, sind in allen Lebenslagen für sie da und helfen, das Leben ihrer schwer kranken Kinder so lebenswert wie nur möglich zu gestalten. Wesentliche Eckpfeiler unserer Arbeit sind

- » Information und Aufklärung,
 - » Beratung und Schulung,
 - » Finanzielle Hilfe in Notsituationen und » Organisation von Veranstaltungen.
- Außerdem fördern wir Forschungsprojekte mit dem Ziel einer Therapieentwicklung, denn unsere Vision ist, dass MPS in Zukunft heilbar wird, damit MPS-Kinder erwachsen werden und leben dürfen.



MIT EINANDER PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Mit MPS zu leben ist unbeschreiblich schwer. Schon das Finden der richtigen Diagnose gestaltet sich als Odyssee – oft über mehrere Jahre und mehrere Krankenhäuser, weil nur sehr wenige Mediziner diese heimtückische Stoffwechselkrankheit kennen. Rechtzeitige Diagnosen jedoch könnten frühe Therapien ermöglichen!

Die medizinische Betreuung selbst ist eine ebenso große Herausforderung, denn MPS ist eine Multisystemerkrankung und erfordert Spezialisten aus vielen medizinischen Disziplinen. Diese gleichzeitig an einem Ort anbieten zu können, sodass ein konstruktiver Dialog zwischen den Ärzten letztlich die optimale Behandlung unserer Kinder garantiert, ist ein Pilotprojekt, das wir in Form einer MPS-Spezialambulanz 2015 erfolgreich in Österreich einführen konnten.

Auch mit unserer einzigartigen, auf die individuellen Bedürfnisse der betroffenen MPS-Familien abgestimmten Therapiewoche haben wir eine Möglichkeit entwickelt, nachhaltig zu helfen. Spezialisierte Therapeuten arbeiten intensiv daran, die Mobilität unserer kleinen Patienten zu erhalten, denn Beweglichkeit bedeutet Lebensqualität. Durch die Schulung der Eltern und mitgebrachter Physiotherapeuten stellen wir sicher, dass die Kinder auch noch profitieren, wenn sie körperlich und seelisch gestärkt in ihren Alltag zurückkehren.

Ihre Hilfe ist unsere Hoffnung!

Ob Spende (Sach-, Weihnachts-, Geburtstags-, Urlaubs-, Kranz- oder Firmenspende), Sponsoring, Legat, Benefizveranstaltung oder einfach die Bestellung von Weihnachtskarten im MPS-Shop auf unserer Homepage – Sie schenken unseren MPS-Kindern die Chance auf ein besseres Leben. Danke.



MA haupt-/ehrenamtlich: 3/2

Haupteinsatzländer: Österreich

Web: www.mps-austria.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1461

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

MPS Austria – Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen

Finkham 90, 4612 Scharn

Michaela Weigl, Vorsitzende, Geschäftsführerin und betroffene Mutter

Tel.: +43 (0)7249 477 95, E-Mail: office@mps-austria.at

Spendenkonto:

Bank: VKB Wels

BIC: VKBLAT2L

IBAN: AT07 1860 0000 1700 5000

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Die Kraft der Menschlichkeit –

Zu helfen ist eine großartige Aufgabe! Und eine ständig wachsende. Das Rote Kreuz verfolgt auf der ganzen Welt dasselbe Ziel, das den Kurs unserer Aktivitäten vorgibt: „Das Leben von Menschen in Not durch die Kraft der Menschlichkeit zu verbessern.“

Als größte humanitäre Organisation – getragen von mehr als 69.000 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – übernimmt das Österreichische Rote Kreuz Verantwortung und schafft Vertrauen. Vorbildhaft – motivierend – gestaltend – als aktiver Teil der Zivilgesellschaft.

Wir sind da, um zu helfen –
Aus Liebe zum Menschen.

KLEINE SPENDE – GROSSE HILFE

2015 war reich an Herausforderungen – für die Wirtschaft genauso wie für uns als Hilfsorganisation. Naturkatastrophen im In- und Ausland, aber auch soziale Notlagen haben das Jahr für das Österreichische Rote Kreuz sehr intensiv gestaltet.

Die wachsende Armut in Österreich ist eine solche Notsituation. Rund 400.000 Menschen – davon 100.000 Kinder und Jugendliche – leben in Armut. Vor allem sind Alleinerzieherinnen davon betroffen. Armut bedeutet für diese Familien, dass sie sich bei den Kosten für eine geheizte Wohnung, Elektrizität und Lebensmitteln stark einschränken müssen. Kleinigkeiten werden zum unerschwinglichen Luxus. Überraschend notwendig gewordene Ersatzanschaffungen stürzen Familien ins finanzielle Chaos. Und unter all diesen Umständen leiden die Kinder am stärksten. Hier kann das Rote Kreuz – österreichweit in allen Bundesländern – Dank der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern effizient Hilfe anbieten.

Die individuelle Spontanhilfe springt dort ein, wo die sozialen Sicherungssysteme auslassen. Diese Einrichtung des Roten Kreuzes hilft in akuten Notlagen unbürokratisch und rasch – was nicht bedeutet, dass einfach Rechnungen für die Klienten beglichen werden. Die Spontanhilfe-Berater blicken hinter die Probleme und erarbeiten gemeinsam mit den Klienten Wege aus der Krise.



Damit aus einer Notsituation kein Dauerzustand wird. Zu helfen ist eine großartige Aufgabe – und immer mehr Unternehmen engagieren sich! Mit Spenden und Partnerschaften zeigen sie in der Öffentlichkeit sowie gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden gesellschaftliche Verantwortung.

Bereits eine Spende von 100 Euro kann einer Familie ein sorgenfreies Weihnachten ermöglichen: Lebensmittelgutscheine für die Festtage können ein wunderbares Geschenk sein! Mit 300 Euro können wir gemeinsam einer Familie bei der Anschaffung von dringend benötigten Haushaltsgeräten helfen. Mit 1.000 Euro verhindern wir eine bevorstehende Delogierung.

Für eine umfangreichere und langfristige Zusammenarbeit – unabhängig davon, ob Sie sich für ein Projekt in Ihrer Nähe interessieren oder im Ausland – haben wir in jedem Bundesland Ansprechpartner für Unternehmen etabliert, die Sie gerne beraten.

Die Herausforderungen werden auch im kommenden Jahr wieder groß sein – bei Ihnen wie auch bei uns. Wir wünschen Ihnen gute und erfolgreiche Geschäfte und würden uns sehr freuen, wenn Sie von unserem Angebot Gebrauch machen!

Not und Leid lindern, die Situation für sozial Schwache verbessern, schnell und effizient helfen - in Österreich setzen sich über 69.000 Rotkreuz-Freiwillige tagtäglich für ihre Mitmenschen ein. Aus Liebe zum Menschen.



MA haupt-/ehrenamtlich: 7.465/69.932
Haupteinsatzländer: Österreich, Südosteuropa, Afrika
Web: www.rotekreuz.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1131

Kontaktieren Sie uns:

Österreichisches Rotes Kreuz

Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien

Mag. Manfred Kumer

Tel.: +43 (0)1 589 00 186, E-Mail: manfred.kumer@rotekreuz.at

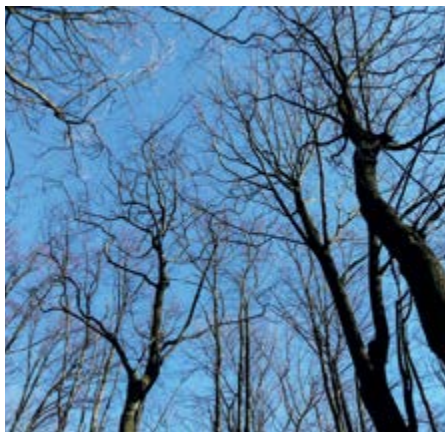
Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

Kennwort: Wirtschaft hilft!



78

Die MS-Stiftung bittet um Unterstützung für das Buchprojekt „Österreichische MS-Bibliothek“ (ÖMSB). Dieses soll sowohl für Ärzte als auch für Patienten gut verständliche Informationen über verschiedenste Aspekte der MS beinhalten. Ein Herausgeber- und Redaktionsteam aus renommierten Ärzten wurde bereits gefunden. Auch ein ebensolcher Verlag.



MA haupt-/ehrenamtlich: k. A./k. A.
Haupteinsatzländer: ganz Österreich
Web: www.ms-stiftung.at
Spendengütesiegel: : nein, da die Stiftung erst seit Mai 2015 tätig ist.

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT71 2011 1826 6271 6200
Kennwort: Wirtschaft hilft!

INFORMATIONEN ÜBER UND FÜR MS-BETROFFENE

Die MS-Stiftung Österreich (mit vollem Namen OEMSG gemeinnützige Privatstiftung) ist aus einer Initiative der Österreichischen Multiple Sklerose Gesellschaft (ÖMSG) heraus entstanden und erst seit Mai 2015 operativ tätig. Im Unterschied zur MS-Gesellschaft Österreich selbst sowie deren Landesgesellschaften ist die MS-Stiftung nicht als Verein organisiert, sondern als gemeinnützige Privatstiftung.

PROJEKTE FÜR MS-BETROFFENE

Worum geht es der MS-Stiftung? Um Projekte zur Unterstützung von MS-betroffenen Menschen. Nicht individuell, sondern durch Workshops für Betroffene, durch Öffentlichkeitsarbeit und durch Schaffung von Bewusstsein für die heutigen Herausforderungen, mit MS zu leben. Durch Aufklärung über die neuen Perspektiven und veränderten Chancen, welche die heute verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten Menschen mit MS bieten. Anders als noch vor 20,30 Jahren beeinträchtigt Multiple Sklerose die meisten Betroffenen heute kaum oder in einem geringeren Umfang. MS bedeutet auch immer seltener, dass Erkrankte zukünftig auf den Gebrauch eines Rollstuhls angewiesen sein werden. Doch das ist in Österreich vielfach noch unbekannt. Diese Unkenntnis hat oft negative Konsequenzen für MS-Betroffene. MS ist heute als chronische Erkrankung zu sehen, die aber in den meisten Fällen gut behandelbar ist, wenn die Behandlung rechtzeitig mit wirksamen Arzneimitteln erfolgt. Multiple Sklerose ist zwar nach wie vor nicht heilbar, aber Menschen, die an MS erkranken, können eine Familie gründen und in sehr vielen Fällen als ArbeitnehmerInnen einsatzfähig bleiben. Das ist umso wichtiger, als der Erkrankungsbeginn der MS meist im jungen Erwachsenenalter liegt: „MS-PatientInnen sind in einer frühen Lebensphase mit einer Krankheit mit vielfältigen Erscheinungsformen konfrontiert, etwa fünf Prozent aller MS-Betroffenen erleben ihren ersten Schub sogar vor dem 18. Geburtstag“, berichtet Dr. Ulf Baumhackl, der lange als Präsident der ÖMSG tätig war und die MS-Stiftung initiierte. „Die neue Stiftung unterstützt die MS-Betroffenen und deren Angehörige sowie die Erforschung und Bekämpfung der MS. Diese Tätigkeiten stellen eine Ergänzung zur Arbeit der ÖMSG sowie der MS-Landesgesellschaften dar.“

BEWUSSTSEINSKAMPAGNE, BUCH UND WORKSHOPS

Konkret arbeitet die MS-Stiftung derzeit an dem Neustart einer MS-Bewusstseinskampagne, die sich vor allem an EntscheidungsträgerInnen inklusive die Arbeitgeberseite wendet, an der Vorbereitung eines umfassenden Buchprojektes, welches sich sowohl an MS-Betroffene als auch an ÄrztInnen richtet, und an den ersten Workshops für MS-Betroffene, welche die eigenen Kompetenzen im Wechselspiel mit ÄrztInnen und Behörden stärken sollen.

Kontaktieren Sie uns:
OEMSG gemeinnützige Privatstiftung (MS-Stiftung Österreich)
c/o Höhne, In der Maur & Partner Rechtsanwälte OG
Mariahilfer Straße 20, 1070 Wien
Tel.: +43 (0)664 392 24 85, E-Mail: office@ms-stiftung.at



HELFEN SIE MIT EINER PATENSCHAFT!

Leo hat seine Mama verloren. Alle hatten gesagt, dass sie wieder gesund wird, doch das Gegenteil war der Fall. Leos Mama starb, und mit ihr alle Wärme, Geborgenheit und Fröhlichkeit. Auch die von Papa. Leo braucht dringend Hilfe!

RAINBOWS HILFT IN STÜRMISCHEN ZEITEN

In den RAINBOWS-Gruppen stehen die Sorgen, Gefühle und Ängste der Kinder im Mittelpunkt. Doch leider können sich viele Familien die Teilnahme an der RAINBOWS-Gruppe nicht leisten. Die dringenden Bedürfnisse von betroffenen Kindern und Jugendlichen bleiben auf der Strecke.

Helfen Sie diesen Kindern mit einer Patenschaft. Mit 1000 Euro ermöglichen sie einem Kind die Teilnahme an 14 RAINBOWS-Gruppentreffen und schenken damit ein Stück Lebensfreude und Trost. Jede Spende ist willkommen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Kontaktieren Sie uns:
RAINBOWS – Bundesverein
 Theodor-Körner-Straße 182/1, 8010 Graz
 Dagmar Bojdunyk-Rack
 Tel.: +43 (0)316 688 670, E-Mail: office@rainbows.at

Haben Sie jemals um einen geliebten Menschen getrauert? Haben Sie jemals unter Trennungsschmerz gelitten? Dann können Sie sich vielleicht vorstellen, wie es Kindern geht, wenn sie ihre Mutter verlieren oder wenn sich die Eltern trennen.

„RAINBOWS ist die beste Erfindung der Welt!“
 Stefan, 7 Jahre, Vater verstorben.



MA: 15 in Teilzeit/70 nebenberuflich
Haupteinsatzländer: Österreich
 (außer Vorarlberg)
Web: www.rainbows.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1473
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT80 6000 0000 9218 6444
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Nähe hilft heilen.



80

Um gesund zu werden, brauchen schwer kranke Kinder vor allem eines: die Nähe ihrer Familie. Die Ronald McDonald Kinderhilfe nimmt sich seit über 25 Jahren dieses Herzenswunsches der kleinen Patienten an und bietet jährlich mehr als 900 betroffenen Familien für die Dauer der Behandlungen der Kinder ein „Zuhause auf Zeit“ – in unmittelbarer Umgebung von Spezial- und Kinderkliniken in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck. Diese Nähe kann den Heilungsprozess nachweislich um bis zu einem Drittel beschleunigen und gibt den kleinen Patienten zusätzlich zur medizinischen Versorgung Liebe, Kraft und Zuversicht.

EIN „ZUHAUSE AUF ZEIT“ IN KLINIKNÄHE

Wenn ein Kind schwer erkrankt, wird es oft nicht in einem Krankenhaus im Umkreis seines Wohnorts behandelt, sondern muss in einer Spezialklinik aufgenommen werden. Diese befindet sich meist weit weg vom Wohnort der Familie entfernt. „Diese Distanz ist nicht nur für die kleinen Patienten eine große Belastung, sondern stellt vor allem die Eltern und Geschwister vor eine große Herausforderung“, weiß Sonja Klima, seit 2010 Präsidentin der Kinderhilfe Österreich. Im Durchschnitt wohnen die Familien über einige Wochen, in vielen Fällen aber auch bis zu einem Jahr in einem Ronald McDonald Haus.

NÄHE HILFT HEILEN

Seit über 25 Jahren macht es sich die Kinderhilfe zur Aufgabe, betroffenen, sozial schwachen Familien in dieser schwierigen Situation zu helfen und den Kindern das zu schenken, was sie für ihre Heilung am notwendigsten brauchen: die Fürsorge ihrer Eltern und Geschwister. Eine Studie der niederländischen Universität Groningen belegt, dass die Nähe der Familienangehörigen den Heilungsprozess um bis zu einem Drittel beschleunigen kann. Ein weiterer wichtiger Nebenaspekt ist, dass die Häuser nicht nur Raum für Betroffene schaffen, sondern zunehmend auch die Krankenhäuser entlasten.

NEUE HAUS-PROJEKTE

Um der Vision „Kein Kind mit schwerer Krankheit soll ohne seine Eltern sein“ einen weiteren Schritt näher zu kommen, werden in den kommenden Jahren



drei neue Häuser gebaut: Im Herbst 2015 wird die Kinderhilfe mit dem Bau ihres zweiten Hauses in Wien, direkt an der Grenze zum AKH, beginnen. Bis Ende 2017 wird auf dem LKH-Gelände in Salzburg ein neues Haus entstehen; die Hälfte der 20 Appartements wird speziell auf die Bedürfnisse von Frühgeborenen ausgerichtet sein. Und auch in Innsbruck stehen die Gespräche über ein neues Haus direkt neben der Kinderklinik vor dem Abschluss.

JEDE SPENDE KOMMT AN

Die Projekte der Kinderhilfe werden ausschließlich über Spenden finanziert:

Ihr Kleingeld spendet Glück: Spendenhäuschen stehen österreichweit an den Kassen bei McDonald's.

Geld spenden – sicher und online auf www.naehilftheilen.at

(Bau-)Patenschaft: Eine besonders beliebte Art der Unternehmensspende, wobei der Pate die Kosten für ein Appartement oder einen Gemeinschaftsraum übernimmt. Denn nur wenn die laufenden Kosten abgedeckt sind, ist es auch möglich, dringend benötigte neue Häuser zu bauen.

Zeitspende: Die Mitarbeiter in den Häusern freuen sich über Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit. Ob als ehrenamtlicher Helfer oder sozial engagiertes Unternehmen – jede Hilfe zählt!

Sonja Klima: „Meiner Aufgabe als Präsidentin gehe ich mit größter Leidenschaft nach. Kinder und ihre Bedürfnisse sind mir ein großes Anliegen und durch meine Arbeit bei der Kinderhilfe kann ich sie bei ihrem täglichen Kampf gegen schwere Krankheiten unterstützen.“



MA haupt-/ehrenamtlich: 18/65

Haupteinsatzländer: Österreich

Web: www.naehilftheilen.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1310

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Ronald McDonald Kinderhilfe

Campus 21, Liebermannstraße A01601

2345 Brunn am Gebirge

E-Mail: kinderhilfe@at.mcd.com

Spendenkonto:

Bank: HYPO NOE Landesbank AG

BIC: HYPNATWW

IBAN: AT03 5300 0035 5502 8546

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Es sollte selbstverständlich sein, dass wir wissen, was gewählte Abgeordnete neben ihrem Beruf noch so tun. Sollte. Die einzige unabhängige, aktuelle, journalistisch recherchierte Auskunft dazu finden Sie hier: meineabgeordneten.at. Damit das so bleibt, brauchen wir Ihre Spende. Danke.



MA haupt-/ehrenamtlich: 4/18
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.respekt.net
Spendengütesiegel: ab 2016

DIE ZIVILGESELLSCHAFT SUCHT UNTERSTÜTZER!

Respekt.net ist Österreichs erste Crowdfunding-Plattform für zivilgesellschaftliche Projekte.

Das Prinzip ist einfach: Menschen mit gesellschaftspolitischen Anliegen können ihre Ideen auf der Plattform vorstellen. User, die die Initiativen unterstützenswert finden, können Geld, Zeit oder Know-how investieren. Projekte einreichen kann dabei jeder – ob Privatperson, Studentengruppe oder Verein. Jede Idee zur Weiterentwicklung der Gesellschaft ist willkommen.

www.respekt.net wurde 2010 vom Verein Respekt.net ins Leben gerufen. Seither wurden mehr als 910 Projekte eingereicht, über 440 davon erfolgreich finanziert. Mehr als 3.900 Personen spendeten bisher rund 913.000 Euro.

Ganz speziell für Unternehmen wurden zwei Funktionen entwickelt: Unter *Corporate.Respekt* können Mitarbeiter oder Kunden eigens ausgewählte Projekte durch Zeit, Geld oder ein Voting zum Lieblingsprojekt unterstützen. Mitarbeiterbindung trifft gesellschaftspolitisches Engagement! Die *Respekt-Awards* bieten Unternehmen die Möglichkeit, einen Award zu dotieren und so als Unterstützer zivilgesellschaftlichen Engagements in Erscheinung zu treten.

Spendenkonto:
Bank: RLB NÖ/Wien
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT24 3200 0000 1037 3025
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
respekt.net – Verein zur Förderung von Respekt
Alser Straße 21/11, 1080 Wien
Pamina Ackerbauer, Mag. Martin Winkler
E-Mail: pamina.ackerbauer@respekt.net, martin.winkler@respekt.net



SEI SO FREI[®] FÜR EINE GERECHTE WELT

Die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung



MIT DER WUNDERBAREN KRAFT DER LIEBE

SEI SO FREI – für eine gerechte Welt fördert jährlich mehr als 140 Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit. Eines der Haupteinsatzländer ist Kolumbien. Bürgerkrieg, Flucht und Armut sowie familiäre Gewalt führen dazu, dass etwa 60.000 Kinder auf der Straße leben. Mitten in diese Verzweiflung sät Pater Gabriel Mejia mit seiner Organisation „Hogares Claret“ *Liebe, Freude und Zukunft*: So erfahren 25 ehemalige Straßenkinder im Heim „La Alegria“ erstmals, was es bedeutet, angenommen und geliebt zu werden. Sie lernen ohne Drogen zu leben, erhalten eine ganzheitliche Therapie, betreiben Sport und gehen zur Schule. Die Kinder bekommen ein neues Selbstwertgefühl und entdecken Lebenssinn in der Gemeinschaft. Pater Mejia erhielt für sein Engagement 2008 den Romero-Preis, wurde für den Friedensnobelpreis nominiert und wirkt als UNO-Berater. Sein Credo ist es, *„denen eine Chance zu geben, die in ihrem Leben nie eine bekommen haben.“*

Mit Ihrer Spende sichern Sie den Betrieb von „La Alegria“ und schenken Straßenkindern nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern eine Zukunft!

Kontaktieren Sie uns:

SEI SO FREI Österreich

Spiegelgasse 3/II, 1010 Wien

Mag. Birgit Schweinberger, Fundraising

Tel.: +43 (0)676 87 42 40 22, E-Mail: seisofrei@kmb.or.at

So können Sie helfen:

Mit 16 Euro sorgen Sie einen Tag für Verpflegung, Unterkunft und Betreuung eines Kindes.

Mit 335 Euro finanzieren Sie ein Monatsgehalt einer Erzieherin in „La Alegria“.

Mit 12.333 Euro sichern Sie die Gesamtkosten des Heimes für einen Monat.

Vielen Dank!



MA haupt-/ehrenamtlich: 19/499

Haupteinsatzländer: Afrika,

Lateinamerika

Web: www.seisofrei.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1318

Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: Hypo Oberösterreich

BIC: OBLAAT2L

IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562

Kennwort: Wirtschaft hilft!



**SOS
KINDERDORF**



Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

84

Kinder brauchen Helden!

Gerade die Schwächsten in der Gesellschaft brauchen einen starken Partner, der sich für sie einsetzt. SOS-Kinderdorf ergreift Partei für Kinder und Jugendliche in Not und setzt sich bedingungslos dafür ein, dass sie in Liebe und Geborgenheit aufwachsen können.

Für die vielfältige Arbeit von SOS-Kinderdorf brauchen auch wir starke Partner: erfolgreiche Unternehmen aus allen Bereichen, die einen wertvollen Beitrag für Kinder und Jugendliche leisten.

Werden auch Sie aktiv und informieren Sie sich über die breite Palette an Hilfsmöglichkeiten auf

www.sos-kinderdorf.at/unternehmen

GEMEINSAM NEUE PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

SOS-Kinderdorf hilft seit über 65 Jahren in Not geratenen Kindern und Jugendlichen in Österreich und weiteren 133 Ländern weltweit. Wir helfen Kindern und Jugendlichen mit individuell abgestimmten Maßnahmen. Das kann heißen, dass wir eine ganze Familie unterstützen oder ein Kind bzw. einen Jugendlichen vorübergehend bei SOS-Kinderdorf unterbringen. Das kann aber auch heißen, dass ein Kind bei uns ein gänzlich neues Zuhause findet.

Für unsere vielfältige Arbeit sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

GESELLSCHAFTLICH ENGAGIERT – WIRTSCHAFTLICH STARK

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, SOS-Kinderdorf zu unterstützen. So kann Ihr Unternehmen z. B.

- » die Unterstützung einer Familie in einem SOS-Kinderdorf übernehmen und damit Kindern in Not ein Aufwachsen in einem liebevollen Umfeld ermöglichen.
- » anstatt von Weihnachtsgeschenken die speziellen SOS-Weihnachtsgrüßkarten für Firmen verschicken und so die Idee der SOS-Kinderdörfer weiterverbreiten.
- » durch das Aufstellen eines SOS-Spendenhäuschens einfach und unkompliziert Spenden sammeln.
- » eine Firmen-Spendenaktion ins Leben rufen und gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv werden.



BEST PRACTICE – MITARBEITER IN AKTION

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation ist jene mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, die im Rahmen einer Mitarbeiteraktion die sozialpädagogisch-therapeutische Jugendwohngemeinschaft von SOS-Kinderdorf in Innsbruck unterstützt.

Hier finden Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr bei ihren Familien bleiben können, eine Unterkunft, professionelle Betreuung und neue Zukunftsperspektiven. Für spezielle therapeutische Maßnahmen fehlen aber oft die finanziellen Mittel. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RLB Tirol AG beschlossen daher, diese wertvolle Einrichtung im Rahmen ihrer Weihnachtsaktion zu unterstützen. Die gesammelten Spenden wurden anschließend vom Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG verdoppelt.

„Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen.“ Gründer Hermann Gmeiner

Unsere langjährige Erfahrung zeigt uns die positive Kraft, die ein Engagement für Kinder und Jugendliche in Not mit sich bringt. Die Werte von SOS-Kinderdorf finden sich in der Kultur vieler Unternehmen wieder, sie sind die treibende Kraft bei der Erreichung bedeutender Ziele. Das macht uns zu starken Partnern, die gemeinsam für die Anliegen von Kindern eintreten.

In Uganda müssen 2,7 Millionen Kinder ohne Eltern aufwachsen. Sie können keine Schule besuchen und leben in Armut. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kindern im SOS-Kinderdorf in Uganda ein liebevolles Zuhause. Bitte helfen Sie mit!

www.sos-kinderdorf.at/uganda



MA haupt-/ehrenamtlich: 1.200/30
Haupteinsatzländer: Österreich und weitere 133 Länder weltweit
Web: www.sos-kinderdorf.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1136
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

SOS-Kinderdorf,

Eßlinggasse 6, 1010 Wien, E-Mail: willkommen@sos-kinderdorf.at

Mag.^a Eva Gamsjäger

Tel.: +43 (0)1 368 3135-68, E-Mail: eva.gamsjaeger@sos-kinderdorf.at

Spendenkonto:

Bank: BTV (Bank für Tirol und Vorarlberg)

BIC: BTVAAT22

IBAN: AT46 1644 0001 4477 4477

Kennwort: Wirtschaft hilft!



St. Anna Kinderkrebsforschung
CHILDREN'S CANCER RESEARCH INSTITUTE



86

Voller Einsatz für das Leben

Die St. Anna Kinderkrebsforschung ist seit 1988 eines der weltweit führenden Forschungszentren auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendkrebsforschung. Es können bereits vier von fünf an Krebs erkrankten Kindern geheilt werden. Ihr Engagement für die St. Anna Kinderkrebsforschung hilft uns, weiterhin zum Wohle krebskranker Kinder zu forschen.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Holter
Leiter der St. Anna Kinderkrebsforschung

IHR ENGAGEMENT RETTET LEBEN

Krebserkrankungen treten im Kindesalter viel seltener als bei Erwachsenen auf. Die rasanten Fortschritte in der klinischen und biomedizinischen Forschung haben kontinuierlich zur verbesserten Diagnose, Therapie und Prognose bei Kindern und Jugendlichen mit Krebs beigetragen. Die Mehrzahl aller Betroffenen kann inzwischen gerettet werden. Unser Ziel ist es, auch jenen dauerhaft zu helfen, die mit den vorhandenen Behandlungsmöglichkeiten noch nicht geheilt werden können.

Dies kann nur gelingen, wenn für Forschung, klinische Studien und die damit verbundenen Begleituntersuchungen finanzielle Mittel bereitstehen. Nur durch die Unterstützung von Sponsoren und Spendern ist unsere erfolgreiche Forschungsarbeit möglich. Für die vielfältigen Ideen unserer Unterstützer sind wir sehr dankbar!

IHRE SPENDE HILFT

Spenden von Unternehmen können uns langfristig im Kampf gegen Kinderkrebs unterstützen und positive Synergien erzeugen. Gemeinsam können wir Gutes tun und Wichtiges bewirken. Eine Vielzahl von Kooperationsmöglichkeiten steht Ihrem Unternehmen zur Verfügung: vom „Verzicht auf Kunden-Weihnachtsgeschenke, um den Betrag stattdessen zu spenden“ über die perfekt auf Ihr Unternehmen abgestimmte Spendenaktivität bis hin zur Förderungsübernahme eines Forschungsprojekts. Damit helfen Sie uns, krebskranken Kindern eine gesunde Zukunft zu ermöglichen.



DANKE AN UNSERE UNTERSTÜTZER

Der Einfallsreichtum unserer Gönner ist beeindruckend und vielseitig! Die Bank Austria Unicreditgroup stellt als langjähriger Förderer nicht nur ihr Filialnetz österreichweit für den Vertrieb und Verkauf unseres St. Anna Kuscheltieres zur Verfügung, sondern zeigt sich in vielen Bereichen als Mentor und Gönner. Auch die Mitarbeiter der Erste Bank helfen seit vielen Jahren tatkräftig mit, damit unsere Maskottchen möglichst viele Freunde finden. Raiffeisenbank und Volksbank gehören dankenswerterweise ebenfalls immer wieder zu unseren Förderern.

Die Kapsch-Group, eines der erfolgreichsten Technologieunternehmen Österreichs, ist ein langjähriger und wichtiger Unterstützer unserer Forschungsarbeit. Die finanzielle Hilfe ermöglicht den Zugang zur neuesten Hightech-Methode des „Next-Generation-Sequencing“ und somit ein besseres Verständnis der Mechanismen bei kindlichen Krebserkrankungen.

HELFEN SIE KREBSKRANKEN KINDERN

Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam mit Ihrem Unternehmen ein Projekt finden oder eine langfristige Kooperation aufbauen können, die Ihren Social-Responsibility-Richtlinien entsprechen. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam Ideen zu entwickeln!

Unterstützung zum Kuscheln

Die St.-Anna-Kuscheltiere sind kleine „Lebensretter“ und bringen krebskranken Kindern Hoffnung.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Bestellung unter www.kinderkrebsforschung.at.



MA haupt-/ehrenamtlich: 110/00

Haupteinsatzländer: Österreich

Web: www.kinderkrebsforschung.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: FW 1703

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

St. Anna Kinderkrebsforschung, Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Holter, Institutsleiter
Mag.^a Andrea Prantl, Leiterin Spendenteam
Tel.: +43 (0)1 404 70-4000, E-Mail: spende@kinderkrebsforschung.at

Spendenkonto:

Bank: Bank Austria Unicredit

BIC: BKAUATWW

IBAN: AT79 1200 0006 5616 6600

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Wenn ein Kind die Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung trifft, bleiben neben der notwendigen medizinischen Versorgung des Kindes, den unbeschreiblichen Ängsten der Eltern und den vielfältigen Belastungen des Alltags oft zu wenig Raum und Energie für etwas ganz Wesentliches: **das Gefühl von Leichtigkeit und Freude, um wieder Ruhe zu finden, Kraft zu tanken und Zuversicht zu gewinnen.**

Dieser Herausforderung widmet sich der Sterntalerhof, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Herberge zu sein – für Kinder und deren Familien aus ganz Österreich, die nicht wissen, wie lange es noch ein gemeinsames Morgen gibt.

DIE MÖGLICHKEIT, SICH ZU TRAUEN

Melanie verbrachte gemeinsam mit ihrer Familie eine Woche am Sterntalerhof. Die langen Spitalsaufenthalte haben der ganzen Familie viel Kraft gekostet.

Als Lisa, unsere HPV-Therapeutin, sie am Montag kennenlernte und ihr erzählte, dass sie gerne mit ihr zu den Pferden gehen möchte, war ihre Reaktion von Unsicherheit geprägt. Sie erzählte Lisa, dass Pferde sie sehr faszinieren, aber doch „sehr groß sind“.

Als sie dann Maxi, unser Therapiepferd, holten, fing Melanie an zu weinen und sagte: „Bitte putz du ihn alleine.“

Lisa fing an Maxi zu striegeln. Melanie schaute ihr auf der Bank sitzend zu. Sie brauchte eine Pause, denn ihr Körper war nicht mehr so kräftig wie früher. Nach einigen Minuten stand sie auf und begann, beim Striegeln zu helfen.

Lisa erklärte ihr, dass es Maxi sehr gefällt, wenn er gestriegelt wird – es sei für ihn ähnlich wie eine Massage.

Plötzlich legte Melanie ihren Kopf auf Maxis Bauch und versuchte, den Herzschlag zu hören. Tränen füllten erneut ihre Augen, nur diesmal ganz anders ...



SCHENKEN HILFT

Einige Unternehmen haben in den vergangenen Jahren Ihren MitarbeiterInnen, Partnern bzw. Kunden mit den Sterntaler-Geschenkbboxen sehr erfolgreich eine Freude bereitet. Daher möchten wir Ihnen unsere Aktion „Schenken hilft.“ ans Herz legen. Dabei war und ist es uns ein Anliegen, hochwertige Produkte regionaler Anbieter zu einzigartigen Geschenkboxen zu kombinieren. Mit jedem Kauf unterstützen Sie die Arbeit am Sterntalerhof und schenken den Kindern und ihren Familien Zuversicht und Vertrauen. Am besten schauen Sie selbst auf www.sterntalerhof.at/schenken.

DER STERNHALERHOF

- » kümmert sich um *Familien mit schwer, chronisch und sterbenskranken Kindern*.
- » begleitet „seine“ Familien auch und gerade wenn am Ende des Weges dieser Familien der *Abschied* von einem geliebten Menschen steht.
- » bleibt seinem *Credo* treu: Es wird eine Familie nie abgewiesen, nur weil sie sich den Sterntalerhof-Aufenthalt nicht leisten kann.
- » verfolgt einen *interdisziplinären Ansatz* aus Therapie und Pädagogik, Psychologie und Seelsorge, kombiniert mit therapeutischem Reiten.
- » ist das einzige stationäre Kinderhospiz in Österreich.

„Wenn wir es schaffen, den Familien, die so schwer zu tragen haben, ein bisschen Entlastung zu schenken, dann ist es für mich das Schönste, was es gibt.“

Mag.^a Lisa Graschopf,
HPV-Therapeutin am Sterntalerhof



MA haupt-/ehrenamtlich: 24/50
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.sterntalerhof.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1157
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Sterntalerhof

Kitzladen 139, 7411 Kitzladen 139

Tel.: +43 (0)664 214 03 98

E-Mail: harald.jankovits@sterntalerhof.at

Spendenkonto:

Bank: Ärztebank

BIC: BWFBATW1

IBAN: AT11 1813 0802 5454 0001

Kennwort: Wirtschaft hilft!



90

Wenn Tiere die Seele berühren ...

Herzenswunsch: Tiergestützte Aktivitäten am Bauernhof. Die Kinder genießen die Nähe zu den tierischen Therapeuten, die Geborgenheit und Nähe schenken. Bei der tiergestützten Pädagogik werden die sozialen und motorischen Fähigkeiten verbessert.



MA haupt-/ehrenamtlich: 5/15
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.kindertraum.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1105
Spendengütesiegel: ja

HERZENSWÜNSCHE WERDEN WAHR!

Die Stiftung Kindertraum widmet sich den Herzenswünschen von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer schweren Erkrankung oder Behinderung ganz besondere Bedürfnisse haben. Die Wunschalette reicht von einem Laptop für lange Krankenhausaufenthalte, Urlaub am Bauernhof oder „einmal das Meer sehen“ über spezielle Therapien bis hin zu einem Diabetikerwarnhund. Die Erfüllung eines Herzenswunsches verbessert oft nachhaltig die Lebensqualität der beschenkten Kinder. Neben der unmittelbaren Freude bei der Überreichung des Geschenks steigert dieser bewegende Moment auch das Selbstwertgefühl.

Bei vielen Kindern ist es, als würde sich ein Türchen öffnen, das sie selbstständiger, kommunikativer oder mobiler werden lässt. Die bestmögliche Betreuung und Förderung eines kranken oder behinderten Kindes lässt Familien oft an ihre wirtschaftlichen Grenzen stoßen. „Wir erfüllen mittlerweile rund 200 Herzenswünsche pro Jahr“, freuen sich die Kindertraum-Mitarbeiterinnen. „Das heißt, dass wir jeden zweiten Tag ein schwer krankes oder behindertes Kind glücklich machen.“

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT04 2011 1284 3111 3700
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:

Stiftung Kindertraum
 Mariahilfer Straße 105/Stg. 2/11, 1060 Wien
 Gabriela Gebhart
 Tel.: +43 (0)1 585 45 16 25, E-Mail: gabriela.gebhart@kindertraum.at



OPFERHILFE – KOSTENLOS, RASCH, UNBÜROKRATISCH

Der WEISSE RING unterstützt Opfer von Straftaten durch professionelle Beratung und Betreuung, psychosoziale und juristische Prozessbegleitung sowie im Notfall durch materielle Hilfe.

Aussprechen hilft! Im Auftrag des Justizministeriums betreibt der WEISSE RING den gebührenfreien, jederzeit erreichbaren Opfer-Notruf 0800 112 112. Bei unseren ausgebildeten MitarbeiterInnen können sich Opfer das Erlebte von der Seele reden, wir klären den Sachverhalt und besprechen die nächsten Schritte – auch mit Angehörigen.

Keine falsche Scham ... Es ist normal, dass man nach einer erlittenen Straftat die unterschiedlichsten Gefühle durchlebt. Um Spätfolgen wie Schlafstörungen, bleibenden Angstgefühlen und Beeinträchtigungen der Lebensqualität vorzubeugen, ist professionelle Hilfe wichtig. Mit unseren PsychologInnen können Opfer vertraulich über alles reden.

Hilfe ist Ihr gutes Recht! Nach dem Verbrechensofergesetz haben Opfer Anspruch auf vielfältige Unterstützung. Die JuristInnen des WEISSEN RINGES informieren über mögliche Ansprüche.

Reden Sie mit uns! Der WEISSE RING unterstützt Unternehmen v. a. in Branchen, in denen MitarbeiterInnen im KundInnenkontakt mit Bargeld hantieren. Wir informieren gerne über Opferrechte, Hilfsmöglichkeiten und Kooperationen nach Ihren spezifischen Anforderungen.



Hon.-Prof. Dr. Udo Jesionek
Präsident



MA haupt-/ehrenamtlich: 16/300

Haupteinsatzländer: Österreich

Web: www.weisser-ring.at,
www.opfernotruf.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1457

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

WEISSER RING Bundesgeschäftsstelle

Nußdorfer Straße 67, 1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 712 14 05

E-Mail: office@weisser-ring.at

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT88 6000 0000 0101 6000

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Seit 1947 kämpft die Volkshilfe gegen Armut, Ausgrenzung und menschliches Elend. Als eine der größten Hilfsorganisationen Österreichs leistet die Volkshilfe in allen neun Bundesländern rasche Hilfe vor Ort.

Auch bei nationalen und internationalen Krisen und Katastrophen stehen wir an vorderster Front.

Zudem hat Österreich eine große Verantwortung gegenüber jenen Menschen, die sich nach Österreich retten, um sich vor Hunger, Krieg und Tod in Sicherheit zu bringen.

Auch hier gibt die Volkshilfe ihr Bestes. Wirtschaftliche Kooperationen können unsere Arbeit unterstützen und stärken. Darauf hofft die Volkshilfe für die Zukunft!

Mag. (FH) Erich Fenninger
Direktor der Volkshilfe

MANGEL UND ELEND: AKTIV GEGEN ARMUT

Arme Menschen gibt es nicht nur in Entwicklungsländern. Auch in den Industrieländern geht die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Armut ist nicht naturgegeben, sondern ein Produkt der Gesellschaft, in der wir leben.

Arm ist nicht nur, wer obdachlos ist oder unter Hunger leidet. Armut heißt, aus ökonomischen Gründen nicht mehr am Alltagsleben teilnehmen zu können. Die Betroffenen können zum Beispiel abgetragene Kleidung nicht ersetzen, die Wohnung nicht ausreichend heizen und keine unerwarteten Ausgaben tätigen (Reparaturen). Schon allein Freunde zum Essen einzuladen bzw. in ein Restaurant zu gehen ist nicht möglich.

Wer arm ist in Österreich, wer keinen Job hat, wer die falschen Klamotten trägt, der wird oft Opfer von Spott, von Ausgrenzung und Ablehnung. Die Diskriminierung von Armutsbetroffenen ist vielschichtig. Das Leid der Betroffenen macht traurig!

DIE VOLKSHILFE HILFT MENSCHEN IN AKUTEN NOTSITUATIONEN

Mit Spenden können wir viel erreichen, denn es geht um Hilfe in einer momentan ausweglosen Situation. In den Sozialstellen der Volkshilfe helfen wir schnell und unbürokratisch. Dabei erhalten vorrangig kranke, benachteiligte oder behinderte Kinder, alleinerziehende Mütter und Väter, kinderreiche Familien und alte Menschen mit Mindestpension dringend benötigte Unterstützung.



DER KINDERARMUT ENTGEGENWIRKEN: JEDES KIND ZÄHLT! BILDUNG IST DIE BESTE ARMUTSPRÄVENTION

Es ist beschämend, dass 124.000 Kinder und Jugendliche in manifester Armut leben müssen. Die Armutsstatistik verdeutlicht: Jeder Tag, den ein Kind in Armut verbringen muss, macht krank. Und jeder zusätzliche Tag in Armut erhöht das Risiko, tiefer in der Armutsspirale zu versinken und ein ganzes Leben in Armut führen zu müssen.

Armutsbetroffene Kinder verfügen über schlechtere Gesundheit und leben in schlechteren Wohnverhältnissen. Außerdem haben sie geringere Bildungschancen und weniger soziale Teilhabemöglichkeiten.

ARME KINDER MÜSSEN AUCH KIND SEIN DÜRFEN

Kostenlose und gut zugängliche Freizeitmöglichkeiten sind für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Auch darum kümmert sich die Volkshilfe in ihren „Kinderzukunftsjahren“.

Hier wird regional gezielt auf die Bedürfnisse einzelner Kinder und Jugendlicher eingegangen. Sie werden nachhaltig betreut und begleitet. Mit Unterstützung der Volkshilfe überwinden sie die Ausgrenzung.

Jede Strategie gegen Kinderarmut muss Kinder stärken und in ihre Ressourcen investieren.

IHRE Spende gibt sozial benachteiligten Kindern eine Zukunft! Daher ist es sinnvoll, **IHRE** Energie in den Kampf gegen Kinderarmut zu investieren. Die Volkshilfe entwickelt mit Ihnen eigene nachhaltige Projekte im Kampf gegen Armut.



MA haupt-/ehrenamtlich: 9.300/2.600
Haupteinsatzländer: Österreich, bei Bedarf weltw. Katastrophenhilfen-Einsatz
Web: www.volkshilfe.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1401
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns: Volkshilfe Österreich

Auerspergstraße 4, 1010 Wien
Karin Ortner

Tel.: +43 (0)1 402 62 09-83, E-Mail: karin.ortner@volkshilfe.at

Spendenkonto:

Bank: PSK

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400

Kennwort: Wirtschaft hilft!



PLATTFORM FÜR GRATIS LERNHILFE
INTEGRATION SCHULE SOZIALE HILFE



94

**HELFT DEN HELFERN
SPENDEN SIE BITTE HEUTE:
DIE WLT ERÖFFNET IM HERBST 2015
EIN ZWEITES INSTITUT IN KAGRAN!**

**STIMME ZUR LERNTAFEL:
Univ.-Prof. Dr. Hopmann, Institut für
Bildungswissenschaft: „Der Besuch der
WLT gehört zu meinen besten Erfahrungen
im Bildungsbereich.“**



MA haupt-/ehrenamtlich: 6/300
Haupteinsatzländer: Wien 11 und
Wien 22
Web: www.lerntafel.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2395

HEUTE BILDEN WIR DIE ZUKUNFT DER KINDER

In Österreich leben 250.000 armutsgefährdete Kinder bis 19 Jahre (Statistik Austria). Soziale Probleme zählen zu den Hauptursachen schulischer Misserfolge.

Der gemeinnützige Verein WIENER LERNTAFEL ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Seit 2010 wird *kostenlose Lernhilfe* für Schüler bis zur 8. Schulstufe in Deutsch, Englisch und Mathematik im Ekazent Simmering geboten. Ausschließlich *Kinder sozial bedürftiger Familien* werden gezielt gefördert. Mit Hilfe von 300 *ehrenamtlich Lehrenden* wurde 1.250 Kindern in 37.000 EINZELunterrichtsstunden und in 43.000 HÜ-Stunden geholfen. 90 % dieser Schüler haben jetzt bessere Noten, eine positive Einstellung zur Schule und eine gesteigerte Motivation zu lernen. *Freude beim Lernen zu erleben, ist die Basis für den Erfolg.* Extras: Workshops, Lese- und Lerntraining, Mal- und Bastelkurse, Museums- und Theaterbesuche sowie Sportaktivitäten. Die Chance auf *Bildung und Integration* dieser Kinder liegt in unserer *Verantwortung*; es ist eine *nachhaltige Investition* in die Zukunft vieler Menschen. *So ersuchen wir SIE, uns bei dieser Aufgabe zu unterstützen.*

Spendenkonto:
Bank: ERSTE BANK
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT97 2011 1293 6625 4300
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Wiener Lerntafel
Dommesgasse 6, 1110 Wien, Tel.: +43 (0)1 945 0005
Florian Selimov, Leitung Firmenbetreuung
Tel.: +43 (0)1 403 90 56, E-Mail: selimov@lerntafel.at



DIE STIMME DER TIERE – DAS ORIGINAL SEIT 1846

Tiere liegen uns am Herzen und das schon seit über 170 Jahren. Als ältester Tierschutzverein Europas betreiben wir am Standort Vösendorf auch das älteste Tierheim Österreichs. Damals wie heute kümmern wir uns sowohl um Tiere als auch tierfreundliche Menschen in Not. Der Wiener Tierschutzverein beherbergt tagtäglich rund 1.000 tierische Schützlinge – vom Wildtier in Not bis zu Hund, Katze, Kleintier und ausgesetzten Exoten. Über das Jahr verteilt macht das circa 12.000 Tiere, die im Wiener Tierschutzhaus Schutz und Hilfe erhalten. Die Haustiere davon werden von uns bestmöglich in ein neues Zuhause vermittelt. Daneben stehen wir allen Tierbesitzerinnen und Tierbesitzern und Ihren Haustieren sowie unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Anders als Kapitalgesellschaften oder Stiftungen hat der WTV eine demokratische Struktur, Mitbestimmung und Wahlen. *Denn nur durch die Unterstützung unserer Mitglieder, Spenderinnen und Spender, können wir unsere tägliche Arbeit zum Wohle der Tiere leisten.*

Bei uns hat Leben – das würdige Leben von Mensch und Tier – immer Vorrang.

Kontaktieren Sie uns:
Wiener Tierschutzverein
 Triester Straße 8, 2331 Vösendorf
 Tel.: +43 (0)1 699 24 50-15
 E-Mail: office@wiener-tierschutzverein.org

Im Tierschutzhaus des Wiener Tierschutzvereins in Vösendorf kümmern sich rund 72 Mitarbeiter um über 1.000 Schützlinge, die 365 Tage im Jahr versorgt werden wollen. Die meisten davon wünschen sich nichts mehr, als einen neuen menschlichen Begleiter zu finden.



MA haupt-/ehrenamtlich: 72/20
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.wiener-tierschutzverein.org
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: NT 2259
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: BAWAG PSK
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT19 6000 0000 0171 7000
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Der FWF dient der Weiterentwicklung der Wissenschaften auf hohem internationalem Niveau. Er leistet einen Beitrag zur kulturellen Entwicklung, zum Ausbau der wissensbasierten Gesellschaft und damit zur Steigerung von Wertschöpfung und Wohlstand in Österreich.



MA haupt-/ehrenamtlich: 102/-
Haupteinsatzländer: Österreich
Web: www.fwf.ac.at
Spendenabsetzbarkeits-Nr.:
 Spenden an FWF sind gem. ESTG § 4a
 Abs. 3 absetzbar

SEHR GEEHRTE SPENDERIN, SEHR GEEHRTER SPENDER

Der FWF versteht sich als unentgeltlicher Vermittler zwischen SpenderInnen und ForscherInnen in Österreich. Sie selbst bestimmen, wie und wo die Wissenschaft gefördert werden soll! Welches Wissenschaftsgebiet bzw. Projekt ist für Sie besonders attraktiv und förderungswürdig?

Der FWF mit seiner internationalen Begutachtungserfahrung hilft Ihnen dabei, die qualifiziertesten ForscherInnen auszuwählen. Sprechen Sie mit mir – völlig unverbindlich – über die vielfältigen Möglichkeiten, Forschung zu unterstützen: von der Geldspende bis zur thematischen Ausschreibung in Ihrem Namen!



Gerhard Kratky

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT52 3200 0062 0006 9203
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
FWF – Der Wissenschaftsfonds
 Sensengasse 1, 1090 Wien
 Dr. Gerhard Kratky
 Tel.: +43 (0)664 915 95 64, E-Mail: gerhard.kratky@fwf.ac.at

ARMUT NACHHALTIG UND WIRKSAM ÜBERWINDEN

EIN KONZEPT, DAS FUNKTIONIERT

Kinder und ihre Familien in den ärmsten Regionen der Welt bei der nachhaltigen Überwindung von bitterster Armut zu unterstützen, ist seit 65 Jahren die Aufgabe von World Vision. Als internationale christliche Hilfsorganisation leisten wir erfolgreich langfristige Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe weltweit. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort verbessern wir ihre Lebensbedingungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Landwirtschaft, Wasser und Hygiene, Bildung und wirtschaftliche Entwicklung. In diesen Bereichen gehören wir auch aufgrund unserer Größe zu den erfahrensten und effektivsten Organisationen weltweit. Unser Grundsatz ist Hilfe zur Selbsthilfe: Wir binden die Bewohner unserer Projektgebiete von Anfang an in die Planung und Umsetzung aller Hilfsmaßnahmen ein. Unser gemeinsames Ziel ist die Unabhängigkeit von fremder Hilfe.

WIR BILDEN BRÜCKEN ZWISCHEN MENSCHEN

World Vision versteht sich als Brücke zwischen den Menschen in unseren Projektgebieten, die dringend Unterstützung auf ihrem Weg brauchen, und Menschen, die dazu beitragen wollen, diese zu leisten. World Vision Österreich betreut Regionalentwicklungsprogramme in Afrika und Asien, die rund 15 Jahre dauern. In diesen Projekten leben auch unsere Patenkinder.

WICHTIG: DIE ERFOLGSKONTROLLE!

Für uns ist es sehr wichtig, die uns anvertrauten Mittel so effektiv und effizient wie möglich einzusetzen. Um dies zu erreichen, kontrollieren wir den Erfolg der Projekte systematisch und regelmäßig, auch mit Hilfe unabhängiger Dritter. Mit ausgewählten Indikatoren messen wir, wie sich unsere Arbeit auf die Entwicklung der Kinder im Projekt auswirkt. Wenn wir dabei feststellen, dass Verbesserungen nötig sind, passen wir unsere Projekte entsprechend an.

FINANZIELLE TRANSPARENZ – UNSERE VERPFLICHTUNG

World Vision Österreich ist seit 1999 Partner der weltweiten World-Vision-Partnerschaft. Wir finanzieren unsere Hilfs- und Entwicklungsprojekte durch private Spenden, Mittel der österreichischen Regierung, der Europäischen Union und anderer öffentlicher Geldgeber. Diesem Vertrauen sind wir verpflichtet. Daher stellen wir an die Abwicklung unserer Finanzen höchste Ansprüche. World Vision Österreich führt seit 2001 das Österreichische Spendengütesiegel. Es bestätigt uns eine sparsame Haushaltsführung und eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden.

Kontaktieren Sie uns:

World Vision Österreich

Graumannsgasse 7/C-2, 1150 Wien

Tel.: +43 (0)1 522 14 22-510

E-Mail: andrea.fritsch-herbeck@worldvision.at



Zukunft gestalten: Wir unterstützen Jugendliche in Swasiland durch mehrmonatige handwerkliche Ausbildungsangebote und eröffnen ihnen damit den Start ins Berufsleben und ein geregeltes Einkommen. Ihre Spende hilft jungen Menschen beim Aufbau ihres selbständigen Lebens!



MA haupt-/ehrenamtlich: 30/80

Haupteinsatzländer: Afrika, Asien

Web: www.worldvision.at

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1158

Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWW

IBAN: AT92 2011 1800 8008 1801

Kennwort: Wirtschaft hilft!

WIE GEHT'S WEITER?

Wir begleiten Sie in das Jahr 2016.
Lassen Sie uns in Kontakt bleiben, wir freuen uns auf Sie!



IHRE ENGAGEMENT-BERATUNG WARTET!

Liegt dem Magazin keine Postkarte mehr bei? Füllen Sie Ihre Daten online aus unter www.wirtschaft-hilft.at/engagement. Unter allen Einsendungen verlosen wir eine individuelle und für Sie kostenfreie Engagement-Beratung durch die Experten vom Fundraising Verband Austria. Wir unterstützen Sie bei der Suche und Auswahl von Projekten bzw. Organisationen. Und klären gemeinsam die Frage, wie Sie wirkungsvoll spenden können.



HOLEN SIE SICH DEN WIRTSCHAFT HILFT! AWARD

Im April 2016 werden zum zweiten Mal die Wirtschaft Hilft! Awards für herausragendes gesellschaftliches Engagement von Unternehmen verliehen. Reichen Sie Ihr Spendenprojekt bis 29. Februar 2016 ein unter info@wirtschaft-hilft.at. Holen Sie sich den Wirtschaft Hilft! Award 2016 und seien Sie ein ganzes Jahr lang eine ausgezeichnete CSR-Referenz für KMUs.



BESUCHEN SIE UNS

Die Website www.wirtschaft-hilft.at präsentiert Ihnen weiterführende Informationen zu wichtigen Details rund um das Thema Spenden, interessante und außergewöhnliche Spendenbeispiele engagierter UnternehmerInnen, alles über die Preisträger des Wirtschaft Hilft! Awards 2015 u. v. m.



REDEN SIE MIT UNS

Sie haben Fragen zu einer der Organisationen oder brauchen mehr Informationen zum Thema Spenden? Rufen Sie uns unter der kostenfreien Hotline 0800 240 425 an. Gerne beantworten wir Ihre Fragen!



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808



Impressum/Offenlegung nach § 25 Mediengesetz |

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günther Lutschinger **Herausgeber, Medieneigentümer und Verleger:** Fundraising Verband Austria Service GmbH in Kooperation mit dem Fundraising Verband Austria. Fundraising Verband Austria Service GmbH 1180 Wien, Herbeckstraße 27/Stiege 2/Tür 3; T: +43/1/276 52 98-0, E: gmbh@fundraising.at, FN 383533 w. Gegenstand des Unternehmens: Buchverlag und Verlag von elektronischen Medien unter Ausschluss von Musik- und Filmwerken, Veranstaltungs- und Kongressorganisation, Werbeagentur. Gesellschafter: 100 % Fundraising Verband Austria. Geschäftsführer: Dr. Günther Lutschinger; Fundraising Verband Austria 1180 Wien, Herbeckstraße 27/Stiege 2/Tür 3; T: +43/1/276 52 98-0, E: fva@fundraising.at, I: www.fundraising.at; ZVR-Nr.: 99 48 12 845; Vertretungsbefugte Organe: Dr. Günther Lutschinger, Geschäftsführer; Vorstand: Monica Culen, Mag. Robert Buchhaus, Mag. Manfred Kumer, Gerhard Pock, Sonja Jöchtl **Grundlegende Richtung:** Der Spendenguide für Unternehmen informiert im Rahmen der Aktion „Wirtschaft Hilft!“ über Spendenmöglichkeiten und Spendenziele für Unternehmen. **Chefredaktion:** Mag. Peter Steinmayer **Redaktion:** Robert Prazak, Mag. Stefan Schatz, Ulrike Springer, Mag.^a Michaela Wirth **Projektleitung:** Mag. Horst Harlacher, E: harlacher@schulterwurf.at **Projektkoordination:** Mag.^a Michaela Wirth **Grafik:** Gerald Fröhlich, E: grafik@geraldfroehlich.at **Idee, grafisches Konzept und Produktion:** PG The Corporate Publishing Group GmbH 1080 Wien, Albertgasse 35, E: s.wagner@cpg.at, I: www.cpg.at in Kooperation mit schulterwurf – Agentur für bezahlte Werbung 1070 Wien, Neubaugasse 56/2, E: office@schulterwurf.at **Lektorat:** Mag. Caroline Klima, E: office@carolines.at **Druck:** NP DRUCK, 3100 St. Pölten

Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen meist nur in ihrer männlichen Form angeführt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Die Präsentationen der Organisationen ab Seite 39 erfolgen unter ausschließlicher Verantwortung der sich jeweils präsentierenden Organisationen. Die Haftung von Medieneigentümer, Verlag oder Redaktion für Inhalte und Bildrechte auf diesen Seiten ist ausgeschlossen.

Steueroase für alle!

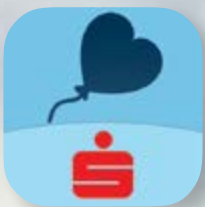
Ihr Steuerberater sagt Ihnen, wie Sie ganz
legal Steuern sparen können.



ERSTE 
BANK

SPARKASSE 

Was zählt, sind die Menschen.



Einfach Hilfreich sein.

Gutes tun tut gut! Spenden Sie regelmäßig kleine Beträge für große Ziele – direkt und kontrolliert von Ihrem Konto. Mit Hilfreich, der Spenden-App von Erste Bank und Sparkassen.

